VII. Jahrgang. Freitag, 20. April 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 68 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis für Stellen-, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 92. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Deutsche Diamanten in Südwestafrika.

Bei Kimberley in der Capcolonie liegen die berühmten afrikanischen Diamantengruben, welche die englische De Beers Compagnie ausbeutet. In einem Theile von Deutsch-Südwestafrika finden sich ganz gleiche geologische Formationen; es wurde dort und zwar im Gebiete von Gibeon, wie z. B. gemeldet, wirklich Blaugrund gefunden. Wir durften uns also der Hoffnung hingeben, auf deutschem Coloniallande rentable Diamantengruben zu entdecken und damit das capländische Diamantenmonopol und die Machtstellung von Cecil Rhodes zu brechen. Aber nun wird durch die „Deutsche Colonialzeitung" bekannt, daß die South-Westafrika-Company das gedachte Gebiet von Gibeon in ihre Hand zu bekommen trachtet und von der deutschen Colonialregierung in diesen Bestrebungen energisch unterstützt wird.

Das wäre ein ganz unglaublicher Vorgang, wenn nicht ein so wohlunterrichteter Mann, wie der Dr. Passarge, mit seiner Namensunterschrift die Bürgschaft dafür übernähme. Für die Ausbeutung von Diamantengruben in Deutsch-Südwestafrika fände sich auch deutsches Kapital. Will man nun die englische South West Company zur Belohnung etwa für sonstige (übrigens noch ausstehende) Verdienste um Hebung der deutschen Colonien bevorzugen, so würde auch das noch zu ertragen sein, falls die Gesellschaft selbstthätig wäre. Das ist aber noch nicht der Fall. Die genannte Gesellschaft ist nichts als ein Ableger der übrigen Rhodesischen Gründungen und wird von der Clique dieses deutschfeindlichen Mannes kontrolirt. Man erfährt zu gleicher Zeit jetzt durch ein großes süddeutsches Blatt, daß die Gesellschaft ihre angeblich auf die deutschen Diamantenminen erworbenen Rechte bereits weiter an die Rhodesische De Beers Compagnie begeben hat. Die letztere läßt bekanntlich immer zur Zeit nur einen begrenzten Grubentheil abbauen, um den Preis nicht durch Ueberproduction zu drücken. So könnte es geschehen, daß wir in Südwestafrika die reichsten Diamantenminen finden ohne Nutzen für die Colonie, weil eben die De Beers-Gesellschaft die deutschen Gruben absichtlich unbebaut läßt.

Als die South-West-Afrika-Company von unserer Regierung concessionirt ward, erhoben sich bereits gegen ihren fremdländischen Charakter Bedenken, welche man damals durch den Hinweis, daß auch deutsches Kapital in den Actien der Gesellschaft angelegt sei, und in der Leitung deutsche Directoren säßen, zurückgewiesen wurde. Diese deutschen Directoren werden nun nicht umhin können, sich gegen den erhobenen Vorwurf, daß sie die nationalen und colonisatorischen Interessen des deutschen Volkes den Engländern verkauft haben, zu rechtfertigen, was ihnen freilich einigermaßen schwer fallen mag. Im Uebrigen bleibt noch die Frage, ob unsere Colonialverwaltung die Bergwerksconcession so absolut und unbedingt weggegeben hat, daß die Ausbeutung der Minen unterbleiben kann. Das scheint uns das allerwichtigste im Augenblick. Wir sind auf die Antwort aus dem Colonialamte gespannt.

Eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzen von Wales.

Ganz unerwartet ist gestern Abend der Kaiser von Berlin nach Altona gefahren, um den Prinzen von Wales auf deutschem Boden zu begrüßen. Es ist klar, daß diese Zusammenkunft, die völlig unvorbereitet und aus ganz spontanem Entschluß des Kaisers erfolgte, zu lebhaften Commentaren Anlaß geben wird. Es wird auch an Stimmen nicht fehlen, die diesem Ereigniß eine gewisse politische Bedeutung zuerkennen werden und leider werden diese Stimmen nicht ganz im Unrecht sein. Bei dem jetzigen zwischen England und den Boerenrepubliken bestehenden Kriegszustand, zu derselben Zeit, als officiös der in Europa befindlichen Boerenmission abgewinkt wurde, auch Berlin aufzusuchen, ist diese Begegnung doppelt auffällig. Selbst wenn sie aber auch nur aus dem Anlaß erfolgt sein sollte, es zu ermöglichen, daß Deutschlands Kaiser dem Prinzen von Wales persönlich seine Glückwünsche anläßlich des mißlungenen Attentats aussprechen kann, so werden natürlich die durch Taktlosigkeit sich ganz besonders auszeichnenden englischen Blätter nicht versäumen, aus dieser Entrevue nach Möglichkeit Capital zu schlagen und mit dem Märchen von einer entente cordiale der Berliner leitenden Kreise und der englischen Regierung krebsen zu gehen, was vom deutschen Standpunkt aus außerordentlich zu bedauern wäre.

Ueber die gestrige Zusammenkunft meldet uns der Telegraph:

Altona, den 20. April. (W. T.-B.)

Der Prinz von Wales traf gestern Abend $10\frac{1}{4}$ Uhr auf der Durchreise nach London hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich auf das Herzlichste empfangen. Der Kaiser war kurz vorher mittelst Sonderzuges eingetroffen, während Prinz Heinrich bereits um $7\frac{1}{2}$ Uhr hier angekommen war. Auf dem Bahnhofe hatte eine kriegsstarke Compagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen; dieselbe, zum Empfang des Prinzen von Wales bestimmt, hatte, als der kaiserliche Zug einfuhr, denselben im Rücken. Nachdem der Kaiser ausgestiegen war, machte die Compagnie vor dem Kaiser Front, welcher den Mannschaften ein kräftiges „Guten Abend" zurief. Prinz Heinrich begrüßte den Kaiser, sodann schritten beide auf dem Bahnsteige auf und ab. Als 10.18 Uhr der Zug des Prinzen von Wales einlief, spielte die Musik den Präsentirmarsch, welcher in die englische Nationalhymne überging. Nach der Begrüßung erfolgte das Abschreiten der Ehrencompagnie, worauf sich die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge in das Fürstenzimmer begaben. Dorthin wurden aus dem kaiserlichen Sonderzuge Eßwaaren und Getränke gebracht. Darauf wurde gespeist. Kurz vor 11 Uhr verließen der Kaiser, Prinz Heinrich, der Prinz von Wales und das Gefolge das Fürstenzimmer und begaben sich auf den Bahnsteig, wo der Zug nach Köln stand. Die Musik spielte wieder den Präsentirmarsch und die englische Hymne. Die hohen Herrschaften küßten sich wiederholt zum Abschiede. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kölner Zuges mit dem Prinzen von Wales. Die Ehrencompagnie führte darauf vor dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich einen Parademarsch aus und marschirte ab. Nachdem sich beide noch $\frac{1}{4}$ Stunde auf dem Bahnsteige unterhalten hatten, begleitete Prinz Heinrich den Kaiser zum Sonderzuge, mit dem der Kaiser 11 Uhr 20 Min. die Rückreise nach Berlin antrat. Das Publicum brachte bei der Abfahrt des Kaisers lebhafte Hochs aus. Prinz Heinrich begab sich darauf nach Kiel zurück.

Vom Kriegsschauplatz.

Einen trefflichen Commentar zu dem Geschwätz des englischen Oberkommandirenden, er freue sich, „die anständigste Armee der Welt zu kommandieren" giebt eine Zusammenstellung folgender Einzelheiten:

Der „Manchester Guardian", dessen Berichterstatter den Marsch von Kimberley nach Bloemfontein mitgemacht hat, berichtete, daß alle an diesem Wege liegenden Farmen verwüstet seien. Alles habe man zerstört, selbst Kinderspielzeug. Die Offiziere seien nicht im Stande gewesen, dem Toben ihrer Mannschaften Einhalt zu thun.

Trupper Boßley von dem ersten australischen Lanzenreiterregiment schreibt: „Wir haben große Mengen von Pferden, Schafen und Geflügel requirirt. Unsere Jungens tödten das Geflügel, indem sie es jagen und mit Lanzen aufspießen. Es wird behauptet, daß einer der Ulanen neulich in einem Hause am Modderriver 8000 Mark erbeutete. Die Häuser sind prächtig möblirt und enthalten schöne Klaviere und Orgeln. Unsere Jungens brechen die Orgeln auseinander, um sie als Feuerungsmaterial zu verwenden."

Ein neuseeländischer Freiwilliger berichtet in der „Wellington Evening Post" wie folgt: „Hier in der Nähe ist eine Boerenfarm, die wir besetzt halten. Ihr solltet mal die Dinge sehen, die den Leuten da in die Hände fielen! Einer von unsern Leuten fand eine goldene Uhr mit Kette, ein Anderer eine silberne und noch Andere fanden Werthsachen. Einige von den Regulären rissen auch die Fußböden auf, um nachzusehen, ob dort Sachen versteckt seien. Andere zerbrachen das Clavier, die Orgel und andere Gegenstände, nur um sagen zu können, daß sie etwas zerbrochen hätten."

Das bildet in Zusammenhang mit der durch die Engländer mit Vorliebe vorgenommenen Abschlachtung wehrloser Verwundeter (Elandslaagte und Glencoe), der Vergewaltigung von Frauen und Kindern nicht gerade ein klassisches Beispiel von Disciplin und moralischer Schulung. Wo soll diese auch schließlich bei der englischen Armee herkommen, die aus dem niedrigsten Gesindel, das mit dem Zuchthaus und dem Gefängniß schon so und so oft bekannt geworden ist, sich zusammensetzt, und in welcher der Mittelstand überhaupt nicht vertreten ist. Neuerdings werben die Engländer entlassene Leute der französischen Disciplinarcompagnieen an. Die französischen Soldaten, die entweder ein Verbrechen begangen haben oder andauernd widerspenstig sind, namentlich auch Angehörige der Fremdenlegion, werden bekanntlich zur Disciplinarcompagnie versetzt — eine Hölle auf Erden. In Madagaskar bestehen zwei Regimenter dieser Truppengattung, jedes zu 4500 Mann. Die entlassenen Disciplinäre nun wollten nach dem Transvaal, um für die Boeren zu streiten, aber die Regierung wollte sich nicht darauf einlassen. Nun bekamen die Engländer Wind von der Sache und gewannen die Entlassenen für sich selber. Es heißt, daß sie bis 4000 Francs bezahlten, das klingt ungeheuerlich, aber auch die Amerikaner gaben 2200 Francs Werbegeld zur Zeit ihres Bürgerkrieges. Französische Verbrecher, australische Buschräuber, englische Diebsbanden, Leute, denen die Möglichkeit jedes anderen Erwerbes abgeschnitten ist, das ist das Material der „anständigsten Armee der Welt", wie Roberts sich ausdrückt.

* * *

Die Situation im Orangestaat.

Gestern flüchteten die Boeren in allen Richtungen wieder die Basutogrenze hinauf — natürlich auf den Plakaten der Londoner Mittags- und Abendblätter — und „Standard" verlieh sogar dem Bedauern Ausdruck, daß die Föderirten in ihrer kopflosen Flucht so ängstlich an der Basutogrenze hinrückten, daß sie wahrscheinlich östlich von Ladybrand entweichen und so Lord Roberts nicht Gelegenheit geben würden, ihre sämmtlichen kleinen Corps abzuschneiden und gefangen zu nehmen.

Man hatte es mit alledem wie gewöhnlich ein wenig zu eilig gehabt. Heute verstiebt auch dieser Siegesrausch vor der nüchternen Wahrheit, daß Wepener immer noch umzingelt, daß 4000 Boeren bei De Wets Dorp und weitere 4000 bei Smithfield den zum Entsatz Wepeners heranziehenden Generalen Rundle und Brabant mit der Brigade Hart entgegen getreten sind. Von anderer Seite wird über ein drittes Korps berichtet, das, angeblich 6000 Mann stark, noch weiter südöstlich gegen den Orangefluß in der Richtung auf Norwals Pont—Colesberg stehe. Brabant ist mit der Brigade Hart in Rouxville eingetroffen, welches er nicht besetzt fand, hat dort aber seinen Vormarsch eingestellt, weil schwere Regen die Straße unwegbar gemacht. Roberts begnügt sich damit, unter diesen Umständen die Hoffnung auszusprechen, daß „sie (Brabant und Hart) ihre Gegenwart bald entschiedener fühlbar machen werden können". Das klingt sehr bescheiden und sieht nichts weniger als nach einem zielbewußten, starken Offensivstoße aus.

Von General Rundle hören wir nur, daß er mit der 8. Brigade via Reddersburg in der Richtung auf Wepener operiren soll. Wie weit er damit gekommen, wird immer noch nicht gemeldet, obwohl er sich bereits seit acht Tagen dort hätte befinden können. General Rundle brachte die ganz neue 8. Division auf den Kriegsschauplatz, welche die letzten großen Anstrengungen der britischen Mobilmachung darstellt und aus lauter frischen Truppen besteht. Daß er selbst mit diesen, denen doch nichts weder an ihrer Ausrüstung noch an ihrer Cavallerie fehlen sollte, nicht energischer und schneller operiren kann, legt die Vermuthung nahe, daß es ihm nicht besser geht, als allen übrigen Führern. Bei der Stärke seiner Division (sie besteht aus der 16. und 17. Brigade) hätte er allein im Stande sein müssen, die geringen, Wepener umschlossen haltenden Boerencommandos zu vertreiben und dieses zu entsetzen. Er verfügt dazu über acht Bataillone, neun Batterien und eine Cavalleriebrigade.

Noch vor wenigen Tagen wurde triumphirend gemeldet, diese Division treffe mit frischer Cavallerie und vollständigen Gespannen ein und werde deshalb sofort das Feld nehmen können. Man darf wirlich auf ihre Operationen und deren Erfolge gespannt sein, denn man wird die britische Armee, wie sie heute in Südafrika ist, mit keinem für sie günstigen Maaßstabe messen können.

Es ist übrigens ganz unwahrscheinlich, daß wie englischerseits behauptet wird, 4000 Boeren bei De Wets Dorp und 4000 weitere Boeren bei Smithfield stehen, während außerdem Commandant De Wet mit 7000 Mann (nach Reuter) „die von Bloemfontein General Brabant zur Hilfe gesandten Truppen engagirt hat". Diese Ziffern allein würden fast die ganze Föderirten-Streitmacht repräsentiren. Dabei wird aber englischerseits mitgetheilt, daß die Einkreisung Bloemfonteins keineswegs nachgelassen, die Boeren vielmehr ihre Stellungen im Norden der Stadt noch näher an General Roberts Hauptquartier herangezogen und befestigt haben, daß Brandfort von einer starken Föderirtenmacht gehalten und der Vaalfluß in seiner ganzen Ausdehnung patrouillirt wird, während gleichzeitig Commandant Delarey Lord Methuen auf der Straße von Bultfontein und auf der Straße nach Boshof entgegenzieht und bei Fourteen Streams lebhaft kanonirt wird, ganz abgesehen von den in Natal bis unter die Laufgräben von Ladysmith operirenden Commandos. Es können also zwischen Wepener, Aliwal North und Smithfield-Bethulie nur kleinere Commandos,

Kleines Feuilleton.

Ausstellungsfestlichkeiten.

Von unserem Pariser J-Correspondenten.

Paris, den 18. April.

Der deutsche Ausstellungscommissar, Geheimer Oberregierungsrath Dr. Richter „beehrte sich gestern, die Notabilitäten der deutschen Colonie zu einem Bierabend im deutschen Bierrestaurant der Avenue Suffren (Champ de Mars) ganz ergebenst einzuladen." Man kam „gefälligst von 9 Uhr ab" . . ., man blieb bis tief in die Nacht hinein. Es war ein sehr gemüthliches Zusammensein. Wohl vierhundert Landsleute, zumeist Aussteller und ihre Mitarbeiter, eine Anzahl in Paris ansässiger, deutscher Gewerbetreibender und die zahlreich wachsende Journalistenwelt haben dem freundlichen Rufe Folge geleistet. Es herrschte eine recht behagliche Stimmung im großen Wirthslocale der Firma Gabriel Sedlmayr-München. Jedem Gaste wurde sogleich ein Maaß des schäumenden Bräu's vorgesetzt, — ein gut deutsch auf einen Liter geaichter Krug — und nachdem sich die Anwesenden in fröhlicher Einstimmigkeit die erste Sendung des braunen Naß hatten munden lassen, wurde natürlich getoastet. Zuerst auf den liebenswürdigen Gastgeber, der nach seiner Ankunft von Tisch zu Tisch schritt, um die meist bekannten Landsleute durch herzlichen Händedruck zu begrüßen. Richter antwortete in längerer, charmanter Rede, die mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf das Vaterland endete. Der Rede Fluß hielt von nun ab gleichen Schritt mit der Vertilgung des „prächtigen Stoffes". Und da im echt deutschen Kreise die Kehle nicht nur im Dienste des Durstes stehen will, ertönte bald auch vielstimmiger Sang. Ein Stück Deutschland im Herzen von Paris, inmitten aller großen Nationen der Erde!

* * *

Am selbigen Mittag hatte das „Schweizerdorf" sämmtliche ausländische Journalisten zu einem hübschen Frühstück im großen Restaurant des Village eingeladen. Hier kam der Magen zu seinen Rechten und das Auge. Denn die Bedienung versehen schmucke Schweizerdiarndl' mit rosigen Wangen, freundlichem Lächeln und echt schweizerischem Dialekte. Beim Champagner wurden selbstverständlich auch die üblichen Trinksprüche ausgebracht, wobei ganz besonders bemerkt zu werden verdient, daß die reizende Capelle nach der Schweizerhymne und der Marseillaise auch die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz" ertönen ließ. An das Essen schloß sich ein Rundgang durch das Dorf mit seinen pittoresken Häusern, Bewohnern, Bergen. Das Village Suisse gehört unzweifelhaft zu den Clous der Weltausstellung.

* * *

Am Abende vorher — was muß zur Zeit ein Pariser Journalist Vergnügungen ertragen! — war es mir nebst vielen Collegen vergönt, zum Empfangsabende im Elysieepalaste geladen zu werden. Die Feier war herrlich, grandios. Die reiche Mannigfaltigkeit der Uniformen, die wunderbare Damenschaar, die glänzenden Säle, die vielen, vielen Decorationen!! . . . man konnte sich garnicht sattsehen an all den Herrlichkeiten. Dagegen konnte man sich sattessen und -trinken, denn nachdem der erste Ansturm auf das Buffet sich verlaufen hatte, konnten auch die nicht über dreiste Ellenbogen verfügenden Personen zu der bei der in den Räumen herrschenden Hitze dringend nothwendigen Erfrischung gelangen.

Obwohl die Einladung erst für zehn Uhr Abends lautete, so begann die Anfahrt der Wagen zum Elysee doch schon gleich nach neun. Wer nicht im Besitze eines „coupe-fil" war, worunter man einen Passirschein versteht, der es einem erlaubt, außerhalb der Wagenreihe vorzufahren, konnte eine Stunde und noch länger warten. Endlich gelangt man in den glänzend erleuchteten und decorirten Hof des Elyseepalastes, in dem Nationalgarden Spalier bilden. Durch einen Vorsaal, in dem eine drangvoll fürchterliche Enge herrscht, kommt man in die Garderobe, dann in ein sehr schönes Stiegenhaus, in dem man wiederum sehr lange warten muß, weil das diplomatische Corps den Vortritt hat. Endlich tritt man in einen Saal, passirt eine Menge von Hausofficieren, die einen kritisch beschauen, um dann in einen ganz kleinen Saal zu gelangen, in dem der Präsident und Mme Loubet stehen. Hier vollzieht sich das Defilee ziemlich rasch: ein Beamter des Hauses ruft den Namen des Eintretenden, man tritt vor den Präsidenten, verbeugt sich, Mr. et Mme Loubet thun dasselbe und schon ist ein andere an der Reihe. Im großen Gobelinsaal, der mit wahrhaft köstlicher Pracht ausgestattet ist, spielt Musik, eine Menge von Herren in goldgestickten Uniformen und mit Ordenssternen, Damen in Balltoillette mit blitzendem Geschmeide durchfluthen den Saal, man begrüßt sich, plaudert mit einander, um sich dann endlich beim Buffet bei einem Glas Champagner wiederzufinden. Als ich um ein Uhr das Elysee verließ, fingen die ältesten Diplomaten gerade zu tanzen an, ohne das europäische Gleichgewicht im Mindesten zu stören.

Neues vom Tage.

Die Berliner Feuerwehr

wurde gestern der Kaiserin in einer Uebung, bestehend in Leiterexercitien, einem Rettungsmanöver und einem Manöver auf der Brandstelle, vorgeführt.

Die für die Ausschmückung der Straßen Berlins

anläßlich des Besuches des österreichischen Kaisers vom Magistrat geforderte Summe von 50 000 Mark wurde von der Stadtverordneten-Versammlung mit 94 gegen 20 Stimmen bewilligt. Dagegen stimmte außer den Socialdemokraten nur der freisinnige Stadtverordnete Markwald.

Das Heim des Grafen Lonyay verbrannt.

Das dem Grafen Lonyay, dem Gemahl der früheren Kronprinzessin Stefanie, gehörige Schloß in Bodrag-Olaszi, in dem sich die Neuvermählten demnächst dauernd niederlassen wollten, ist bei einem Brande eingeäschert worden.

Schwerer Unfall.

Der „Kölnischen Volkszeitung" zu Folge sind beim Löschen eines holzbeladenen Schiffes der Firma Albert Massen in Duisburg vier Arbeiter verunglückt. Zwei sind todt, einer schwer-, einer leicht verletzt.

Edle Wohlthäter.

Die Herren Roßarzt a. D. Theobald Hugo Fischer und der frühere „Journalist" Oscar Föllmer fühlten sich befähigt, der Wohlthätigkeit ganz besondere Dienste zu leisten und gründeten, nachdem sie hochgestellten Gönnern allerlei vorgeschwindelt hatten, einen Verein unter dem Namen „Wohlfahrtseinrichtung für Heime deutscher Veteranen." Als Directoren fungirten natürlich die Gründer, die es vortrefflich verstanden, unter der Maske begeisterter Patrioten und edler Wohlthäter Leute für ihre Gründung anzupumpen und anzubetteln. Die Gelder wanderten zum größten Theil in ihre Tasche. Die beiden Directoren stehen, des gemeinschaftlich verübten und des versuchten Betrugs angeklagt, vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Föllmer war außerdem beschuldigt, die Unterschrift des Hofpredigers Keßler-Potsdam gefälscht zu haben, um den Bankier Rodewaldt zur Darleihung von 1000 Mk. für den Verein zu bewegen. Nach zweitägiger Verhandlung wurden beide Angeklagte verurtheilt und sofort in Haft behalten. Fischer erhielt wegen Unterschlagung und mehrfachen Betruges 2 Jahre Gefängniß, Föllmer wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung $1\frac{1}{2}$ Jahr Gefängniß. Außerdem wurde zweijähriger Ehrverlust ausgesprochen. Je drei Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Die Pariser Ausstellungs-Leitung

läßt jetzt officiös erklären, die Ausstellung werde am ersten Mai völlig fertig sein. Die Fertigstellung werde ebenso wie die Eröffnung der beiden Palais an der Avenue Nicolaus festlich gefeiert werden. Der erste Theil dieser Versicherungen wird in Paris etwas skeptisch aufgenommen.

Bergrutsch.

In Niederöls setzte sich der Abhang des Brandelberges in Bewegung. Das Rutschterrain umfaßt eine Fläche von etwa zehn Hectar. Sicherungsarbeiten sind vorgenommen worden. Es ist Gefahr vorhanden, daß bei anhaltendem Regenwetter das Rutschterrain in die Elbe hineinstürzt, was

höchstens ein Fünftel bis ein Sechstel der englischerseits behaupteten Zahlen stehen. Es ist sogar schwer einzusehen, weshalb dieselben sich in diesem Viereck auf ernste Kämpfe einlassen sollten, zumal sie im Rücken das ganze Hauptheer Lord Roberts haben, das ihnen den Rückzug, wenn es durch die angeblich seither in Bloemfontein eingetroffenen 12000 frischen Pferde auch nur einigermaßen actionsfähig geworden, spielend würde abschneiden können.

In der That hören wir allerdings auf dem sehr unsicheren Wege über Maseru, daß bei Tabanchu gefeuert wird. Es wäre keineswegs überraschend, daß General French von Neuem auf der Straße nach Ladybrand vorgesandt wäre, um diese zu besetzen und den Föderirten den Rückzug zu verlegen. Aber erstens müßten diese Truppen die Straße freigefunden und die Stellungen am Kraalspruit und den Wasserwerken geräumt gefunden oder die Boeren dort geschlagen haben, und dann letztere nicht so vorsichtig in der Sicherung ihrer Rückzugslinien sein, wie [illegible]. Es ist garnicht anzunehmen, daß Roberts, der unter weit günstigeren Umständen im Februar nicht einmal verstand, Olivier's Commando abzuschneiden, jetzt im Stande sein sollte, den offenbar weit stärker im Süden des Freistaats operirenden Commandos den Weg zu verlegen. Jedenfalls aber deutet Alles auf neue unmittelbar bevorstehende große Kämpfe hin.

* * *

Die englischen Operationen.

Nachrichten von irgend welcher Bedeutung liegen auch heute nicht vor. Bei Boshof soll eine englische Patrouille 200 Stück Vieh erbeutet haben.

Aus Maseru wird dem „Reuter'schen Bureau" vom 18. April gemeldet, daß die dortige Gegend in Folge heftiger Regengüsse schwer zu leiden hat. Die Flüsse sind alle ausgetreten; der Boden ist aufgeweicht, die Laufgräben sind mit Wasser gefüllt.

London, 20. April. (W. T.-B.)

„Daily Chronicle" berichtet aus Bloemfontein von gestern, die erforderliche Remonteausrüstung sei eingetroffen. Roberts sei nunmehr zu weiterem Vorgehen bereit.

Weil sonst nichts anderes zu melden ist, wird englischerseits wieder das Märchen von der Uneinigkeit der Boeren aufgetischt und zwar kommt diese Reuternachricht aus Ladysmith. Die Commandos der Boeren sind über die Hügelkette zwischen dem Sundays-Fluß und Dundee verstreut. Da die Boeren einen britischen Vormarsch längs des Waschbank-Thales erwarten, haben sie Befestigungen angelegt, die ihnen an jedem Theil des Höhenzuges den Widerstand ermöglichen. Ihr Hauptquartier soll Glattolu sein; ihre Stärke wird mit 15000 Mann angegeben.

* * *

Der Aufstand in der Kapcolonie.

Wie „Daily Telegraph" aus Kapstadt von vorgestern meldet, weisen Meldungen aus den nordwestlichen Distrikten darauf hin, daß der Aufstand thatsächlich unterdrückt ist.

London, 20. April. (W. T.-B.)

„Morning-Post" meldet aus Kimberley vom 18. April: Methuen hat heute eine Bekanntmachung erlassen, durch welche er den Civilisten verbietet, ohne militärische Genehmigung Waffen zu tragen. Die Frist für die Uebergabe von Waffen seitens der Aufständischen ist bis zum 6. Mai festgesetzt und besteht darauf, daß die Aufständischen brauchbare, moderne Waffen ausliefern.

Das Amtsblatt in Kapstadt veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Da bestimmte Theile des als „Oranje-Freistaat" bekannten Gebiets von britischen Truppen besetzt sind, ist die Zufuhr jeder Art Waaren aus der Kapcolonie nach diesen Gebietstheilen wieder gestattet. Wie lange?

* * *

Die portugiesische Regierung

gesteht es offen zu, daß ihrerseits ein Neutralitätsbruch erfolgt ist; sie nennt den von Transvaal eingelegten Protest einen „berechtigten".

Lissabon, 20. April. (W. T.-B.)

In der Kammer erwiderte der Minister des Aeußern auf eine Interpellation wegen der Beförderung englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet, keine auswärtige Macht habe Einspruch erhoben, nur die südafrikanischen Republiken hätten berechtigt und korrekt Protest eingelegt. Die Regierung werde später ihre Handlungsweise durch Vorlegung von Aktenstücken rechtfertigen.

* * *

Die Friedensmission der Boeren.

Eine Washingtoner Depesche des „New York Herald" meldet, die Behörden seien im Besitze einer Information, welche sie überzeuge, daß es der in Europa weilenden Boerenmission nicht gelingen werde, eine Macht zur Intervention im südafrikanischen Kriege zu veranlassen.

Gestern wurde im Haag die Mission von der Königin von Holland und der Königin-Mutter empfangen.

* * *

Zerstörung der Johannesburger Minen?

Das Blatt „Mercury" berichtet, nach ihm zugegangenen verläßlichen Mittheilungen von Flüchtlingen aus Transvaal seien in Johannesburg Vorbereitungen getroffen, alle dortigen Minen mit Dynamit zu zerstören. Das Blatt meint, die Regierung Transvaals beabsichtige damit nichts Weiteres als einen Schreckschuß, um Frankreich und Deutschland zu veranlassen, für die auswärtigen Actionäre einzutreten.

Politische Tagesübersicht.

Bayern und die lex Heinze. Durch lange Wochen ist in der Presse ein angeblicher Zwiespalt zwischen der vom bayerischen Bundesrathsbevollmächtigten Grafen Lerchenfeld in Sachen der lex Heinze zu Berlin abgegebenen Erklärung und der principiellen Stellung der bayerischen Regierung zur selben Sache viel und lebhaft erörtert worden. Die letzten Verhandlungen der Münchener Abgeordnetenkammer belehren uns nun, daß die behaupteten Differenzen überhaupt niemals bestanden haben. Wenigstens hat dort der Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim sich sehr energisch gegen solche Unterstellungen verwahrt: eine Differenz zwischen Lerchenfeld und ihm sei nicht und habe es nie gegeben; die Lerchenfeld'sche Erklärung decke sich mit der Auffassung der bayerischen Regierung; die bayerische Regierung halte den § 184a für nothwendig, [illegible] Bestimmungen schon im Jahre 1892 gesucht und als richtig anerkannt worden sei. Die gegenwärtige Protestbewegung sei daher unbegreiflich. [illegible] eine unrichtige Auffassung der Tragweite des Paragraphen. Die Protestbewegung habe keine neuen Gesichtspunkte zu Tage gefördert, welche die bayerische Regierung veranlassen könnten, ihre Stellung zum § 184a zu ändern. In der Protestbewegung werde vielfach der Kernpunkt der Sache verdunkelt oder in den Hintergrund gerückt.

Herr von Crailsheim hat sich mit dem Rückzug [illegible] abgeschnitten, sondern seiner Regierung ihre „endgiltige" Stellungnahme für die Zeit vorbehalten, wo der Entwurf im Reichstage die dritte Lesung passirt hat. Aber es klingt durch seine Gesammtauslassung [illegible] Fürst Hohenlohe gebraucht hat: es sei gar nicht so schlimm [illegible]. Das Bequemste ist es für die verbündeten Regierungen ja allerdings.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** hatte gestern Vormittag im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Unterstaatssecretär v. Richthofen und hörte darauf den Vortrag des Kriegsministers.

— In Vertretung des Prinzregenten wird sich **Prinz Leopold** zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen am 6. Mai nach Berlin begeben.

— **Kaiser Wilhelm** soll die Pathenstelle bei dem letztgeborenen Sohne des Herzogs von York übernommen haben, wird sich aber vertreten lassen. Die englische Presse ist sichtbar bemüht, den größten Werth auf alle englandfreundlichen Kundgebungen des Kaisers zu legen.

— Zum **Cultusminister in Württemberg** ist nach dem „Schwäb. Merk." Ministerialdirector **Weizsäcker** ausersehen.

— Für die Schulen der **deutschen Franziskaner** in Petropolis (Brasilien), welche von mehr als 400 Kindern besucht werden, hat der **Kaiser** 4000 Mk. geschenkt.

— Die „Post" betont, daß betreffs der bevorstehenden Feier des 70. Geburtstages des **Kaisers Franz Josef** noch keinerlei Anordnungen getroffen seien; in Folge dessen stehe es auch noch nicht fest, ob thatsächlich der Besuch des Kaisers Wilhelm zu erwarten ist. Jedenfalls erfolgte aber die Anmeldung des Besuches des Kaisers Franz Josef in Berlin außer allem Zusammenhang mit der später stattfindenden Geburtstagsfeier in Wien.

— Die Meldung des „Vorwärts" über die **Nichtbestätigung** des in Berlin gewählten Bürgermeisters **Brinckmann** beruht, wie die „Post" hervorhebt, lediglich auf Vermuthungen. Der „Lokalanzeiger" will von der kompetentesten Stelle in die Lage gesetzt sein, „auf das bündigste erklären zu können, daß der Bericht über die Wahl erst gestern (Mittwoch) an den Oberpräsidenten abgegangen ist, daß dieser Bericht sich also erst heute in den Händen des Oberpräsidenten befinden kann und daß daher eine glaubwürdige Meldung über die Bestätigung oder Nichtbestätigung des Herrn Brinkmann augenblicklich noch nirgends vorliegen kann."

— **Ein Gesetzentwurf zum Schutze von Photographien** gegen unbefugte Nachbildung befindet sich in der Ausarbeitung und soll demnächst Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden. Gewünscht wird nach der „Nationalztg." u. a. eine Verlängerung der heute nur fünf Jahre währenden Schutzfrist, die Ausdehnung des Schutzes auf jede Art von Nachbildung und die Beseitigung solcher Bestimmungen des geltenden Gesetzes von 1876, die beispielsweise bei der Herstellung illustrirter Postkarten den Nachdruck von Photographien gestatten.

Ausland.

— Das **Kaiserpaar** nahm gestern mit den Großfürstinnen-Töchter in **Moskau** das heilige Abendmahl.

— Wie aus Söul berichtet wird, besteht zwischen dem **russischen Gesandten** und der **koreanischen Regierung** immer noch eine Reibung hinsichtlich der russischen Forderung wegen Verpachtung von Gebietstheilen in Mokpho oder Masampo. Man glaubt, daß Rußland jetzt größere Flächen fordert.

— In Akkra eingegangenen Nachrichten zu Folge fordert der **Gouverneur Hodgson** die Entsendung aller **verfügbaren Truppen.** Kumassi ist dicht eingeschlossen. Die Lage ist äußerst ernst, falls der Entsatz von Kumassi sich verzögert.

— **Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark** sind über Korsör-Kiel nach dem Auslande abgereist. Dieselben werden zunächst ihre Tochter, die Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe, in Oedenburg besuchen.

— **Im Aschantigebiet** sind, amtlichen in London eingetroffenen Nachrichten zu Folge, wieder Unruhen ausgebrochen. Dreihundert Mann vom Lugards-Regiment seien bereits auf dem Marsche von Nigerien nach den Aufruhrdistrikten.

Heer und Marine.

General der Cavallerie v. Rosenberg ist gestern Mittag in Rathenow gestorben.

General v. Rosenberg ist am 1. Januar 1833 in Pulditsch geboren. Er trat 1850 beim 1. Ulanen-Regiment ein, wurde 1853 Leutnant und 1864 Oberleutnant. Während des österreichischen Feldzuges war er Adjutant der Cavalleriedivision der 2. Armee. Darauf wurde er Rittmeister im 13. Ulanen-Regiment, mit dessen Führung er im deutsch-französischen Krieg beauftragt war. Bei Sedan wurde er Major und nach Beendigung des Krieges als Regimentscommandeur bestätigt und zum etatsmäßigen Stabsofficier ernannt. Im September 1875 wurde er mit der Führung der Ziethen-Husaren beauftragt und im Jahre 1876 endgültig zu dessen Commandeur ernannt. Im Januar 1880 wurde er zum Oberstleutnant, und im September desselben Jahres zum Oberst befördert. Im October 1883 erhielt er das Commando der 30. Cavalleriebrigade, im November 1885 wurde er Generalmajor, October 1888 Generalleutnant und Commandeur der Cavalleriedivision des 1. Armeecorps und im März 1890 Inspecteur der 2. Cavalleriєinspection. Im Jahre 1893 wurde er zum General der Cavallerie befördert. 1896 erhielt er den Abschied unter Stellung à la suite der Ziethen-Husaren.

Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst.

Donnerstag, den 19. April.

In Carlshorst trübte heute die Nachricht vom Tode des Generals v. Rosenberg die Stimmung in schmerzlichster Weise. Der im Alter von 67 Jahren verstorbene General war nicht nur der Nestor des deutschen Herrensports, sondern auch sein eifrigster Förderer. Ein seltsames Spiel des Zufalls wollte es, daß gerade gestern in Carlshorst das Rosenberg-Jagdrennen gelaufen wurde. Graf **Königsmarck** gewann mit Santa Rosa das werthvolle Rennen. — Ein seltsamer Fall ereignete sich im Preis der Flora. Das von drei Pferden bestrittene Rennen mußte nämlich für ungültig erklärt werden, weil keins der theilnehmenden Pferde einkam. Alle drei refüsirten unterwegs. — Nachstehend die Resultate. O. v. S—r.

1. **Ermunterungspreis.** Unionsclubpreis 1500 Mark. Flachrennen. Dist. 1400 Meter. 1. Graf A. Potocki's br. St. „Prattle". 2. Lt. Graf C. Eulenburg's br. H. „Domino". 3. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. H. „Wunderknabe". Tot.: 385:10. Platz: 54, 28, 28:20.

2. **Preis der Flora.** 2000 Mk. Jagdrennen. Dist. 3100 Meter. Durchs Ziel ging keines der Pferde, die Einsätze wurden am Totalisator ohne Abzug zurückgezahlt.

3. **Preis von Heinersdorf.** 1500 Mk. Verkaufs-Hürdenrennen. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. v. Schmelzing's F.-W. „Carambol". 2. Hrn. A. Tepper's br. H. „Orbil". 3. Lt. v. Bieberstein's F.-H. „All Heil". Tot.: 35:10. Platz: 44, 66:20.

4. **Rosenberg-Jagdrennen.** Jagdpeitsche und 2000 Mk. Dist. 4500 Meter. 1. Lt. Gr. Cl. Rosen's schwbr. St. „Santa Rosa". 2. Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. W. „Athos". 3. Hrn. O. Brekow's F.-St. „Rote Tante". Tot.: 16:10.

5. **Preis vom Müggelsee** 1500 Mk. Verkaufs-Jagdrennen. Dist. 3200 Meter. 1. Hptm. Schmidt's dbr. St. „Mrs. Arthur". 2. Lt. Brix' br. St. „Brown Hackle". 3. Hrn. H. Lücke's bbr. St. „Loyalty". Tot.: 31:10. Platz: 29, 32, 31:20.

6. **Herren-Hürdenrennen.** Preis 1800 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. v. Wedel's (3. Hus.) F.-St. „Edelfräulein" (Lt. v. Lettow). 2. Frhrn. v. Maltzan's F.-W. „Pulsschlag" (Lt. Gr. v. Königsmarck, 13. Ul.) Tot.: 24:10.

7. **Inländer-Jungfern-Jagdrennen.** Preis 1800 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. Generalmajor Gr. Schlippenbach's F.-H. „Fasolt". 2. Hrn. O. Brekow's br. H. „Augendiener". 3. Hrn. O. Steinbeck's F.-St. „Grillade". Tot.: 34:10. Platz: 26, 25, 26:20.

Der Verein der freisinnigen Volkspartei

hatte gestern Abend im Bildungsvereinshause eine öffentliche Versammlung veranstaltet, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. **Wiemer** in anderthalbstündiger Rede über das Thema: „**Der herrschende Kurs und die freisinnige Volkspartei**" sprach. Die Ausführungen des Redners und namentlich seine kaustischen, scharf pointirten Bemerkungen über die „lex Heinze" fanden wiederholt den lebhaften Beifall der Versammlung, welche in Anbetracht der ungünstigen Zeit der Einberufung nicht schlecht besucht war.

Der Vorsitzende des Vereins Herr Rechtsanwalt **Keruth** erinnerte daran, daß mehr als ein Jahr seit der letzten von der freisinnigen Volkspartei anberaumten Versammlung verflossen sei. In dieser Zeit hätten sich sehr viele Vorgänge ereignet, die geeignet gewesen seien, Nachdenken auch bei solchen Leuten hervorzurufen, die sich nicht intensiv mit Politik beschäftigen. Der Verein glaube deshalb einem Bedürfniß entgegengekommen zu sein, indem er diese öffentliche Versammlung veranstaltet habe. Nach Beendigung des Vortrages solle eine Discussion stattfinden, an welcher sich Freunde und Gegner betheiligen könnten.

Abg. Dr. **Wiemer:** Es ist nicht leicht von einem „herrschenden Kurs" zu sprechen, denn dieser wechselt so schnell und so leicht, daß man ihn nicht mit Unrecht den Zickzackkurs genannt hat. Einst hieß es, wir stehen im Zeichen des Verkehrs, heute sollte man sagen wir stehen im Zeichen der Verkehrtheit; als die Zuchthausvorlage eingebracht wurde, standen wir im Zeichen des Krebses, jetzt wo die Flottenvorlage auf der Tagesordnung steht, stehen wir im Zeichen des Wassermannes, kurz, die Zeichen wechseln. Ein neues Schlagwort beherrscht jetzt die politische Lage, das heißt, Weltpolitik. Als dieses von dem alldeutschen Verband ausgegebene Stichwort bei der Samoa-Interpellation ausgesprochen wurde, machte es damals noch Fiasko, jetzt hat es Herr Staatssecretär v. Bülow wieder aufgenommen, um die **Flottenvorlage** zu rechtfertigen. Diese Vorlage, die so riesige Forderungen an uns stellt, wie noch keine zuvor, wird in den nächsten Monaten die politische Lage beherrschen, und es ist möglich, daß sie vielleicht eine Auflösung des Reichstages zur Folge hat. Einstweilen ist es schwer zu entscheiden, ob sie eine Mehrheit finden wird, allerdings wird es wohl kaum der Fall sein für eine Annahme der unveränderten Vorlage. Der Redner erläuterte nun den Inhalt der Flottenvorlage und hob dann hervor, daß schon die Höhe der Forderung, welche 4000 Millionen Mark verlange, vorsichtig machen müsse. Dazu komme noch der Umstand, daß einige Firmen, wie Stumm und Krupp, welche als Drahtzieher der Flottenbewegung hinter den Coulissen auftreten, ein enormes Interesse an der Vorlage haben, da ihnen der Bau der Schiffe einen reinen Ueberschuß von 130 Millionen Mark bringen würde. Damit sind jedoch die Bedenken, die die freisinnige Volkspartei gegen die Vorlage hat, durchaus nicht erschöpft. Die Volksvertretung hat vor allem die Aufgabe, die Rechte der Steuerzahler zu vertreten, und deshalb ist für uns die Deckungsfrage die Hauptsache. Es ist ja ein wahres Steuerbouquet der Regierung präsentirt worden, für die freisinnige Volkspartei ist nur der Standpunkt maßgebend: wir verwerfen jede indirecte Steuer und verlangen, daß die Kosten von den tragfähigen, kräftigen und leistungsfähigen Schultern getragen werden. Und nun kommt schließlich noch ein Punkt, der für die freisinnige Volkspartei die Vorlage unannehmbar macht, und das ist die Bindung des Reichstages auf 16 Jahre. Das wichtigste Recht einer Volksvertretung ist das Bewilligungsrecht, und das würden wir bei der Annahme der Vorlage aus der Hand geben, obwohl die Volksvertretung heute mehr als je Veranlassung hat, ihre Rechte der Regierung gegenüber zu wahren. Herr Admiral von Tirpitz hat längere Zeit in Ostasien geweilt, und dort hat ihm vielleicht die Sitte des Harakiri imponirt, deshalb hat er auch dem deutschen Reichstag zugemuthet, ein solches Harakiri zu vollziehen, indem er auf sein Bewilligungsrecht verzichtet. Der Redner kritisirt dann die Behauptung, daß der deutsche Handel die Vergrößerung der Flotte zu seiner Existenz bedürfe, denn der Handel sei groß geworden, bevor noch die Flotte vergrößert worden war. Die Vorlage, wie sie vorliegt, ist deshalb für die freisinnige Volkspartei unannehmbar. Hierzu kommt noch, daß unsere **Wirthschaftspolitik** Bahnen eingeschlagen hat, die nicht vereinbar sind mit dem Bestreben, daß sich Handel und Industrie in die Weite ausdehnen soll. Wir werden in den nächsten Jahren die heftigsten wirthschaftlichen Kämpfe durchzufechten haben, denn es steht die Erneuerung der Handelsverträge bevor, und es gilt den Ansturm des einseitigsten Agrarierthums abzuwehren. Die Verhandlungen in dem wirthschaftlichen Ausschuß, welcher zur Vorberathung des neuen Zolltarifes eingesetzt ist, lassen erkennen, wohin das Bestreben der Agrarier geht. Sie verlangen eine ganz exorbitante Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle. Nicht minder deutlich hat sich das Bestreben der Agrarier bei der Berathung des Fleischschaugesetzes ergeben, wo geradezu ein Fleischeinfuhrverbot verlangt wird. Der Redner entwickelt nun die Gefahren, welche ein derartiges Verbot der Fleischeinfuhr für die Ernährung unseres Volkes sowie die Entwicklung des Handels und der Industrie haben werde, und führt aus, daß das Agrarierthum immer stärker und immer extremer in seinen Forderungen geworden sei. Das sei die Consequenz der Interessenpolitik, die einst Fürst Bismarck ins Leben gerufen habe. Als seine starke Hand nicht mehr da war, um die Bewegung zu zügeln, sind die Interessenten immer begehrlicher geworden. Aber auch mit der **geistigen** Entwicklung scheint es immer mehr und mehr rückwärts zu gehen. Vor einem Jahrhundert forderte Schiller einst Gedankenfreiheit; wie es mit der Gedankenfreiheit heute bestellt ist, das zeigt die Amtsentlassung des Privatdocenten Dr. Arons und des Pastors Weingarten. Vor allen Dingen aber beweist es die sogenannte lex Heinze. Man wollte mit diesem Gesetz ursprünglich die Sittlichkeit heben, aber wenn man mit Polizeigesetzen dieses Ziel erreichen könnte, dann müßte man schon längst im Paradiese leben. Hier hilft nur Hebung der Volksbildung und Verbesserung der wirthschaftlichen Lage, sociale Reformen, nicht Polizeigesetze können hier eine Wirkung erzielen. Aber die lex Heinze geht über diesen Rahmen weit hinaus, sie richtet sich auch gegen Litteratur und Kunst. Man kann es wirklich Schriftstellern und Künstlern nicht verdenken, wenn sie entrüstet sind, mit Dirnen und Zuhältern unter ein Gesetz gestellt zu werden. Der Redner zog dann in sehr drastischer Form die Consequenzen der kautschukartigen Bestimmung, daß etwas unter Strafe gestellt werden kann, welches ohne selbst unzüchtig zu sein das Schamgefühl anderer verletzt. Die freisinnige Volkspartei hat zur Obstruction gegriffen, das ist allerdings eine sehr zweischneidige Waffe, aber wir können es als unser gutes Recht verlangen, daß bei einer Verabschiedung eines solchen Gesetzes die Anhänger desselben vollzählig anwesend sind. Das Centrum hat der freisinnigen Volkspartei gedroht, es würde derselben bei den Wahlen künftig seine Unterstützung entziehen; in dem vorliegenden Falle mußten jedoch alle taktischen Gründe hinten angestellt werden. Aber auch in **politischer Beziehung** ist der herrschende Kurs ein Rückschrittskurs, das ging hervor aus der Umsturz- und Zuchthausvorlage, sowie aus dem Vereinsgesetz. Die Versuche sind zwar abgewehrt worden, aber sie werden wiederkehren, sobald die Zeit dazu gekommen ist. Im Parlament ist einmal der Ausdruck „Puttkamerun" zur Kennzeichnung einer gewissen Verwaltungspraxis geworden. Dieses „Puttkamerun" ist aber mehr oder minder heute im ganzen deutschen Reiche üblich. Eine Aenderung dieser Verhältnisse kann nur eintreten, wen[n]

---

eine bedeutende Rückstauung des Wassers verursachen und die Häuser bedrohen würde.

Eine Grenzverletzung durch eine Invasion Schweizer Truppen

hat nach der „Kreuzztg." kürzlich Anlaß zu diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Berlin und Bern gegeben. In der Kavallerie-Rekrutenschule in Zürich hatte eine Kavallerie-Patrouille den Auftrag erhalten, sich über den Zustand der Rheinbrücken bei Säkkingen Aufschluß zu verschaffen. Der junge Leutnant, dem Säkkingen nur von Scheffels „Trompeter" her bekannt war, scheint keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß der Rhein die Grenze bildet und Säkkingen schon auf badischem Gebiete liegt. Nach einem Ritt vom frühen Morgen an rückte so die jugendliche Streitmacht wohlgemuth über die Rheinbrücke in das altehrwürdige Städtchen ein. Der erste Gasthof nahm die muthige Expedition gastfreundlich auf, und nach kurzer Rast im Ausland trabte sie, stolz über ihre Leistung — hatte sie ja doch in 24 Stunden mehr als 100 Kilometer zurückgelegt — nach Zürich zurück, wo der Officier seinen Rapport abgab. Die diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Berlin und Bern wurden durch coulanteste Erklärungen zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt, aber der hoffnungsvolle Leutnant bekam immerhin unfreiwillige Muße, um die Lücken in seinem geographischen Wissen zu ergänzen.

Die Anklage gegen den früheren serbischen Minister Tauschanowitsch

in der Angelegenheit der Bank „Beogradska Zadruga" lautet auf Diebstahl und Fälschung.

Das Bootsunglück bei Bingen,

bei dem 10 Personen ihren Tod fanden, wird von überlebenden Theilnehmern der Fahrt wie folgt geschildert: Der Kahn war erst eine kurze Strecke gefahren, da bemerkten die Insassen, daß ihre Füße naß wurden. Offenbar **drang Wasser in den Kahn** und sammelte sich immer mehr auf dem Fußboden an. Nach kurzer Zeit bemerkten einige der Insassen, daß der Kahn sich bedenklich mit Wasser füllte, und in Kurzem begann mit der zunehmenden Fluth die Angst aufs Höchste zu steigen. Das Wasser drang plötzlich nicht blos von unten, sondern auch von hinten und von den Seiten in den Kahn ein, und die Insassen fühlten den Boden unter ihren Füßen schwinden und schwammen vollständig frei. Es war ein kurzer, schrecklicher Moment vor dem Untergang. In Verzweiflung schrie alles durcheinander. Der **Frühmesser Niel** aus Geisenheim, der von sehr großer Gestalt ist, besaß noch die Geistesgegenwart, während der Nachen immer tiefer sank, im **Boote stehend den Ertrinkenden die General-Absolution** zu ertheilen. Nachdem diese kurze Scene vorüber war, wurde es ganz still. Nur das Wasser rauschte an dem sich wieder etwas hebenden Boote monoton vorüber. In der Dunkelheit bemerkte Niel einen zweiten Mann bei sich im Nachen und fragte ihn: „Wer sind sie?" Es war der Schiffer **Hauck.** Beide trieben in dem Nachen langsam nach dem Binger Loch zu und schluckten ziemlich viel Wasser, ihnen voraus, etwa 100 bis 200 Mtr. aber trieb ein dritter, der sich durch Schwimmen zu retten suchte und dessen Kräfte von Minute zu Minute bedenklich nachließen. Dieser Dritte war Dr. **Bange** aus Eltville. Als die mit den Wellen Ringenden nach Aßmannshausen trieben, wurde ihre Hilferufe weithin vernommen. Der Wirth zur „Krone" in Aßmannshausen, Hufnagel, dessen Frau zuerst auf das Geschrei aufmerksam wurde, hielt die Rufe anfangs für einen schlechten Scherz, bald aber empfand er deutlich, daß Ertrinkende zu Hilfe riefen, und er unterschied lautes, kräftiges Schreien von mattem Wimmern. Sofort wurde ein Boot ausgeschickt und es gelang, Dr. Bange, Niel und Hauck zu retten. Ferner wurde noch der Student der Theologie Meuer (oder Meurer) gerettet. Die Uhren der Geretteten waren um 9 Uhr 40 Minuten stehen geblieben. Nach einem anderen Bericht soll eine Dame plötzlich aufgesprungen sein mit dem Rufe: „Mein Stiefel ist voll Wasser!" Dies veranlaßte die anderen Personen, sich zu erheben, wodurch der Nachen das Gleichgewicht verlor und umschlug. Die ganze Gesellschaft fiel ins Wasser. Von den 22 Personen seien nur vier gerettet, also im Ganzen 18 ertrunken. Als die Gesellschaft vom Ufer abstieß, stimmte sie das Lied an: „Wir sitzen so fröhlich zusammen." Die 22 Personen, die sich in dem Boot befanden, meistens Geistliche und Studenten, auch einige Damen, hatten Dienstag Abend in Bingen den Commers katholischer Studentenverbindungen besucht und benutzten kurz nach neun Uhr einen Nachen zur Ueberfahrt nach Rüdesheim, um theilweise noch den Zug zu erreichen, der Abends 10.14 von Rüdesheim abgeht. Da der Nachen des betreffenden Schiffers für diese Anzahl nicht ausgereicht haben soll, so benutzte der Fährmann einen größeren Nachen eines anderen Schiffers. Die Insassen hatten das letzte Schiff nicht mehr erreicht. Der Unglückskahn soll kurz vorher einer Reparatur unterzogen gewesen sein, aber trotzdem Wasser gezogen haben. Er sei auch nur für siebzehn Personen (nach anderer Meldung gar nur für zwölf) geaicht gewesen, während zweiundzwanzig mitfuhren.

Auf seltsame Weise entging ein **Ehepaar** dem sicheren Tode. Beide hatten bereits in dem Nachen Platz genommen und wollten nun auch ihren kleinen Hund mit in den Nachen nehmen. Das Thier war aber nicht zu bewegen, den Nachen zu betreten, und wollte sich auch nicht einfangen lassen. Darauf blieb das Ehepaar, das auf den Hund nicht verzichten wollte, zurück. Diesem Umstande verdanken zwei Menschen ihr Leben.

Die **Todtenliste** verzeichnet nach den neueste n Meldungen: 1) Dr. Berberich, Arzt aus Wiesbaden; 2), 3. und 4) die Kapläne von Oestrich, Eltville und eines noch nicht festgestellten Ortes. (Das „Mainzer Journal" giebt Winkel an. D. Red.) 5) ein auswärtiger Arzt, wohl Dr. Kapuste aus Patricken in Schlesien, Kurgast in Wiesbaden; 6., 7. und 8. Weinhändler Erb aus Winkel sammt Frau und einer Verwandten, Frl. Ritter; 9., 10. und 11. Sohn und Tochter des Schreinermeisters Bardio (?) aus Geisenheim, sowie eine Tante, beide aus Frankfurt a. M.; 12. und 13. die Studenten Jos. Engel-Geisenheim und Oster-Geisenheim; 14. Frl. Wiegen-Geisenheim; 15. Studiosus Brühl-Wiesbaden; 16., 17. und 18. ein Bruder des Schiffers Hauck (oder zwei Brüder) und zwei noch unbekannte Studenten (oder ein junger Arzt). Eine ganz zuverlässige Verlustliste werden erst die nächsten Tage bringen.

Eine neue Mordthat.

Frauen fanden gestern Morgen 7 Uhr oberhalb des Ortes Oberweißbach in einem kleinen Wäldchen, ungefähr 150 Schritte von der nach Kursdorf führenden Straße, den Leichnam der 28-jährigen ledigen Minna Himmelreich. Alle Anzeichen deuten auf einen Mord hin. So befinden sich am Halse Strangulationsmerkmale und über den Augen ein Hieb, der anscheinend von einem stumpfen Instrument herrührt. Auch war der Ermordeten ihre Schürze in den Mund gestopft.

In der Medenwaldt'schen Mordsache

hat die Criminalpolizei in Verfolgung ihrer ersten Spur nach dem „Berl. Tagebl." an diesem Donnerstag die Verhaftung des Tischlermeisters Gluth und seiner beiden jüngsten Söhne, Max und Georg, vorgenommen, von denen der Erstere Schlossergeselle ist. Als Verdachtsgründe gegen Gluth und seine Söhne werden u. a. folgende Umstände angegeben: Einmal hatten sich in der Hose von Gluth sen. Blutflecke vorgefunden, über welche der Besitzer des Kleidungsstückes keine befriedigenden Aufschlüsse geben konnte. Durch den Gerichtschemiker Dr. Jeserich wurde nun festgestellt, daß die verdächtigen Flecke zweifellos von Menschenblut herrühren. Ferner hatte sich der Sohn Georg, der gelernter Schlosser ist, einen sowohl die elterliche als die Medenwaldt'sche Wohnung aufschließenden Schlüssel gefeilt.

J. Berlin, 20. April. (Privat-Tel.) Der Stand des **Ermittelungsverfahrens** in der Medenwaldt'schen Mordsache ist zur Zeit der, daß voraussichtlich der Tischler Gluth als Hehler und seine Söhne als Thäter in Betracht kommen.

politische Freiheit, Volksrecht und Gemeinwohl in der Gesetzgebung wieder ihren gebührenden Platz erhalten. Mit dem Appell an das deutsche Bürgerthum, hierfür energisch einzutreten, schloß der Redner seinen lehrreichen Vortrag.

Da sich Niemand zu einer Discussion meldete, wurde die Versammlung dann mit einem Hoch auf den Abgeordneten Dr. Wiemer geschlossen.

Locales.

* **Generalmajor v. Lübbers**, bisher Commandeur der 33. Infanterie-Brigade, ist mit der Führung der 36. Infanterie-Division als Nachfolger des Generalleutnants v. Pfuhlstein beauftragt worden. Herr v. Lübbers wurde am 22. März 1897 zum Generalmajor befördert.

* **Personalien im Bereiche des 17. Armee-Corps.** Heltz, Major und Bataillons-Commandeur im Inf.-Regt. Nr. 128 mit Pension zur Disposition gestellt und zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Neustadt ernannt. Sommer, Major im Inf.-Regt. Graf Kirchbach [illegible] unter Enthebung von dem Commando als Adjutant bei dem General-Commando [illegible] als Bataillons-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 128 versetzt. v. Lewinski, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 128 und zugetheilt dem großen Generalstabe [illegible] Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 38; Roestel, Leutnant im Gren.-Regt. Nr. 5 in das Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt. v. d. Marwitz, Major und Esc.-Chef im Huf.-Regt. Nr. 4 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Bezirks-Offizier und Pferde-Vormusterungs-Commissar [illegible]. v. Ruffer, Oberleut. im Huf.-Regt. Nr. 4 wird unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 35. Cav.-Brig. zum Esc.-Chef ernannt. v. Wassow, Oberleut. im Huf.-Regt. Nr. 5 wird als Adjutant zur 35. Cav.-Brig. commandirt. Graf v. Schmettow, Oberlt. im 1. Leib-Huf.-Regt. Nr. 1 wird commandirt als Adjutant bei der 36. Cavallerie-Brigade. v. Lewinski, Oberleutnant [illegible] commandirt als Adjutant bei der 11. Cav.-Brigade [illegible] [illegible]

* **Zum Willkommengruß.** Zum ersten Male hat unsere Stadt morgen die Freude, eine der liebenswürdigsten Damen unseres Herrscherhauses, die Schwester unserer Kaiserin, die Prinzessin Leopold in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Ihr hoher Gemahl weilte zum ersten Male im Herbst 1889 bei uns, als er als Vertreter unseres Kaisers die Glückwünsche des Allerhöchsten Kriegsherrn dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. zu seinem 200. Jubiläum darbrachte. Wenige Monate vor diesem Besuch war damals von dem hohen Paare der Bund für das Leben geschlossen worden. Wir heißen unsern hohen Gast herzlich willkommen, leider wird die Prinzessin nur kurze Zeit in unseren Mauern weilen können, denn die Krankheit ihres hohen Gemahls und die Trauer um den Tod der geliebten Mutter zwingen sie, Zurückhaltung zu üben. Dennoch wird die hohe Dame den Eindruck mit sich nehmen, daß wir Danziger treu an dem Herrscherhause hängen und der Schwester unserer Kaiserin mit herzlicher Liebe begrüßen. Einem festlichen Acte will die Prinzessin durch ihre Anwesenheit die Weihe geben, einem Ereigniß, das einen Ehrentag für unsere Schiffsbau-Industrie und einen bedeutungsvollen Wendepunkt in der Entwickelung unserer Stadt bedeutet. Wir rufen der Prinzessin ein herzliches Willkommen zu und hoffen, daß der Eindruck, den unsere alte Stadt auf sie gemacht hat, ein derartiger ist, daß sie sich bewogen fühlt, Danzig und seiner schönen Umgebung zu einer günstigeren Jahreszeit einen längeren Besuch abzustatten.

* **Zum Stapellauf des Linienschiffes „A".** Nach zweijähriger Bauzeit wird das Linienschiff „A" morgen Mittag auf hiesiger Schichauwerft seinem Elemente übergeben. Hat das 1896 vom Stapel gelassene Linienschiff „Kaiser Friedrich III." als Vorbild für den Bau des Linienschiffes „A" gedient, so sind doch auf letzteres die allerneuesten Erfindungen auf dem Gebiete des Maschinenbaues zc. verwerthet worden. Das Schiff hat eine Länge von 115 Meter, eine größte Breite in der Wasserlinie von 20,4 Meter und einen Tiefgang in der Mitte von 7,83 Meter. Das Deplacement beträgt 11 081 Tonnen. Die drei getrennt liegenden Maschinen sollen 13 000 Pferdekräfte leisten, wobei das Schiff auf eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen (eine Seemeile 1852 Meter) in der Stunde gerechnet wird. Die Takelage besteht aus zwei Gefechtsmasten mit armirten Marsen. Außer dem normalen Kohlenvorrath von 650 Tonnen wird das Schiff noch 150 Tonnen Theeröl mit sich führen, wodurch sein Actionsradius nicht unerheblich vergrößert wird. Die Besatzung wird aus 650 Köpfen bestehen. — Die Bewaffnung des Schiffes wird eine ganz moderne und besonders mächtige werden. Die lebendige Kraft der Geschosse, die in der Minute aus den an Bord befindlichen Geschützen geworfen werden kann, wird bisher von keinem Kriegsschiffe fremder Marine erreicht. Die vier 24 cm langen Geschütze stehen hinter Panzer, sowie die achtzehn 15 cm Geschütze stehen [illegible]; darunter zwölf in Kasematten und sechs in Drehthürmen. Dazu kommen zwölf 8,8 cm Schnellladekanonen, zwölf 3,7 cm Maschinenkanonen und acht Maschinengewehre. Das Schiff wird mit einer Breitseite in der Minute mit seinen Geschützen 148 Schuß verfeuern können. Sechs Torpedorohre, von denen fünf unter Wasser liegen, sowie ein stählerner Rammsporn von 5 Meter Länge, vervollständigen die Waffen des Schiffes. — Die Panzerung reicht als Gürtelpanzer über die ganze Schiffslänge. Im Innern befindet sich ein gewölbtes Unterpanzerdeck und ein Ueberwasserpanzerdeck, welch' letzteres in der Länge des Gürtels auf diesem aufliegt. Die Dicke des Gürtelpanzers, welche sich nach vorn und hinten verjüngt, beträgt im mittleren Theile 300 Millimeter. Die Geschützstände sind mit 250 Millimeter dickem, die Drehthürme sowie die Kasematten mit 150 Millimeter starkem Panzer versehen. Die Oberfläche der Panzerplatten ist gehärtet und bildet eine glasharte Schicht. Außerdem hat das Schiff noch gepanzerte Munitionsaufzüge und gepanzerte Commandothürme. Der Schiffskörper, bei dessen Bau brennbare und splitternde Materialien, vor allem Holz, fast ganz vermieden worden ist, ein Princip, bei dessen Durchführung die deutsche Marine bahnbrechend vorgegangen ist, ist durch etwa 200 wasserdichte Abtheilungen, unterhalb der Schwimmlinie, gegen Wassereinbrüche geschützt. Von den zur Bedienung des Schiffes und der Artillerie erforderlichen Hülfsmaschinen, ungefähr 70 an der Zahl, wird der größte Theil elektrisch betrieben. Auch die Bewegung der 15 cm Geschützthürme geschieht durch Elektromotoren, während die der 24 cm Geschütze durch hydraulische Maschinen erfolgen wird. Sämmtliche Schiffsmaterialien sind deutschen Ursprungs und die Kosten des stolzen Baues beziffern sich laut dem Etat auf 14 120 000 Mk. Und wenn nun am 1. Februar 1901 das Linienschiff „A" bestimmungsgemäß zur Ablieferung an die Marine-Verwaltung gelangt, so wird die Schichau-Werft wiederum ihre Leistungsfähigkeit in der deutschen Schiffsbaukunst documentirt haben.

* **Der Westpreußische Provinzial-Rath** trat heute Mittag im Oberpräsidialgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidialrath von Barnekow zu einer Sitzung zusammen, die bei Schluß der Redaction noch nicht beendet war.

* **Blumenspenden.** Im Schaufenster der Firma Fr. Raabe Nachf. (Inhaber Herr Hoflieferant Joh. Brüggemann) erregen gegenwärtig einige für die Prinzessin Leopold bestimmte kostbare Blumenspenden das lebhafte Interesse der Passanten. Ein Blumenbouquet vom Officiercorps des Leibhusaren-Regts. Nr. 1 bestellt, besteht aus Marschall Niel-Rosen, Maiblumen und Maiglöckchen und Anthurien. Der prachtvolle Strauß ist von feinen spanischen Spitzen umrahmt. Der andere Strauß wird der Prinzessin von der Direction der Schichauwerft überreicht werden. Er giebt an Schönheit und Farbenpracht der Blumen dem Ersteren nichts nach.

* **Ein größeres Feuer** kam gestern Abend gegen 10¼ Uhr in dem Hause Gr. Wollwebergasse Nr. 18 aus. Die Entstehungsursache hat bisher noch nicht ermittelt werden können, doch ist das Feuer wahrscheinlich durch einen Müllkasten entstanden, der dicht unter der zur 1. Etage führenden Treppe stehend von heißer Asche in Brand gesetzt war. Dicht neben der Treppe befindet sich das Blumengeschäft des Herrn Wersuhn in den Makartbouquets und getrockneten Blumen fand das Feuer nur allzu reichliche Nahrung. In kurzer Zeit stand das ganze Treppenhaus bis zum Dach in Flammen, so daß die Bewohner, die sich bereits zur Ruhe begeben hatten, sich nur über das Dach des Nachbarhauses hinweg retten konnten. Unsere Feuerwehr war alsbald zur Stelle, das Feuer hatte jedoch schon soweit um sich gegriffen, daß es nicht mehr möglich war, viel zu retten. Mit 2 Gasspritzen und 2 Hydranten wurde Wasser gegeben und durch diese Wassermassen wurde nach mehrstündiger Arbeit der Brand gelöscht. Die oberen Etagen, sowie die Bodenräume des Hauses sind gänzlich ausgebrannt, in den weiteren Etagen hat das Feuer weniger gewüthet. Das Mobiliar, sowie die Kleidungsstücke der Bewohner der oberen Etagen sind völlig vernichtet, einzelne haben sich heute die nöthigste Kleidung neu einkaufen müssen. Der Besitzer des Hauses, Herr Hahn, trug bei den Rettungsarbeiten nicht unerhebliche Verletzungen an den Armen davon. Heute umstanden noch zahlreiche Menschen die Brandstelle.

* **Von der Weichsel.** Wasserstand am 20. April: Thorn 3,18, Fordon 3,18, Culm 3,10, Graudenz 3,54, Kurzebrack 4,00, Pieckel 3,80, Dirschau 4,12, Einlage 3,16, Schiewenhorst 2,68, Marienburg 3,16, Wolfsdorf 3,04 m. Warschau heute 2,14.

* **Vom Fischmarkt.** Die gestrige Lachszufuhr nach Danzig betrug ca. 80 Centner. Leider sind alle Lachse, die schon in Hela von Händlern aufgekauft werden, gleich nach außerhalb verschickt, sodaß hier fast kein Lachs übrig bleibt. In Folge dessen sind die Preise für Lachs hier recht hoch, es werden 1,60 Mk. pro Pfund bezahlt, dagegen ist der Lachs in Berlin und anderen größeren Städten viel billiger.

* **Leichenfund.** Gestern Nachmittag wurde in der Mottlau in der Nähe der Oelmühle die Leiche einer weiblichen Person aufgefischt und nach dem Bleihofe geschafft. Wie später festgestellt wurde, handelte es sich um die Leiche der 39-jährigen Arbeiterfrau Anna Lischewski, welche, wie wir s. Zt. berichtet haben, am 14. März d. Js. sich in das Wasser gestürzt hatte.

1. **Schwere Unglücksfälle.** Der Arbeiter Gustav Manthey aus Müggau, welcher in der Dampfziegelei des Herrn Gutsbesitzers Pilz daselbst beschäftigt ist, gerieth gestern Nachmittag mit dem linken Arm zwischen zwei im Gang befindliche Lehmwalzen, wobei ihm das Fleisch und die Muskeln des Armes bis zur Schulter hinauf vollkommen abgerissen wurden. M. wollte, entgegen der Fabrikbestimmung, einen kleinen Stein, welcher zwischen die Walzen gekommen war, mit den Fingern herausnehmen, und wurde bei dieser Hantirung vom Getriebe erfaßt. Er wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft, woselbst er Aufnahme fand. — Der Arbeiter Carl Schakowski, beschäftigt in dem Sägewerk der Holzfirma Froese in Legan, trug gestern Abend, in seinen Händen eine Handspake, mit welcher er der in vollem Betriebe befindlichen Kreissäge zu nahe kam. Die Handspake wurde von den Zähnen der Säge erfaßt und schlug dem Sch. mit der scharfen Kante mit solcher Vehemenz unter den Unterkiefer, daß dieser gespalten und die Zunge aufgetrennt wurde. Nachdem ihm in der Verbandstation der chemischen Fabrik der erste Nothverband angelegt wurde, erfolgte seine Ueberführung in das chirurgische Stadtlazareth. — Der Knabe Willy Kalusch vergnügte sich gestern Nachmittag damit, daß er einem Sprengwagen nachlief. Er gerieth mit der rechten Hand in die Wasserzerstäubungsvorrichtung, wobei ihm ein Glied des kleinen Fingers abgeschlagen und die Handoberfläche schwer verletzt wurde. Auch er mußte im Lazareth Sandgrube ärztliche Hilfe nachsuchen.

* **Polizei-Bericht** für den 20. April. Verhaftet: 8 Personen, darunter 2 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Zechprellerei, 3 wegen Trunkenheit. — Gefunden: 1 schwarzer Damen-Glacéhandschuh, Quittungskarte für Otto Nitschmann, 1 Stück buntes Zeug, 1 schwarzer Herrenfilzhut; abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction. 1 Bund Schlüssel; abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr, 1 schwarzer Regenschirm; abzuholen vom Küster Herrn Windberger, Neufahrwasser, Olivaerstr. 2, 1 goldener Ring mit dunklem Stein; abzuholen von Herrn Carl Telffel, Grabengasse 2, 3 Tr. — Eingefunden: 1 braunweißer Vorstehhund; abzuholen Altst. Graben 67, 1 Tr. rechts. — Leichenfund: Am 19. d. Mts., Mittags 12¾ Uhr, ist in der Mottlau an der Oelmühle eine weibliche unbekannte Leiche gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Kleidung: hellgraues Kopftuch, rothes Umschlagetuch, braune gestrickte Blouse, schwarz- und weiß-carrirte Blouse, Gamaschen ohne Strümpfe, in der Tasche ein Portemonnaie mit 5 Pfg. — Verloren: 1 goldener Herrenring mit rothem Stein, 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr Nr. 18932, 1 goldenes Medaillon mit schwarzem Stein, Monogramm F. W. G. K., enthaltend zwei Photographien, 1 schwarzer Damenregenschirm mit brauner Hornkrücke, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

e. **Zoppot**, 19. April. Unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Pferdmenges-Adl. Rahmel hielt heute der hiesige Landwirthschaftliche Verein seine Monatssitzung ab. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft corporativ beizutreten. Herr Techniker H. Schimanski sprach sodann über „rationelle Ausnützung der Torfbrüche im Interesse der Landwirthschaft und der Papierfabrikation." Im Herbst d. J. gedenkt der Vortragende die erforderlichen Maschinen vorzuführen. — Im Kurhaus gab heute Abend Robert Johannes einen Gastabend, der mäßig besucht war. Das Gebotene wurde in bekannter Weise beifällig aufgenommen. — Die letzthin gewählte Commission zur Sichtung der eingegangenen Bewerbungen um die hiesige vakante Bürgermeisterstelle hielt heute unter Vorsitz des Herrn Lohauß ihre erste Sitzung ab. Von den eingegangenen 55 Bewerbungen wurden 10 für geeignet zur engeren Wahl bestimmt. Ueber die zur engeren Wahl Gestellten sollen bei den Behörden Erkundigungen eingezogen werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. April.

Wetter: schön, Temperatur: +10° R. Wind: W.

Weizen bei schwachem Angebot unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 703 Gr. Mk. 134, hochbunt 756 Gr. Mk. 148, fein hochbunt glasig 756 Gr., 759, 764 und 769 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländisch. 709, 726, 732, 735 und 738 Gr. Mk. 136, 676 Gr. Mk. 133. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große weiß 668 Gr. Mk. 129 per To.

Hafer inländischer Mk. 119, 121, 122 per To. bezahlt.

Wicken inländische Mk. 121 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 121 per To. gehandelt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 148 per Tonne bez.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40, extra grobe Mk. 4,55, mittel Mk. 4,30, feine Mk. 4,22½, Mk. 4,25 per 50 Kilo.

Roggenkleie Mk. 4,50 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 20. April.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 10,35, Mai Mk. 10,40, Juli Mk. 10,57½, August Mk. 10,65, October-December Mk. 9,55. Gemahlener Melis I Mk. 24,—.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: April Mk. 10,40, Mai Mk. 10,42½, Juli Mk. 10,67½, August Mk. 10,65, October Mk. 9,60.

Berliner Börsen-Depesche.

Berlin, 20. April. (Telegramm.)

Weizen Mai	149,25	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	123,—
„ Juli	153,75		
„ September	157,25	Mais amerik. Mixed loco, höchster	123,—
Roggen Mai	145,75		
„ Juli	144,25	Rüböl Mai	57,—
„ September	141,75	„ October	57,20
Hafer Mai	130,75	Spiritus 70er loco	49,60
„ Juli	131,25		

	19.	20.		19.	20.
3½% Reichs-A.	97.—	97.20	5% Anatol.Pr.	96.70	96.70
3½% „	96.90	97.—	Ostpr. Südb.A.	90.—	90.—
3% „	86.—	86.10	Franzosen ult.	136.90	137.—
3½% Pr. Consl.	96.70	96.80	Drtm. Gronau	185.90	186.60
3½% „	96.80	97.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	80.—	80.10
3% „	86.40	86.75			
3½% Wp. „	94.75	94.75	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	112.40	—.—
3½% „ neul. „	92.80	93.—			
3% Westp. „ „	82.70	82.75	Danziger Oelm.St.-A.	74.—	73.25
3½% Pommer. Pfandbriefe	93.40	93.40	Danziger Oelm.St.-Pr.	81.—	80.40
Berl.Hand.Ges	165.—	164.75	Harpener	241.90	244.—
Darmst.-Bank	140.75	140.50	Laurahütte	278.40	281.40
Danz.Privatb.	131.25	132.10	Allg. Elkt.-Ges.	253.—	252.10
Deutsche Bank	202.75	205.—	Barz. Papierf.	208.75	208.50
Disc.-Comm.	190.40	190.10	Oest.Noten neu	84.40	84.45
Dresden. Bank	158.—	158.50	Russ. Noten	216.—	216.15
Oest. Cred. ult.	229.75	229.—	London kurz	20.495	—.—
5% Ital. Rent.	94.90	95.—	London lang	20.295	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.10	58.—	Petersbg. kurz	215.70	—.—
4% Oest. Gldr.	99.80	99.80	„ lang	212.80	212.75
4% Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A	125.—	125.—
Goldrente	80.60	80.50	3½% Chin.Anl.	82.80	82.60
4% Ung. „	97.70	97.70	North. Pacific		
1880er Russen	98.75	—.—	Pref. shares.	77.50	77.30
4% Russ.inn.94.	99.15	99.—	Canad.-Pac.-A.	97.—	97.10
5% Mexikaner	99.20	99.20	Privatdiscont.	4½%	4⅜%

Tendenz. Die Festigkeit an heutiger Börse ging von der neuerlichen Aufwärtsbewegung in den leitenden Werthen des Montanmarktes aus, zusammenhängend mit Deckungen und auf den günstigen Bericht der Düsseldorfer Kohlenbörse, Banken gut preishaltend, Deutsche Bank gefragt auf Gerüchte, daß die Bank die Gründung von Arthur Koppel u. Co., Maschinenfabrik und Ausrüstung von Kleinbahnen, in eine Actiengesellschaft in Vorbereitung habe. Fonds gut preishaltend. Bahnen gut gehalten, Lübecker gut erholt, Amerikanische still.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.) Berlin, 20. April.

Das prächtige Wetter hat bei fortgesetzt matten Depeschen aus Nordamerika und neuen großartigen Weizen-Verschiffungen Argentiniens hier eine sehr gedrückte Stimmung hervorgerufen, die den Lieferungspreisen für Weizen Nachtheile bis zu 1 Mk. brachte, während die Widerstandsfähigkeit des Roggens nur einen Rückschritt von etwa ½ Mk. zuließ. Greifbare Waare ließ sich freilich kaum billiger schaffen. Hafer ist still. Rüböl war matter. Der auf 49,60 erhöhten Forderung hat sich die Kauflust für 70 l. o. F. heute nur in geringem Umfange gefügt. Umsatz 15000.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. April.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Aberdeen	773	O	1	heiter	12
Christiansund	763	WSW	9	bedeckt	8
Kopenhagen	774	WNW	4	wolkig	8
Stockholm	767	WSW	2	heiter	8
Haparanda	756	W	2	heiter	3
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherbourg	775	OSO	3	wolkenlos	12
Sylt	776	W	3	wolkenlos	9
Hamburg	778	WNW	2	heiter	9
Swinemünde	775	NW	4	bedeckt	8
Neufahrwasser	772	NW	3	bedeckt	8
Memel	769	WNW	2	halbbedeckt	6
Paris	775	NO	2	wolkenlos	10
Wiesbaden	778	O	2	wolkenlos	10
München	778	O	5	heiter	5
Berlin	776	WNW	3	heiter	9
Wien	777	NW	2	wolkenlos	6
Breslau	776	W	2	bedeckt	7
Nizza	772	still		wolkenlos	12
Triest	773	ONO	5	halbbedeckt	12

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung steht unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über Deutschland liegt, wo die Barometerstände bis zu 770 Millimeter hinanreichen. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter und wärmer. Fortdauer wahrscheinlich.

Standesamt vom 20. April.

Geburten: Glasergeselle Emil Kose, T. — Sattlergeselle Anton Juchnowski, T. — Annoncen- und Zeitungsspediteur Karl Waegler, T. — Bote Johannes Teßmer, T. — Kellner Carl Penner, T. — Malergehilfe Hermann Lenski, S. — Victualienhändler Wilhelm Riemer, T. — Kupferschmiedegeselle Otto v. Malotky, T. — Kaufmann Friedrich Henning, S. — Kaufmann Julius Loewenthal, T. — Büchsenmacheranwärter Oscar Canditt, S. — Arbeiter Julius Katczinski, S. — Schlossergeselle Hermann Thurau, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Capitänleutnant und Adjutant der Kaiserl. Werft zu Danzig Hans Theodor Puttfarken und Laura Marianna Fischer, beide hier. — Musiker Otto Heinrich Lucht zu Steegen und Margarethe Rosalie Klatt hier. — Regierungslandmesser und Culturingenieur Josef Franz Auerbowski hier und Hedwig Lucie Marie Duszynski zu Zoppot. — Strompolizei-Aufseher Gustav August Adolf Seidler hier und Elise Therese Godau zu Königsberg. — Schneidermeister Anton Franz Müller zu Herne und Anna Bayer zu Lütgendortmund. — Maurergeselle Felix Max Schwuck und Amalie Luise Cornelsen, beide hier. — Schuhmacher Franz Zolondowski hier und Anastasia Kiewacz zu Wenskau. — Holzarbeiter Robert Andreas Fanei zu Westlich Neufähr und Bertha Friederike Hallmann hier.

Heirathen: Seesteuermann Otto Maschke und Cäcilie Griese. — Malergehilfe Boleslaus Czaplewski und Martha Schlichting. — Eisendreher Adolph Mielke und Johanna Behnke. — Schmiedegeselle Julius Zimmermann und Elise Kostrzewski. — Arbeiter Victor Krause und Mathilde Zielinski. — Sämmtlich hier. — Sergeant und Regimentsschreiber im Infanterie-Regiment Nr. 176 Joseph Klann zu Thorn und Margarethe Borchert, hier.

Todesfälle: Frau Wilhelmine Christine Henriette Ehrke geb. Groth, 76 J. 10 M. — Wittwe Wilhelmine Rosalie Jacobsen geb. Abraham, 84 J. 6 M. — Schiffbauer Johann Paul Schnigge, 38 J. 7 M. — Musketier der 8. Compagnie Infanterie-Regiment Nr. 128 Stanislaus Borsimski, 23 J. — Frau Auguste Johanna Renate Rueck geb. Sawatzki, 43 J. 6 M. — Arbeiter Anton Wiesnewski, 82 J. 5 M. — S. des Tischlermeisters Wilhelm Sellentin, 3 M. — Wittwe Katharina Schwitkowski geb. Gurczeck, 65 J. 6 M. — Wittwe Ida Boguniewski geb. Kosonski, fast 71 Jahre alt. — Unehelich: 2 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Tod des Generals von Rosenberg.

Rathenow, 20. April. (W. T.-B.) Aus Anlaß des Ablebens des Generals von Rosenberg ging dem Husaren-Regiment von Zieten von dem Kaiser aus Wittenberge folgendes Telegramm zu:

Ich spreche dem Regiment Meine aufrichtige Theilnahme aus bei dem Tode des Generals der Cavallerie von Rosenberg, dessen Verdienste um unsere Cavallerie nicht hoch genug anzuschlagen sind. Der frische Wagemuth, der schneidige Reitergeist, soldatisches Können und sein echt preußisches braves Soldatenherz machten ihn zu einem Cavallerieführer erster Ordnung. Die Reiterwaffe, besonders das Zietenregiment, soll das Vorbild dieses ausgezeichneten Generals immer vor Augen und sein Gedächtniß in hohen Ehren behalten, wie Ich dem kühnen Husarengeneral immer ein dankbares Andenken bewahren werde.

gez. Wilhelm R.

Der Kaiser sandte der Wittwe des Generals v. Rosenberg folgendes Telegramm:

„Ich bedaure mit Ihnen den Tod Ihres Gemahls aus aufrichtigem Herzen. Was er Meiner Cavallerie geleistet hat, bleibt in der Geschichte der Armee unvergessen und ist vorbildlich für seine Waffe. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerz."

Kriegsnachrichten.

Washington, 20. April. (W. T.-B.) Der amerikanische Consul in Pretoria hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß die Mitglieder der aus Chicago gesandten Ambulanz bei ihrer Ankunft in Pretoria in das Boerenheer eingetreten seien. Die Beamten des Staatsdepartements sagen, es sei den Vereinigten Staaten unmöglich, solche Uebertretungen zu verhindern, da die Leute ohne Waffen Amerika verlassen hatten.

Eine neue Verlegenheit für die Engländer.

Accra, 20. April. (W. T.-B.) Ein Telegramm des Gouverneurs aus Kumasi meldet, daß noch andere Stämme sich empören und bittet um weitere Hilfstruppen. Die Aschantis haben die treugebliebenen Bekwais angegriffen und 500 derselben getödtet. Man befürchtet, daß sie die Bekwais zwingen werden, sich dem Aufstande anzuschließen. Die Lage wird als äußerst ernst aufgefaßt.

Rußland in Kleinasien.

K. **München**, 20. April. (Privat-Tel.) Wie die „Allgem. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, geht Rußland weiter vor, Kleinasien und das nördliche Persien auf friedlichem Wege an sich zu reißen. Nachdem kürzlich ein Regierungsvertreter zum Abschluß eines Handelsvertrages nach Teheran entsandt war, beschloß nunmehr die Regierung, in Armenien, Turkestan und am Wansee eine Reihe von Missionsanstalten zu errichten.

J. **Berlin**, 20. April. (Privat-Tel.) Das preußische Cultusministerium hat eine Reihe von Anordnungen behufs Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten getroffen. Ende April wird in der Armee und der Marine gleichfalls eine Zählung der Geschlechtskranken vorgenommen. Nach einer Meldung der Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin soll schließlich auch noch eine Aenderung der Maßnahmen bezüglich der Prostituirten in Aussicht genommen sein.

J. **Berlin**, 20. April. (Privat-Tel.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde außer der festlichen Ausschmückung auch der Antrag über die Umgestaltung des Schloßplatzes angenommen. Der Antrag auf Abänderung des Communalwahlrechts, der von freisinniger Seite lebhaft bekämpft wurde, wurde einem Ausschuß überwiesen.

G. **Frankfurt a. M.**, 20. April. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus New York: Wie der „Sun" gemeldet, liegt das Ultimatum der Vereinigten Staaten an die Türkei fertig vor. Es sollen vorläufig nur die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und kein Kriegsschiff abgeschickt werden.

K. **München**, 20. April. (Privat-Tel.) Die bayerischen Socialdemokraten stellen für den Bezirk Nürnberg nicht Dr. Arons, sondern einen socialdemokratischen Redakteur, Dr. Suedekum, auf.

K. **München**, 20. April. (Privat-Tel.) Aus Rosenheim wird gemeldet, daß die Kaiserin in Neu-Beuern auf dem Schlosse des Baron v. Wendland ihren diesjährigen Sommeraufenthalt nehmen werde.

New York, 20. April. (W. T.-B.) 25 Führer der Streikenden am Crotonfluß wurden unter der Anklage verhaftet, daß sie unerlaubt Waffen getragen und öffentliches Eigenthum sowie das Leben von Arbeitswilligen bedroht hätten.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 20. April, Abends 7 Uhr: Abonnements-Vorstellung. Passepartout B (217).
Benefiz für Capellmeister August Mondel.

Die Glocken von Corneville.

Romantisch-komische Operette in 3 Acten von Clairville und Gabet. Musik von Planquette.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: August Mondel.

Personen:
Gaspard, ein reicher Pächter . . . Max Kirschner.
Germaine, seine Nichte . . . Marietta Zinke.
Henry, Marquis de Corneville, Capitän zur See . . . Gustav Friedrich.
Der Amtmann . . . Alex. Calliano.
Der Notar . . . Bruno Galleiske.
Der Actuar . . . Max Walter.
Der Beisitzer . . . Max Preißler.
Jean Grenicheux, ein Bauernbursche . . . Willy Schwab.
Heiderose, Magd in Gaspards Diensten und sein Pflegekind . . . Sofie Ertl.
Cachelot, Bootsmann . . . Josef Kraft.
Ein Matrose . . . Emil Werner.
Gertrude, Jeanne, Nanette, Katharina, Susanne, Madelaine, Margeruite, Eva — Bäuerinnen und Mägde — Maly Rhode, Ida Calliano, Johanna Brost, Auguste Malwoth, Louise Oldenburg, Agathe Schekirka, Laura Gerwink, Minni Glöckner.
Bauern, Bäuerinnen, Feldhüter, Matrosen, Kutscher, Domestiken, Mägde und Diener.
Die Scene spielt in der Normandie.
Größere Pause nach dem 1. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende: gegen 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. Die Puppe.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Die Puppe.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement P. P. D. Ein Blitzmädel. Posse mit Gesang.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. Krieg im Frieden. Hierauf: Reif-Reiflingen.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Benefiz für Emil Berthold. Novität. Die richtige Stimmung. Schauspiel. Hierauf: Das Glück im Winkel. Schauspiel.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Täglich, Anfang 8 Uhr:
Internationale Specialitäten-Vorstellung.
12 Glanznummern ersten Ranges.
Neue actuelle Bilder-Serie des American Biomatograph.
Scenen aus dem Transvaal-Kriege.
Engländer passiren den Tugela. — Buren auf dem Marsche. — Buren erobern eine englische Kanone. — Ohm Krüger, Präsident v. Transvaal.
Täglich nach beendeter Vorstellung im Tunnel-Restaurant:
Grosses Doppel-Frei-Concert.
D'Mürzthaler. Theaterkapelle.

Die singenden Maschinen im Theatrophon-Salon Passage 10 sind zum Todtlachen. Vorstellungen 5½, 6½, 7½, 8½, 9 Uhr. Entree 15 Pf.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 26. April 1900:
Abschieds-Concert des Opern- und Concertsängers
Gustav Friedrich
unter gütiger Mitwirkung des Capellmeisters Herrn Mondel.
Billets 3, 2 und 1 M bei Herrmann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse. (8529

Heute Freitag und folgende Tage:
Restaurant Hotel de Stolp (Concert-Saal).
Grosses Concert der Tyroler Sänger- und Jodler-Gesellschaft (Zurlinden) in Nationaltracht (3 Damen, 3 Herren), verbunden mit Clavierconcert.
Anfang 7 Uhr. — Entree frei. — M. Nitschl.

Neu! Neu!
Restaurant A. v. Niemierski, Brodbänkengasse No. 23.
Täglich: Grosses Concert, ausgeführt von der berühmten croatischen Tamburitza-Capelle „Wila", 5 Damen, 3 Herren.
Anfang des Concerts 6½ Uhr.
Hochachtungsvoll A. v. Niemierski.

Sängerchor des Beamten-Vereins.
CONCERT
am 27. April 1900, Abends 8 Uhr im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus,
für die Mitglieder des Danziger Beamten-Vereins unter Mitwirkung von Fräulein Katharina Brandstäter, Herrn Opernsänger G. Friedrich und Herrn Pianisten Engelhardt Krieschen. Billets zu 50 ₰ im Kassenlocal, Jopengasse 46, und im Consum-Geschäft, Breitgasse 117, zu haben.
8610) Der Vorsitzende v. Roy.

Apollo.

Sonnabend:
Familienabend.
Gratis-Verloosung v. blühenden Topfgewächsen.
Frühlings-Pflanzen.

Hotel Petersburg.

Täglich:
Großes Concert der renommirten Instrumental- u. Vokal-Ges. Dir. H. Bode. (4652
Anfang 8 Uhr.
Täglich von 12—½2 Uhr: Matinée.

Restaurant A. Greil,

Heil. Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich:
Grosses Concert ausgeführt von einer Berliner Damen-Capelle.
Anfang 6½ Uhr. Entree frei! Entree frei!

Liqueur-, Wein- und Bier-Stube
Große Berggasse 8, empfiehlt sich (8089 zum geneigten Besuch.

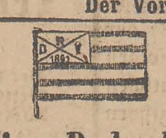
Vereine

General-Versammlung der Orts-Krankenkasse der Maler und Lackirer.
Sonnabend, den 21. April, Abends 9 Uhr
Pfefferstadt No. 53.
Tagesordnung:
1. Bericht-Erstattung pro 1. Quartal 1900. 2. Diverses.
Der Vorstand.

Achtung! Kupferschmiede.
Sonntag, 22. April 1900, Nachmittags 3½ Uhr,
Versammlung mit nachfolgendem Familienabend bei Herrn Steppuhn, in Schidlitz. Alle Collegen und Freunde des Vereins nebst Familien hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.




Ruder-Club „Victoria"
Freitag, den 20. April cr., Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung im Clublocal, Café Hohenzollern.
Tagesordnung: Verlegung des Bootshauses.
8555) Der Vorstand.



Danziger Ruder-Verein
Sonntag, den 22. April, 9 Uhr Vormittags:
Versammlung der activen Mitglieder im Bootshause.
8627) Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Schneidergesellen
Generalversammlung
Montag, den 23. April cr., Abends 9 Uhr, im Kassenlocal Pfefferstadt 53. Tagesordnung: 1. Jahresbericht pro 1899, 2. Neuwahl innerer Angelegenheiten, u. a. Wahl von Fahnenträgern u. s. w., Beitrag zur Fahne ꝛc. Die Mitglieder wie die Herren Meister resp. Arbeitgeber werden hierzu freundlichst eingeladen.
Die Kassenstunden finden von 7—9 Uhr statt. (52518
Der Vorstand.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit.
Sonntag, den 22. April cr., Nachmittags von 3—6 Uhr Sitzung im Kassenlocal Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. Die Kasse zahlt 120 M Begräbnißgeld und statutenmäßige freie Träger. Der Vorstand.

Musiker-Verein Danzig übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an Herrn Lazarus, (Restaurant) Scheibenrittergasse Nr. 1 und an den Schriftführer Aug. Musall, Tischlergasse 68, 2 Tr. zu richten.

Bier-Apparate, elegante, feinste Ausführung, liefert Fabrik Gebr. Franz, Königsberg i. Pr. (6504

Die General-Versammlung der Kranken- u. Sterbekasse „Die treue Selbsthülfe"
findet am Sonntag, den 22. April, Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale der Hauszimmer-Herberge, Schüsseldamm Nr. 42, 1 Treppe, statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung vom 1. Quartal 1900.
2. Die Vertheuerung der Krankenhaus-Behandlung und Beschlußfassung über die Ausbringung der hierzu erforderlichen Mittel.
3. Wahl eines 4. Beisitzers.
4. Verschiedenes.
Die Theilnahme an der General-Versammlung wird nur nach Vorzeigung des berechtigten Mitgliedsbuches gestattet.
Zur Beachtung! Das Bureau der Kasse befindet sich vom 1. April cr.
Frauengasse 18, parterre.
8451) A. Bartel, Vorsitzender.

H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt Kohlen und Holz zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (3000

Kegelpreise empfiehlt (7856 H. Liedtke, Langgasse 26.

Gelegenheitskauf für Glaser.
Ca. 5000 Glasscheiben im Format 60/62 × 80/82 cm werden im Ganzen oder in größeren Partien billig abgegeben (8634
Langfuhr Luisenstr. 2.

Russische Setzzwiebeln, sowie russische Speisezwiebeln, Apfelsinen und Citronen sind zu haben
Neunaugengasse, im Zwiebel-Lager. Privatadresse: (54896 E. Jewelowski, Danzig.
Vorzügl. hies. Sauerkohl empf. M. J. Zander, Breitg. 71. (4827

Stapellauf des Linienschiffes „A".
Aus Veranlassung des Stapellaufes des Linienschiffes „A" am Sonnabend, den 21. April, Mittags 12 Uhr, fährt ein
Extradampfer bis zur Anlegestelle am Holm.
Abfahrt Johannisthor 11½ Uhr Vormittags.
Fahrpreis Retourbillet 25 ₰, Kinder 15 ₰. (8625
„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Dill- und Senfgurken, Preisselbeeren
in kleineren und größeren Posten hat preiswerth abzugeben (52986
Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42.

Champagner-Weissbier
30 Flaschen Mk. 3.—
Fernspr. 903. empfiehlt
Biergroßhandlung Hans Mencke, Langenmarkt Nr. 20. (8541

Baareinlagen

verzinsen wir vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung bis auf Weiteres mit:
3½% p. a. ohne Kündigung,
4% p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (7508
4½% p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt
(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. Zoppot, Seestrasse No. 7.

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:
3½% p. a. ohne Kündigung,
4% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4½% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.
Meyer & Gelhorn
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (7814

Neue Sendung
Petroleum-Kocher
Prima-Prima Fabrikat, eingetroffen, empfiehlt (8626
H. Ed. Axt, Langgasse 57—58.



Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme, (8159
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Seidenhüte Filzhüte Klapphüte
Strohhüte Mützen



empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Hutfabrik Max Specht Hutfabrik
Breitgasse Nr. 63 nahe dem Krahnthor. (7923

Theater und Musik.

Stadttheater. Zum Benefiz des Herrn Schieke wurden dem Publikum nicht weniger als zehn Acte geboten — eine nicht geringe Anforderung an die Aufnahmefähigkeit der Zuschauer. Das recht besetzte Haus bewies aber, daß die Fülle der Genüsse eher ein Lockmittel als eine Abschreckung bedeutete, und wer in der Hoffnung gekommen war, sich gut zu unterhalten, hat gestern auch sicher seine Rechnung gefunden. Krieg im Frieden und Reif-Reiflingen sind zwei Stücke, die zu den besten ihrer Art zählen. Namentlich ist das erstere, das Moser in Verbindung mit Franz von Schönthan verfaßt hat, sehr geschickt aufgebaut, reich an ergötzlichen Situationen, die sich ziemlich ungezwungen aus dem Gang der Handlung ergeben, und die Handlung selbst ist mit sicherer Hand aus dem Leben gegriffen, wenn ihr auch manche Unwahrscheinlichkeiten untergelaufen sind, ohne die ja aber ein Lustspiel üblichen Styles nicht recht denkbar ist. Vor allem aber verdanken beide Stücke ihre Beliebtheit der sehr hübsch gezeichneten Gestalt des schneidigen, galanten, von der Bedeutung seiner Person erfüllten Leutnants Reif, dessen komische Abenteuer in guter Darstellung stets große Heiterkeitserfolge zu erzielen pflegen. Auch gestern amüsirte sich das Publikum wieder bestens bei Reif's Unglück und Glück, zumal Herr Meltzer mit lustigem Humor und großer Gewandtheit den Leutnant verkörperte; in „Krieg im Frieden" hätte vielleicht das äußere Auftreten noch ein wenig strammer sein können, doch war im Uebrigen auch hier Herr Meltzer ein Ritter ohne Furcht und Tadel. Die beiden oft gespielten Stücke wurden auch von den übrigen Darstellern mit vieler Munterkeit gegeben, und wir müßten fast den Theaterzettel abschreiben, wenn wir jede Leistung gebührend anerkennen sollten. Der Benefiziant des Abends, Herr Schieke, vom Publikum sehr warm begrüßt, spielte in „Krieg im Frieden" sehr energisch den General v. Sonnenfels und in „Reif-Reiflingen" den gemüthlichen alten Baron v. Folgen. Von den übrigen Rollen sei noch erwähnt die des Kurt v. Folgen, von Herrn Lindikoff sehr ansprechend gespielt, und die der Ilka, deren sich Fräulein Hoffmann bestens annahm. Sehr hübsch spielte Herr Schwab den Apotheker in „Krieg im Frieden" und den Provisor in „Reif-Reiflingen". R.

Der Konitzer Mord.

* Konitz, den 19. April.

Wie wir bereits telegraphisch berichteten, sollte am Sonntag, den 22. d. Mts. die Beerdigung der bisher aufgefundenen Theile des am 11. März cr. ermordeten Ernst Winter stattfinden. Dieselbe ist jetzt aber von der Behörde weiter verschoben worden, um unnöthigen Exhumirungen aus dem Wege zu gehen. Der Kopf des Winter ist gestern nach Berlin gesandt. Wie jetzt bekannt wird, ist gestern wieder ein mit dem Buchstaben A. gezeichnetes, weißes Taschentuch, dessen Material auf einen großen Wohlstand schließen läßt, gefunden worden, doch wird der Fundort noch geheim gehalten. Wie wir weiter erfahren, war der Grund, daß sämmtliche Kaufleute und Restaurateure ihre Schanklokale bereits um 8 Uhr Abends schließen mußten, der, daß gestern Abend ca. 200 Reservisten in unserer Stadt in Quartier lagen, von denen man eine ernsthafte Revolte erwartete.

Heute Vormittag wurde wiederum in dem in der hiesigen Danziger Straße gelegenen Hause des Fleischermeisters Adolph Lewy behördlicherseits eine Haussuchung abgehalten, die aber wiederum resultatlos verlief. Auch die vorgestrige Absuchung des in der Richtung des neuen Fundortes gelegenen Terrains hat nichts ergeben. Der Mönchsee, mit dessen Ablassen des Wassers man als zwecklos bereits seit einigen Tagen aufgehört hat, hat wieder so ziemlich seine alten Ufer erreicht. Es dürfte dort auch für die Aufklärung des schrecklichen Mordes wenig mehr zu finden sein.

Sehr bemerkenswerth ist nachstehende Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts:

Am Donnerstag, den 5. April d. J., Nachmittags gegen 4 Uhr, ist ein gut gekleideter Mann, der ein Packet unter einem Arme trug, mehrmals den hinter der Besserungsanstalt nach dem Konitzer Wäldchen führenden Weg hinunter und wieder hinauflaufend gesehen worden. Wer über die Persönlichkeit dieses Mannes Auskunft zu geben vermag, wird um schleunige Mittheilung gebeten. — 4. J. 177/00.

Der verhaftete frühere Abdecker Wolf Israelski ist noch nicht aus der Haft entlassen. Wie sehr die Stadt Konitz als solche unter den gegenwärtigen Zuständen zu leiden hat, geht daraus hervor, daß bei der heutigen Aufnahme von neuen Schülern im Königlichen Gymnasium nur 30 Schüler gegen etwa 70 in den Vorjahren aufgenommen wurden. Heute Abend fanden, nachdem der Unterricht in der Fortbildungsschule wieder begonnen hat, große Crawalle und Skandalscenen statt.

In Prechlau, dem Wohnorte der Eltern des unglücklichen Winter, hat am Osterdienstag ein wahrer Aufruhr geherrscht. Fast sämmtliche Schaufenster und Thüren der jüdischen Geschäftsleute sind zertrümmert worden. Die dortige Ortspolizei war nicht im Stande, Eigenthum und Person der Excedenten zu schützen, sodaß der Gemeindevorsteher Hinz wiederholt die etwa 2 Meilen entfernte Kreisstadt Schlochau telegraphisch um Hilfe ersuchen mußte. Noch am späten Abend lief ein Telegramm in Schlochau aus Prechlau ein, in welchem um schleunigste Absendung eines Gendarmeriecommandos gebeten wurde. Auch in Stegers (bei Schlochau) sind die jüdischen Einwohner hart bedrängt worden.

Aus Baldenburg schreibt man: Eine Menge Fenster sind in der Synagoge zertrümmert worden, die Schaufenster der Kaufleute Blumenthal und Friedländer sind durchschossen und mit Steinen eingeworfen. Dem Händler Victor Arndt wurde das Schaufenster eingeschlagen und Nachts die Fensterladen und Thüren zertrümmert.

Auch aus Krojanke werden uns große Unruhen gemeldet; gestern wurden in der dortigen Synagoge einige Fensterscheiben zertrümmert.

* Aus Crone a. B. wird geschrieben: Der hiesigen Polizeibehörde sind gestern von dem hier wohnhaften Händler Albert Radke Mittheilungen gemacht worden, die möglicher Weise zur Aufklärung der mysteriösen Mordaffäre in Konitz beitragen können. Nach diesen Bekundungen soll etwa drei Tage nach Verübung des grausigen Mordes ein etwa 26jähriger, bartloser Mann, der mit einem noch gut erhaltenen, schwarzen Krimmer-Ueberzieher bekleidet war und ein Spazierstöckchen in der Hand trug, bei R. vorgesprochen und um Verabfolgung eines warmen Essens gebeten haben, da er seit mehreren Tagen nichts genossen habe. R. gab dem Fremden 20 Pfg. als Zehrgroschen und unterhielt sich mit ihm. Der Fremde erzählte, daß er bei seinem Vater in Prechlau die Müllerei erlernt, später aber als Kaufmann in Schlochau conditionirt habe. Im Laufe der Unterhaltung bat der Stromer noch um einen weißen Leinwandkragen, da er einem Verwandten hier noch einen Besuch abstatten wolle. Beim Umlegen des ihm verabfolgten Kragens bemerkte R., daß der abgelegte Kragen, sowohl als auch der sehr ... Anzug ... contrastirte, stark mit Blut besudelt war. Zur Aufklärung dieses befremdlichen Umstandes gab der Fremde die Auskunft, daß ihm in Bromberg beim Holzhauen ein Stück Holz an den Kopf geflogen sei und die Blutung verursacht habe. Da seinerzeit noch nichts über den Mord in die Oeffentlichkeit gekommen war, so hatte R. diesem Vorkommniß keine weitere Bedeutung zugeschrieben.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, 21. April.** Ziemlich warm, theilweise wolkig, vielfach heiter bei mäßigen westlichen Winden. S.-A. 4,52, S.-U. 7,6, M.-A. 12,49, M.-U. 9,13.

* **Personalveränderungen.** Der bisherige Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schaefer in Dt.-Krone ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

* **Herr Missionar Minkner** aus Südafrika, dessen Missions-Vortrag im St. Barbara-Gemeindehaus am Montag, 9. M. mit großem Beifall gehört worden ist, wird am kommenden Sonntag, den 22. d. M., Vormittag 10 Uhr, die Hauptpredigt in der hiesigen St. Katharinen-Kirche halten.

* **Stiftungsfest des Vereins Frauenwohl.** Zehn Jahre ernster Arbeit und fröhlichen Gedeihens sind vergangen, seit im Frühling des Jahres 1890 die Gründung des Vereins „Frauenwohl" stattfand und so mit auch in Danzig die mächtig fortschreitende Frauenentwicklung in die Erscheinung trat. Dieser Erinnerung, zum Jubeln und Zurückschauen auf den zurückgelegten Weg galt der gestrige Abend. Auf neun verschiedenen Gebieten hat der „Verein Frauenwohl" die Arbeit muthig aufgenommen und durch seine Erfolge gezeigt, welche eine mächtige Triebkraft in der modernen Frauenbewegung steckt. In neun verschiedenen dramatischen Bildern wurde diese Arbeit im Apollo-Saal die Vereins-Thätigkeit geschildert. Ein kleines Theater war auf dem Podium errichtet und mit den festlichen Saalwänden durch weiße Draperien verbunden. Nach dem Vortrag der Jubel-Ouverture von Weber und eines Frauenterzetts sprach Frau Salzmann-Bareund einen schwungvollen Prolog, in dem sie nicht nur der Bestrebungen der Frauen, sondern auch in ergreifenden Worten einer dahingeschiedenen Mitbegründerin des Vereins gedachte. Und nun folgte jene Reihe von neun kleinen dramatischen Stimmungsbildern, welche in flotten Versen die Thätigkeit der einzelnen Commissionen schilderten, die Bildungs-Abende, den Hülfsverein, Krankenpflege und Hauspflege, die Gesellschafts-Abende, die Bibliothek und das Bureau, die Realkurse, die Kochschule, den Rechtsschutz und schließlich die Weihnachtsmesse. Eine Fülle charakteristischer Züge und feinen Humors, der zuweilen Stürme der Heiterkeit entfesselte, sprach aus diesen originellen Darbietungen, welche von einem dichterisch begabten Vereinsmitglied eigens für den gestrigen Abend zusammen gestellt waren. Personen, dem wirklichen Leben entnommen, wechselten mit Idealgestalten, durch die eine bedeutende künstlerische Wirkung erzielt wurde, z. B. in der Vorführung der Krankenpflege und Hauspflege war das Erscheinen der Charitas vor der Schwester vom Rothen Kreuz von hohem malerischen Reiz. Auch die Idealgestalten der Musik und der ernsten und heiteren Muse, welche der vielgeplagten Leiterin der Gesellschaftsabende erscheinen, um sie zu unterstützen, dargestellt von jungen Damen aus dem Kreise der Mitglieder, wirkten überaus anmuthig. Bibliothek und Bureau brachten manche charakteristisch komische Scene, eine junge flotte Studentin, die mit dem Gaudeamus die Bühne betrat, pries die Realkurse in beredten Worten, während eine moderne Porzia im Richtertalar in geistvollen und drolligen Liedern die Wirksamkeit des Rechtsschutzes entrollte; als aber die gute Fee der Weihnachtsmesse, behängt mit ungezählten Läufern, Decken, Schürzen und Papier-Lampenschirmen, im Arm einen großen gemalten Wandteller erschien, da wollte der brausende Jubel nicht enden, der sich fast noch steigerte, als eine altbewährte männliche Kraft der Weihnachtsmesse, beladen mit immer neu eintreffenden Ausstellungsobjecten, auf der Bühne erschien. Ein Epilog mit einem Gesammtbilde aller Mitwirkenden schloß den ersten Theil des Festes ab. Schnell war der Apollo-Saal in einen Speisesaal verwandelt und an langen, festlich geschmückten Tafeln folgten den geistigen die leiblichen Genüsse, vielfach unterbrochen durch die zahlreichen Tischreden. Frau Dr. Heidfeld gedachte zunächst der gemeinsamen Arbeit und der Entwicklung des Vereins in bewegten Worten, die sie in ein Hoch auf das Gedeihen des „Frauenwohl" ausklingen ließ. Herr Landgerichtsrath Wedekind begann in schwungvollen Versen und schilderte dann anknüpfend an das heutige Fest die treibende Idee der Zeit, die bisher nutzlos gebundenen Kräfte der Frauen zu befreien und zu entfesseln; er wies ferner auf die ernste Arbeit der Vorsitzenden für diesen Zweck hin, auf ihre Theilnahme an den Frauentagen in Darmstadt, Hamburg, Berlin und Königsberg und schloß mit einem Hoch auf Frau Dr. Heidfeld. Frau Dr. Quit, eine der Mitbegründerinnen des Vereins gedenkt der veränderten Zeitanschauungen. Als sie selbst vor 35 Jahren als Schriftführerin des Kindergartenvereins den ersten Jahresbericht desselben verlesen und daran einige Bemerkungen über die bessere Ausbildung der Kindergärtnerinnen geknüpft, habe sie in den Kreisen auch der Wohlmeinendsten den Gipfel aller Unweiblichkeit erstiegen und unwilliges Aufsehen erregt. Man müsse sich vergegenwärtigen, wie schwer es die großen Bahnbrecherinnen der Frauenbewegung z. B. Louise Otto-Peters und Auguste Schmidt gehabt, eine Welt des Vorurtheils zu besiegen und uns die Wege zu ebnen. An Auguste Schmidt-Leipzig ist heute Morgen bereits ein Begrüßungstelegramm abgegangen. Frau Dr. Quit trinkt auf das Wohl der greisen Führerin. Frau Bartels wendet sich in beredten Worten an die Zukunft der Frauenbewegung und ließ die männliche und weibliche Jugend des Vereins leben, Frau Dr. Baum aber richtete an die Minorität im Saale, an die Männer, die mit den Frauen in ernster Arbeit gemeinsam für das Frauenwohl gewirkt, warme Dankesworte, worauf Herr Münsterberg Namens der anwesenden Herren des veredelnden Einflusses der gemeinsamen Arbeit gedenkt und bekennt, daß die Thätigkeit der strebenden Frauen den Männern tiefste Hochachtung abgenöthigt habe. Er wünscht, daß der Danziger Verein „Frauenwohl" als ein nachahmenswerthes Beispiel betrachtet werde und toastet auf die Frauenbewegung. Nach einem Gruß des Lehrerinnen-Vereins an den befreundeten Verein „Frauenwohl" durch Fräulein Kloß und einem Hoch von Frau Schirmacher auf die Dichterin des Festspiels gelangte die Festtafel, welche durch verschiedene Rundgesänge, auch musikalisch, belebt war, und damit das glänzend und harmonisch verlaufene Fest zu seinem Abschluß.

* **Neue Marineuniform.** Bei den Stabsofficieren der Marine (vom Corvettencapitän aufwärts) soll der schwarze lederne Mützenschirm am Rande mit einer breiten Goldstickerei versehen werden, wie es in der englischen Marine bereits der Fall ist. Bis zur Kieler Woche soll der neue Mützenschirm allgemein eingeführt sein.

* **Der Zweigverein Danzig des deutschen Privat-Beamten-Vereins** hielt gestern Abend im Gewerbehause seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dieckcarzik begrüßte die Erschienenen und erstattete den 17. Jahresbericht. Danach hatte der Verein zu Anfang des Jahres 1899 304 Mitglieder, 290 ordentliche und 14 stiftende Mitglieder. 112 traten im Jahre neu hinzu und zwar 100 ordentliche und 12 stiftende Mitglieder. Der Abgang betrug 34 Mitglieder, sodaß Ende 1899 382 Mitglieder dem Verein angehörten, davon 26 stiftende. Zur Zeit hat der Verein schon über 400 Mitglieder. In den 17 Jahren seines Bestehens ist der Verein bedeutend gewachsen. 1883 hatte er 31 Mitglieder, 1884 67, 1885 86, 1886 120, fünf Jahre blieb der Verein auf ungefähr derselben Höhe stehen und kam 1892 auf 137 Mitglieder, 1893 zählte er 150, 1894 152, 1895 176, 1896 183, 1897 209 und 1898 303. Der Pensionskasse gehörten zu Ende des Jahres 28 Mitglieder an, der Wittwenkasse 19, der Begräbnißkasse 35. Im Berichtsjahr wurden 11 Vorstandssitzungen und 15 gemeinsame Versammlungen abgehalten. Hierzu kommen noch die zwanglosen Zusammenkünfte, die im Sommer in jeder Woche im Schützenhause stattfanden. Die Einnahmen des Vereins betrugen: an Mitgliederbeiträgen im Jahre 1897 1223 Mk., 1898 2367 Mk., 1899 2588, an Beiträgen für die Pensionskasse 1897 1112 Mark, 1898 1550 Mark, 1899 2674 Mk., an Beiträgen für die Wittwenkasse 1887 641 Mk., 1898 829 Mk., 1899 942 Mk. So sind auch bei allen anderen Kassen die Beiträge bedeutend gewachsen, was für das Blühen des Vereins jedenfalls das beste Zeichen ist. Kurz berichtete der Referent noch über den Hauptverein. Dieser hatte zu Anfang des Jahres 1899 15 234 Mitglieder, jetzt zählt er 16 628. Der Pensionskasse gehörten an 5262 Mitglieder mit 20 439 Antheilen, zum Schluß des Berichtsjahres 6600 mit 27 484 Antheilen. Der Wittwenkasse gehörten an 2100 Mitglieder mit 4500 Antheilen, zum Schluß des Jahres 2666 mit 5147 Antheilen. Der Begräbnißkasse gehörten 3369 Versicherte an mit zusammen 1 951 000 Mk., zum Schluß des Jahres 3688 mit 2 177 000 Mk. Das Vermögen des Hauptvereins beträgt gegenwärtig ungefähr 4 000 000 Mk. — Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung, Stand der Kasse, referirte Herr Schapira. Die Einnahmen des Zweigvereins betrugen im Berichtsjahre 732,27 Mk., die Ausgaben 648,33 Mk., sodaß ein Bestand von 83,94 Mk. verbleibt. Der Unterstützungsfonds des Vereins hat einen Bestand von 346,90 Mk. Die von den Rechnungsrevisoren beantragte Entlastung wurde dem Kassirer ertheilt. — In den Vorstand wurden neu- oder wiedergewählt: Zum 1. Vorsitzenden Herr Inspector Dieckcarzik, zu seinem Stellvertreter Herr Kaufmann Metscher, zum 1. Schriftführer Herr Kaufmann Hoenig, zum 2. Schriftführer Herr Buchhalter Reinkowski, zum Kassirer Herr Bureauvorsteher Hein, zum Stellenvermittler Herr Pose und zu Beisitzern die Herren Holzbraker van Kamp, Chemiker Schrader, Ingenieur Körner und Werkmeister Müller, zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Kaufmann Eckstaedt, Kaufmann Beil und Procurist A. Schapira. Endlich wurde beschlossen, den Mitgliederbeitrag für den Zweigverein Danzig von 1 Mk. auf 2 Mk. jährlich zu erhöhen.

* **Leichenfunde an der pommerschen Küste.** Am 17. April wurde in Schmolsin die Leiche des am 13. März d. J. verunglückten Fischers Carl Beckmann aus Stolpmünde am Strande aufgefunden. — An demselben Tage wurde in Wittenberg (Kreis Lauenburg) die Leiche des Capitäns von dem schwedischen Dampfer „Marie" geborgen. Der an den Strand getriebene, schon stark in Verwesung übergegangene Körper trug einen Trauring, der dem Strandvoigt die Möglichkeit gewährte, die Person des Todten festzustellen.

* **Für den Neubau unsrer technischen Hochschule** werden heute die ersten Arbeiten und Lieferungen durch den Königlichen Landbauinspector Carsten öffentlich ausgeschrieben. Wie aus der bezüglichen Bekanntmachung ersichtlich ist, handelt es sich zunächst um ca. 18000 cbm Erdbewegung und die Lieferung von zwei Millionen Hintermauerungssteinen, einer halben Million Klinker 2c. Als Eröffnungstermin für die Angebote ist der 1. Mai festgesetzt.

* **Neue Telegraphenlinie.** Der Plan über die Errichtung einer Reichs-Telegraphenlinie auf der Westerplatte zu Neufahrwasser vom Dampferanlegeplatz bis zur Strandhalle liegt bei dem Postamt in Neufahrwasser aus.

* **Einlager Schleuse**, 18. April. Stromab: 1 Kahn mit Fastagen, 1 mit Kartoffeln, 1 mit Thonwaaren, 2 Kähne leer. D. „Brahe", Capt. Rochlitz, von Graudenz mit 15 To. Weizen an Steffens u. Söhne, D. „Jul. Born", Capt. Ruthel, von Elbing an Joh. Ick u. v. Riesen, D. „Neptun", Capt. Klawe, von Graudenz an E. Harder, D. „Margarethe", Capt. Schillkowski, von Elbing an v. Riesen, sämmtlich mit div. Gütern, D. „Schwan", Capt. Miethner, von Königsberg mit $12\frac{1}{2}$ To. Rübsen, 10 To. Erbsen u. div. Gütern an Berenz, D. „Einigkeit", Capt Groß, von Königsberg leer an E. Berenz, Andr. Dombrowski von Nickelswalde mit 30 To. Weizen an D. J. Weigle, J. Roch u. Anton Schmidt von Bronislaw mit je 145 To. Kartoffelmehl an J. Ick, P. Rzatkiewicz von Montwy mit 30 To. Zucker an Balt. Bank und 100 To. Zucker an Raffinerie, L. Kausick von Montwy mit 131 To. Zucker an Balt. Bank. Sämmtlich in Danzig. Ed. Kloß von Nakel mit 151 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. E. Gratz von Georgenburg mit 145 To. Zucker an Balt. Bank, Danzig. — Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 3 mit Schwefel, 5 leer. D. „Graudenz" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Frisch" von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. April.

Angekommen: „Solide," SD., Capt. Wingvist, von Wisby mit Kalksteinen. „Stella," SD., Capt. Jansen, von Köln mit Gütern. „Lydia Willington," SD., Capt. Wels, von Pillau leer.

Gesegelt: „Albertine," Capt. Eberhard, nach Oxelösund mit Oelkuchen. „Heinrich," Capt. Rohde, nach Wisbeach mit Holz. „Hedwig," Capt. Zabel, nach Newcastle mit Holz. „Christine," Capt. Goldsweer, nach Friedrichstadt mit Holz. „Caroline," Capt. Malmen, nach Kappeln mit Getreide. „Gambetta," SD., Capt. Kahrs, nach Königsberg leer. „Ruth," SD., Capt. Carlson, nach Stockholm mit Getreide. „Minna," SD., Capt. Schindler, nach London mit Holz.

Neufahrwasser, 20. April.

Angekommen: „Ella," SD., Capt. Bay, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Ankommend: 1 Logger, 1 Tjalk.

Handel und Industrie.

New-York, 19. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18./4.	19./4.		18./4	19./4.
Can. Pacific-Actien	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{3}{4}$	Zucker Fair ref. Musc.	4	$3\frac{31}{32}$
North Pacific-Pref	78	$76\frac{1}{4}$	Weizen		
Refined Petroleum	10.55	10.55	per April	$73\frac{3}{8}$	73
Stand. white i. N.-Y.	9.25	9.25	per Mai	$73\frac{1}{2}$	73
Cred.Bal. at Oil City	142	142	per September	$74\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{2}$
Schmalz West Steam	7.70	7.70	Kaffee per April	7 00	6.85
do. Rohe u. Brothers	8.00	8.00	per Juni	7.05	7.05

Chicago 19. April Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18./4.	19./4		18./4.	19./4
Weizen per April	$65\frac{3}{4}$	$65\frac{1}{4}$	per September	$67\frac{3}{8}$	$66\frac{7}{8}$
per Mai	66	$65\frac{1}{2}$	Pork per Mai	12.95	13.00
			Speck short cl.	$7.27\frac{1}{2}$	$7.37\frac{1}{2}$

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. April. Wasserstand 3.30 Meter über Null. Wind Südwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Schulz	D. Meta	Güter	Königsberg	Thorn
Jabs	Kahn	Kleie	Wloclawek	do.
Goralski	do.	Steine	Nißzawa	do.
Polaszewski	do.	do.	do.	do.
Arndt	do.	Getreide	Wloclawek	Berlin
Grajewski	do.	Rohzucker	do.	Danzig
Polaszewski	do.	Steine	Nißzawa	Fordon
Brzesicki	do.	do.	do.	Graudenz
J. Anuszak	do.	do.	do.	Culm
P. Anuszak	do.	do.	do.	do.
Kalwazinsk	do.	Ziegel	Zlotterie	Kokotzko
Mankiewicz	do.	do.	do.	do.
Studzinski	do.	do.	do.	do

Fortsetzung auf Seite 11.

Für Hausbesitzer.

Ein Photograph 1. Ranges, capitalkräftig, sucht in guter Geschäftslage einen Hausbesitzer, der nicht abgeneigt ist, ein photographisches Atelier zu erbauen. Offerten unter **05321 b** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5321b

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet **Mittwoch, den 25. April, Nachmittags 4 Uhr, im Anstaltsgebäude, Poggenpfuhl 61,** statt, und hat folgende Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungslegung für das Jahr 1899 und evtl. Dechargirung.
2. Etat pro 1900.
3. Wahl des Verwaltungsraths und Vorstandes.

Zur Theilnahme laden wir ergebenst ein.

Klein-Kinder-Bewahranstalten zu Danzig.
Der Vorstand. (8609

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Loos 1. Erdarbeiten (rd. 18000 cbm Erdbewegung).
„ 2. Zwei Millionen Hintermauerungssteine und 500 000 Klinker bezw. Hardbranndtsteine.
„ 3. Eine Million kg Cement.
„ 4. 4800 cbm Betonkies.
„ 5. 7000 „ Mauersand.
„ 6. 3000 „ Weißkalk.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote und Proben wird Termin anberaumt auf

Dienstag, den 1. Mai d. Js.

und zwar für

Loos 1	Vormittags	10 Uhr.
„ 2	„	10½ „
„ 3	„	11 „
„ 4 u. 5	„	11½ „
„ 6	„	12 „

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 95d, 1 Tr. woselbst die Bedingungen und Angebotformulare während der Geschäftsstunden einzusehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. (Briefmarken ausgeschlossen) für jedes Loos bezogen werden können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langfuhr, bei Danzig, den 14. April 1900. (8545
Der Königl. Landbauinspector.
A. Carsten.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle des Stadtbezirks Danzig für das Steuerjahr 1900 umfassend die Classen I. II. III. und IV. wird in Gemäßheit der ergangenen Bestimmungen **eine Woche, beginnend am 23. April cr.,** in unserem Steuerbureau, Hundegasse Nr. 10, Zimmer Nr. 3, öffentlich ausliegen, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist. (8530
Danzig, den 9. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Monierlatten** zum **Neubau eines Bohlwerks** auf der **Schäferei**, unterhalb der Milchkannenbrücke, vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene, auf Grund der gestellten Bedingungen abzugebende und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind **bis zum 25. April, d. Js., Mittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Ebendaselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich.
Danzig, den 10. April 1900. (8337
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Abbruchs-, Erd-, Ramm- und Maurerarbeiten** sowie **die Lieferung und bezw. Ausführung der Eisenarbeiten** zum Neubau **des Bohlwerks auf Schäferei** vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind, **für jede Arbeit gesondert**, auf Grund der dafür gestellten Bedingungen bis zum:

25. April d. Js. Vormittags 12 Uhr

im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Zahlung der Copialiengebühr bezogen werden. (8172
Danzig, den 7. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Schreibmaschinenschreibers ist sofort zu besetzen.

Geeignete Bewerber mit nebenbei guter Handschrift können sich melden. Civilversorgungsberechtigte Bewerber erhalten den Vorzug.

Remuneration monatlich 70 bis 90 Mark.
Danzig, den 18. April 1900. (8620
Kaiserliche Werft.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß folgte ihrem Gatten in den Tod heute früh 10 Uhr unsere innigstgeliebte, sorgsame, gute Mutter und Großmutter

Ida Boguniewski
geb. **Kosanki**

im 71. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Danzig, den 20. April 1900.

Die Beerdigung findet Montag früh 10½ Uhr vom Trauerhause Sandgrube 37 aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 9 Uhr, entschlief sanft an Altersschwäche versehen mit den heiligen Sterbesacramenten meine inniggeliebte sorgsame Mutter, und unsere getreue Großmutter und Urgroßmutter, die verw. Rentiere

Frau Wilhelmine Jacobsen,
geb. **Abraham,**

im 85. Lebensjahre.

Stadtgebiet, den 19. April 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause Stadtgebiet 37, nach dem kath. Kirchhof zu Altschottland statt.

Gestern Mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden mein heißgeliebter, unvergeßlicher, herzensguter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Paul Schnigge

im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Langfuhr, den 20. April 1900.

Wilhelmine Schnigge, geb. **Hennig.**

Die Beerdigung findet Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Langfuhr, Hauptstraße 52, aus nach dem Kirchhofe Langfuhr statt.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange unserer theuren Entschlafenen, der

Frau Albertine Boeling
geb. **Schott**

seinen herzlichen Dank
Danzig, 18. April 1900
Die Hinterbliebenen.

Allen Denen, die meiner Frau die letzte Ehre am Grabe erwiesen haben, insbesonderedem Hrn. Prediger Dr. Malzahn sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
Felix Kossasowski.

Als Verlobte empfehlen sich:
Olga Pählke
Robert Becker.
Elbing. Wilhelmshaven.
Ostern 1900.

Allen unseren Freunden und Bekannten sagen wir hiermit herzlichsten Dank für all die guten Wünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit.
A. Gnass und Frau
geb. **Wienert.**

Auctionen

Auction
auf dem See-Packhof, Schäferei No. 11.

Dienstag, 24. April cr., Vormittags 11 Uhr werde ich im Wege d. Zwangsvollstreckung: **5 gr. Tafelwagen,** 1 Leiterwagen, 5 Handwagen, 11 Karren, 3 Decimalwaagen, 3 Karren, 12 hölzerne Böcke, 2 eiserne Sackkarren, 1 Federwagen, 1 Tafelwagen, 3 Pferdegeschirre (Spaziergeschirre), einige Stellagen, 1 Tafelwagen (Federwagen), 3 Pläne und ein Stück von einem Plan, 5 Pferdegeschirre und 1 Sattel, 4 Pferdegeschirre, 2 Sättel und 1 Sattelbock öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Stützer, Gerichtsvollzieher, Schmiedegasse 9. (4651

Auction in Langfuhr, Hauptstraße 97,
Eingang am Gambrinus.

Montag, den 23. April, Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst einen bei dem Spediteur Herrn **W. Zobel** untergebrachten

Acetylengas-Apparat
(25—30 Flammen)

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern. (8588
Wodtke, Gerichtsvollzieher. Altstädt. Graben 10.

Auction
im Auctionslocal Altstädt. Graben Nr. 54.

Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern: Ca. 40 Mille Cigarren, div. Weine u. Cognacs, sodann eine große Partie Manufacturwaaren, sowie Kurz- und Wollsachen, eine Plüschgarnitur und sehr viele andere Sachen, wozu einlade.
S. Weinberg, Auctionator, Fischmarkt 41.

Beistellungen aller Art sind jeden Tag gestattet.

Auction Hotel zum Stern
Heumarkt.

Sonnabend, 21. April d. J., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage:

200 Fl. guten Rothwein, 2 Faß Cognac
(à ca. 70 Liter)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung freiwillig versteigern, worauf ich besonders die Herren Restaurateure aufmerksam mache.
Danzig, den 20. April 1900.
Urbanski, Gerichtsvollzieher. Breitgasse 88. (8614

Auction
hier, Lastadie 25.

Montag, d. 23. April cr. Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte aus einer Streitsache für Rechnung wen es angeht bei dem Spediteur Herrn **Heinrich Hülsen**

3 Fässer Kranzdärme

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4654
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Auction
hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, den 21. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Regulator mit Schlagwerk, ca. 1000 Pack Seifenpulver

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4653
Stegemann, Gerichtsvollzieher Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction
in Hochredlau.

Am Sonnabend, 21. April, Nachmittags 4 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Besitzer **Rositzki** (4649

3 Pferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Pfefferstadt 31.

Auction in Bürgerwiesen bei Danzig.

Donnerstag, den 10. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gasthausbesitzers Herrn **C. Niclas** an den Meistbietenden verkaufen: 1 br. Wallach, 5jähr., 4″, 1 schw. Stute, 6jähr., 3″, 1 fast neuen Selbstkutschirwagen, 1 fast neuen Parkwagen, beide auf Patentachsen, 1 fast neuen russ. Schlitten, 4sitzig, 2 Pelzdecken, **ca. 1200 gut erhaltene eiserne Gartenstühle und 300 eiserne Gartentische.**

Fremde Pferde dürfen zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Credit. Unbekannte zahlen sogleich. (8623
A. Klau,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Mobiliartaxator, Danzig, Frauengasse 18.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 21. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern, Heumarkt

1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (8617
Danzig, den 20. April 1900.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 21. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern, Heumarkt, ein dort hingeschafftes

Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise verkaufen. (8616
Danzig, den 20. April 1900.
Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88, 2.

Auction Hotel zum Stern
Heumarkt.

Sonnabend, 21. April d. J., Vormittags 10½ Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht:

5 Mille Cigarren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung freiwillig versteigern. (8615
Danzig, den 20. April 1900.
Urbanski, Gerichtsvollzieher. Breitgasse 88.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Haus in der Jopengasse mit kleinen Wohnungen, in gut. Bauzustande, 7% verzinslich, bei 5—6000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer Elisabethwall 6, 1, bei **E. Müller.** (5315b

Mein (8550
Fabrik-Grundstück
in Oliva, ca. 5000 □m groß, sehr günstig gelegen, ist fortzugshalber preiswerth zu verkaufen.
Dr. W. Tapolski, Berlin, Exercierstraße 18.

1 Hofraum
in bester Stadtgegend, vorzüglich für ein **Holz- und Kohlen-Geschäft** oder **landwirthschaftliche Maschinen,** auch zur **Bebauung geeignet,** ist **preiswerth zu verkaufen.** Reflectanten werden ersucht ihre Offert. unt. A 860 an die Exp. (5368b

Grundstück,
33 Hectar Weizenboden, halbe Stunde von Christburg, an Chaussee gelegen, Käserei im Dorf, auseinandersetzungshalb. für 45 000 M. verkäuflich. Offerten mit Angabe des verfügbaren Capitals unter **08540** an die Expedition dieses Blattes. (8540

Mehr. gute Bauparzellen,
in bester Lage der Stadt, bei geringer Anzahl. habe zum Verkauf
Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1. (5333b

Vor dem Neugarter Thore ist eine Parzelle Land
sofort preiswerth zu verkaufen. Off. unt. A 960 an die Exp. d. Bl.

Mit 1000 Mk. Anzahlung Grundstück in Oliva in herrlich. Lage zu vrk. **Andersen,** Holzgasse 5. (5452b

2 Mark pro □m Bauterrain an der elektrischen Bahn zu haben **Andersen,** Holzgasse 5. (5451b

Haus mit 2 Etagen, Post, Hotel, Restaur., Kegelb., Essigfabrik, gr. Garten, in Provinzialst. z. vk. Näh. Zopp., Danzigerstr. 23b, 1, r. (5439

Verk. mein in e. **Kreis- u. Garnisonstadt** mit **Gymnas.** in Mittelschles., **nahe Bahnhof u. Markt gel.** (8643m
Hôtel
mit **Aussp., gr. Saal,** ca. 50 000 M. Umsatz, einsch. compl. Inv. — **ohne Brauereihypothek** —
Pr. 160 000 M., Anz. 35 000 M. Ausk. erth. unter **H. A. 84**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

1 Grundst., zu jed. Geschäft pass., ist preisw. zu vrk. Anz. 10000 M. Off. unt. **B 6** an die Exped. d. Bl.

Ein sehr **gut verzinsliches Grundstück** in bester Stadtgegend ist bei 20—30 000 M. Anzahlung zu verkauf. Agenten verbeten. Offerten unter **B 13** an die Exped. dieses Blatt. erb.

Rentierhaus,
in nächster Nähe Marienburgs, mit großem ertragreichen Obstgarten, **gut verzinslich,** auch zu and. Unternehmungen geeignet, preiswerth billigst sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Otto Kotschedoff,** Marienburg Westpr. (8639

1 Grundst., 2 Huf., N. Danzigs, bei 2-3 Mille Anz., a. g. 1 Haus m. Zuzahl. zu vk. od. zu vert. Off. u. B10.

Eine Besitzung, 1¼ Meil. v. der Stadt, d. a. d. Chauss., 2 Huf. clm. m. todt. u. leb. Inv. krankhtsh. b. f. Hyp. zu verk. Näh. Hundeg. 72, 2.

Pass. f. **Compagniegeschäft,** weil vergrößerungsfähig.
In e. lebh. **Garnisonstadt,** wo sich Gymnas. bef., Bahnst. a. d. L. **Breslau-Posen,** ist e. Hausgrdst. mit **gr. Garten,** 2 Einfahrten, **2992 □m Areal,** mit gutgeh. (8642m
Bierhdlg. engros
u. **Selterfabrik,** gut. Geb., Eiskeller, ers. Apparaten, Inv. Krankh. h. f. **64 000 M.** bei 15—20 000 M. Anz. zu verk. Ausk. erth. unter **B. S. 85**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Ankauf.

Suche als Selbstk. e. gut. Haus zu kauf. Anz. ca. 10 000 M. Off. v. Bes. selbst u. A 846 an d. Exp. (5371b

Ein Restaurationsgrundstück mit Schank bei 6-10000 M. Anzahlung zu kauf. gesucht. (5294b
Joseph Bartsch, Hundegasse 92.

Baustelle wird zu kaufen ges. Offert. u. A 954 an die Exp. d. Bl.

Ein Haus in gutem Bauzustande in Danzig, gut verzinslich, mit 10000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. K 10 postl. Schönbaum. (5446b

1 gut verz. Grundst. (bevorzugt e. neu geb.) mit kl. Mittelw. b. e. Anz. v. 6-7000 M. zu kauf. ges. Off. u. B 5.

Pachtgesuche

Eine gangbare Bäckerei zu pacht. ges. Off. u. A 908 Exp. (5394b

In der Nähe des Centralbahnhofs wird eine
Bäckerei
für Roggen- und feine Backwaare zu pachten gesucht. Hauseigenthümer, die dort eine Bäckerei einzurichten gedenken, belieben ihre Offert. unter A 767 an die Exped. einzureich. (5286b

Wohnungs-Gesuche

Wohnung von 3 Zimmern od. 2 Zimm. u. Cab. mit Zubehör im herrsch. Hause, nicht üb. 2 Tr., von e. ält. alleinst. Dame z. Octbr. ges. Off. m. Prs. u. A 962 an die Exp.

Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmer u. Cab. z. October zu mieth. ges. Off. mit Preis u. A 974.

2 Zimmer, Cab. sucht e. Dame z. October, da sie ins Bad geht. Offerten unter A 965 an die Exp.

Lehrerin sucht kl. Wohnung im guten Hause, Preis bis 300 M. Offerten unter A 964 an die Exp.

Eine Wohn. von 2 Stub. wird im Mittelp. der Stadt zu mieth. ges. Off. unt. A 975 an die Exp. d. Bl.

Gesucht sofort Wohnung, 3 bis 4 Zimmer und Nebengelaß, davon mögl. 3 Zimmer in einer Flucht, auch zum Gewerbebetrieb geeig. Miethspreis bis 600 M. Offrt. sofort unter A 968 an die Exped.

Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zubehör, im Vorderh. zu mieth. ges. Off. mit Preisang. unt. A 981.

Eine Familien-Wohnung von 3-4 Z. u. Zub. v. gleich in Danzig ges. Off. u. A. P. postlag. Zoppot.

Kndrl. Leute suchen zum 1. Oct. 3 Zimmer m. hll. Küche, Stadtth. gleichg. Off. m. Preisang. u. B 8.

E. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubeh., bis 2 Tr. hoch, z. 1. Juli gesucht. Preis 360—400 M. Offert. unter A 999.

Kinderl. Leute such. v. 1. od. 15. Mai e. Wohn. f. 14—16 M. auf Niederst., zu erfr. Hühnerberg 4, Hinterhof.

E. Wohn. best. a. Stube u. Cabinet nebst Zubeh. w. z. 1. Mai zu mieth. ges. Off. u. A 989 an d. Exp. d. Bl.

Zwei Geschwister suchen
Wohnung
(Stube u. Cabinet oder 2 kleine Zimmer in anständigem Hause. Off. unt. B 14 an die Exp. d. Bl.

Such. W. v. 4—5 Z. m. all. Zub. zum 1. Oct. Off. m. Preis u. B 16. (5488b

Zimmer-Gesuche

Jg. Wittwe sucht auf d. Rechtstadt ein Stübchen oder sep. Cabinet. Off. u. A 985 an die Exp. d. Bl.

Herr sucht separ. möbl. Zimmer per 1. Mai. Off. mit Preis u. B 2.

E. g. möbl. Zimm. 1a. 2 Tr. mit bes. Eing. in d. Nähe Pfefferstadt w. z. 1. Mai zu mieth. ges. Off. u. A 987.

Suche zum 1. Mai möbl. Cabinet ohne Betten. Offert. unter B 1.

Div. Miethgesuche

Auf Langgarten
wird per 1. October eine Comtoirgelegenheit aus 2 Zimmern oder 1 Zimmer und Nebengelaß zu mieth. gesucht. Off. unter **A 717** an die Expedition. (5215b

Laden
mit Nebenraum in lebhafter Gegend zum 1. October gesucht. Off. u. A 850 an die Exp. (5353b

Wohnungen

1 Stube mit Zubehör ist v. 1. Mai zu verm. Tischlergasse Nr. 66.

Herrsch. freundl. Wohnung v. 5 Zim., reichl. Neb.- u. Bursch.-Gelaß ist sogl. zu vm. unt. Preisermäßig. für die Zeit b. 1. Apr. 1901. Fleischergasse 35, 1. (5218b

Brodbänkengasse 44
ist die von Herrn Rechtsanwalt **Keruth** 10 J. bewohnte hocheleg. 1. Etage, 7 Zimmer, 2 Cabinets, Ent., 2c. Zub. per 1. October zu verm. Zu besehen ½12—1 Uhr. Näh. daselbst 3 Trp. (5342b

2 Wohn. v. 4 u. 5 Zimm., evt. Stall, Eintr. i. Gart., z. vm. An der neuen Mottlau 7, Eing. Adebarg. (5303b

Straussgasse No. 12,
3. Etage, Entr., 4 gr. Zimm., Küche, Nebgl., Bade- u. Mädchst., Garten u. Laubenben., Preis 750 M. Näh. 1. Etage und Schlüssel. (5413b

Straussgasse No. 11,
part., Entr., 6 gr. Zimm., Küche, gr. Nbgl., Bade- u. Mädchst., Gart. u. Laubenn., sof. zu vrm. Pr. 1150 M. Schlüssel im Nbh. Nr. 12, p. (5412b

Emaus Nr. 27, dicht a. elektr. Bahn, eine freundl. Wohn., 1. Et., mit allem Zubehör v. 1. Mai zu vm. (5319b

Langfuhr, Leegstriess 5g
ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör für 21 M. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Lesnow.** (5403b

Frdl. Wohn. Hundeg. 96, 2 Tr., 3 Zimm., Badeeinricht. nebst all. Zub. Umst. h. v. sof. b. zu vm. (5364b

Oliva, Zoppoter Chaussee 6A
Wohnungen von 3—4 Zimmern, Badestube, Balcon u. reichlichem Zubehör billig zu vermiethen. **Dodenhöft.** (5389b

Eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden ist für 15 M. zu vermiethen. Schidlitz, Unterstr. 34. **Dombrowski.** (5296b

Fleischergasse Nr. 34
erste Etage
ist eine **Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, davon 2 Vorderzimmer, vom 1. October d. Js. zu vermiethen. Näheres daselbst oder Brodbänkengasse 14, 1. (8534

Wohn. von Stube u. Küche mit kl. Vorgart. zu vrm. Ohra, Neue Welt 47 an der Matzkauschen Br.

Freundl. Mansardenwohnung bestehend aus 2 Stuben, heller Küche und Zubehör sofort oder später an kinderl. Leute zu verm. Näh. Gr. Berggasse 14 b. **Richau.**

Neufahrwasser, Fischmeisterweg sind Wohnungen für 11 M. zu verm. Näh. das. Villa Martha.

Eine herrschaftl. Wohnung im neuerbauten Hause (trocken) Langfuhr, Eschenweg 1 zu vermiethen. **Robert Witt.**

Möblirte Wohnung,
2, 3 od. 4 Zimm., Centrum der Stadt, passend für einen Rechtsanwalt od. Arzt, sofort zu verm. Off. unt. A 955 an die Exp. (5443b

Eine kleine Wohnung zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 13.

Nonnenhof 12, Th. 6, e. freundl. Wohnung für 13 M. zu verm.

Schidlitz, Unterstr. 42, vom 1. Mai 2 Wohnungen zu verm. Näh. das.

Jopengasse 53 ist die Hangeetage vorzügl. geeignet zum Comt. zu verm. Näh. parterre im Laden.

Ohra, Villa Colonna, a. d. Ostb., ist v. gleich eine schöne, frdl. Wohn., 3 heizb. Zimm., Küche u. Nebenr., sow. Eintr. i. d. Gart. zu verm.

Eine Hofwohnung für 17 M. auf der Altstadt zu vermiethen. Näheres Faulgraben 21.

Wiesengasse 1—2
ist eine Wohnung, 3 Zimm., Entr., Küche u. Zubeh., 1. Etg., v. 1. Mai zu verm. Näh. daselbst. (5437b

Strohdeich 8 ist eine Wohnung v. 2 Stub., Küche, Entr., Veranda u. Keller f. d. Preis v. mon. 28 M. von gleich oder später zu verm. Näh. Burgstraße 20, **M. Tapolik.**

Mauerg. 2, kl. Wohn. f. 14 M. mtl. zu vm. Näh. Junkerg. 5, Cig.-Gesch.

Dreherg. 24, 3 Tr., 2 Stub., helle Küche und Zubehör, v. 1. Mai zu vm. Zu erfr. Gr. Gasse 16, im Lad.

Schidlitz, Karthäuserstr. 49, i. eine Wohnung f. 8 M. zu verm., 1 Tr.

St., K., 9 M., Schidl., Weinbstr. 26.

Wohnung v. 3 Zimmern, Gartenhaus, part., f. d. Sommer zu vm. Jäschkenthalerweg 26 a b. Wirth.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Balcon sofort oder später zu vermiethen Jäschkenthalerweg 26 a, 1 Tr.

Im herrschaftl. Hause
einzige Miethswohnung von 6-7 Zimm., Badest., Mädchengel. u. reichl. Zubehör, Gasleitung, **Garten, Veranda,** versetzungs. von sofort od. später zu vermieth.
Fleischergasse 62/63,
gegenüber den Gartenanlag. des Franziskanerklosters.

Von gl. od. spät. frdl. Wohnung für 9 M. an nur ord. L. Katerg. 23 zu v.

Eine kleine Wohnung für 7 M. zu verm. Rothe Brücke 5, Lege Thor.

1 Wohn. v. 1 Stb., Kch., Kam. zu verm. Näh. Goldschmiedeg. 7, 1.

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wohnung v. 3 Zimmern, Mädchenst. u. a. Zub., f. Vorgart. 1. Mai zu vrm. (5479b

Burgstraße 12 ist eine Wohnung, Stube und Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.

Vorstädt. Graben ist eine Wohn. von 6 Zimmern, Mädchenstube u. sonstigem Zubehör per sofort zu verm. Näheres Langgasse 19.

Hochherrschaftliche Wohnung
Dominikswall Nr. 2,
am Irrgarten
ist p. 1. October eine hochfein ausgestattete Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Boden, 2 Mädchenzimmer rc. für 1800 M. p. a. z. vermiethen. Näheres 11—1 Uhr Vorm. Kohlenmarkt 29. (8646

Brodbänkeng. 10, 2. Et., 4 Zimm., gr. Entr., Küche u. Zubh., bisher zum Bureau benutzt, per 1. Juli zu vermiethen. Näh. 3 Trepp.

Fischmarkt Nr. 20-21 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör von gleich auch später zu vm. Näh. im Bäckerlad. **Kuhn.**

Kl. Unterwohn. für 8 M. v. 1. Mai zu vrm. Ohra, Rosengasse Nr. 7.

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Winterwohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern, nebst allem Zub. p. sof. zu verm. (54926

Freundl. Hinterwohnung von Stube, Cab., helle Küche, B., K. v. gleich od. spät. z. vm. Breitg. 53, 2.

Hundeg. 24, Stube, Cabin. u. Küche per 1. Mai zu verm. Näh. im Lad.

Röpergasse 1, 1. Et., Wohnung v. Stube, Cab., Küche u. Zub., an ruh. anst. Leute von sogl. od. 1. Mai zu v. N. 2. Et. (54596

Wohn. f. 16 M. z. v. Schneidemühle 1

Grabengasse 7, part., helle fr. Wohnung, 3 Zimmer, Zbh., z. v. St., Cab., Küche, Kam., Zub. sof. od. 1. Mai z. v. N. Jungferng. 26, Dest.

Umständeh. e. Wohnung für 21 M. sof. z. verm. Baumgartschegasse 26

Wohnung, Stube, Cab., Küche von sofort zu verm. Reitergasse 12.

2 Zimm., Alk., Entr., Küche, Zub., neu dec., sogl. zu vm. Brandg. 12.

Eine neu decorirte Wohnung, gr. Zimmer, Cab., Entr., Küche, Frauengasse von sogl. zu verm. Näheres Hundegasse 78, 2 Tr.

Zimmer.

Heil. Geistgasse 105, 2 Tr., ist ein fr. möbl. Vorderz. z. verm. (53096

Poggenpfuhl 1 Saal-Etg. ein fein möbl. Zimm. u. Cab. z. vm. (52906

Eine Stube, Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude für M. 12,50 per 1. Juli cr. zu vermiethen. (8533

Breitgasse 6, 1 Tr. rechts 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. **Collet.** (53286

Langgarten 20, 2, ist ein saub. möbl. Zimmer zu verm. (53146

Ein freundliches, gut möblirtes Vorderzimmer mit sep. Eingang zu verm. Sandgrube 3-4. (53866

Möbl. Vorderzimm. in d. Langg. an eine Dame zu verm. Näheres Langgasse 73, i. Schuhgesch. (54226

Hl. Geistg. 91, 2, f. m. gr. Vorderz. z. 1. Mai zu bez. Bes. v. 9 ab. (54116

Milkannengasse 16, 1, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer, eventl. mit Burschengelaß, zu vermiethen. (53726

Kalkgasse Nr. 2, 1 Treppe, fein mbl. Zimmer, welches läng. Zeit ein Ingenieur bewohnte, versetzungsh. zu vermieth. (53806

Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 6, 1, l., ist ein großes möbl. Zimm. mit Balcon zu vm. (53666

Ein gut möbl. Zimmer u. Cab. mit Piano von sofort billig zu verm. Kassub. Markt 7, 1. (52726

Jopeng. 38 ist ein möbl. Vorderzimm. m. gut. Pens. z. verm. (53106

Freundl. möbl. Vorderzimmer ist von sofort oder 1. Mai zu vermiethen. Zu erfr. Hundegasse 18, 2, vis-à-vis d. Post. (8515

Weideng. 1, 2, e. gut mbl. Vorderz. zu vm., auf W. Burschengel. (53376

Ein gut mbl. Vorderzimmer, auf Wunsch Pens., an einen Hrn. zu verm. Jopengasse Nr. 57, 3 Tr.

Ein frdl. möbl. Cab. ist a. eine anst. Dame zu verm. Tagnetergr. 12, 2 l.

Vorderstube und Cabinet sogleich zu vermiethen Pferdetränke 12.

1 kl. Hofstube an eine einz. Pers. zu verm. 1. Damm 22/23, 3.

2 freundl., comfort. Zimmer mit Clavier zum 1. Mai zu vermiethen 1. Damm 22/23, 3.

Villa „Martha", Neufahrwasser, Fischmeisterweg, sind möbl. Zimmer, auch f. Badegäste, zu verm. Näh. das. beim Wirth.

Schmiedeg. 14, 2, E. Holzm., eins. möbl. Zimm. f. 10 M. sof. zu verm.

Vorstädt. Graben 64, 2 Tr., ein möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Nahe am Hauptbahnhof ist ein freundliches, fein möblirtes Zimmer von sofort oder später zu vermiethen Karmelitergasse Nr. 4, parterre, rechts.

Holzgasse 8b, 2 Treppen, ist zum 1. Mai ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer an 2 anständ. junge Leute mit auch o. Pension zu vermiethen Lastadie 15.

Altstädt. Graben 42, 1 Tr., elegant möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Hundeg. 24, 1. Et., fr. mbl. Vorderzimmer p. 1. Mai z. v. Näh. im Lad.

1 Cabinet ist an 2 b. 3 junge Leute zu verm. Rittergasse 22b, 2 Tr.

Tobiasgasse 4, 1, ist ein möbl. Vorderzimm. zu verm. (54606

1 möbl. Vorderz. an bess. Hrn. od. Dame zu vrm. Poggenpfuhl 30, 1.

Eleg., saub., bequem., möblirtes Zimm. an 1—2 anst. H. od. Dam. zu verm. Dominikswall 13, Hh., 1. Et.

Breitgasse 66 kleine unmöbl. Dachstube von gleich zu verm.

Poggenpfuhl 27, 1, ist 1 frdl., fein möbl. Vrdrz., sep. Eg., gl. a. sp. z. v.

1 möbl. Zimmer an 1-2 jg. Leute zu vermiethen Breitgasse 73, 2.

Hundegasse 97, 2 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (54876

Vorderz., mbl., sep. Eing., v. gl. oder 1. Mai zu vrm. Frauen. 34, 3.

Schmiedeg. 20, 2, ein frdl. mbl. Vorderz. z. 1. Mai zu vm. Pr. 18 M.

Poggenpfuhl 50 ist ein möbl. Zimmer zu v.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eg. ist an e. H. zu v. Brodbänkeng. 22, 2.

Möbl. Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen Vorst. Graben 16, 2.

Zimmer, sep. Eing., ohne Pens. sof. zu vm. Häkerg. 6, 2, Nähe Markth.

Ein möblirtes Zimmer, separat, zu vermiethen Kleine Mühlengasse Nr. 3, part.

Heil. Geistg. 142, 1, ist e. gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Lad.

Töpfergasse 17, 2 Tr. ist ein freundl. gut möbl. Vorderzimm. mit separatem Eing. zu verm.

Gut mbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu verm. Gr. Krämergasse 6, 1.

Möbl. Zimmer sofort od. 1. Mai zu verm. Poggenpfuhl 5, 1 Tr.

Langgarten 44, 1 Tr., sind zwei eleg. möblirte Zimmer sofort oder 1. Mai zu vermiethen.

Junkergasse 10/11, 1, ein sehr gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Zimmer, sehr freundl., mit sep. Eing., v. gl. bill. zu verm. Hl. Geistg., Eing. Laterneng. 5, 1.

1. Damm 13, 2 Treppen, Ecke Heilige Geistgasse, ist ein großes, freundliches und fein möblirt. Zimmer zu vermiethen. Von 12 Uhr ab zu besehen.

Melzergasse 11, 1 Tr., möbl., ganz separat. Vorderzimmer zu verm.

Ein möblirtes Vorderzimmer, parterre, separater Eingang, zu vermiethen Paradiesgasse 8 9.

Goldschmiedegasse 28, 1, ein gut möbl. Zimmer an e. Hrn. zu verm.

Ein möbl. Cabinet ist an zwei jg. Leute zu verm. Melzergasse 1, 2.

Ketterhagerg. 9, 3, möbl. Zimm. z. 1. Mai an 1. Hrn. zu vm. (54336

Mbl. Vorderz. sep. an 1 a. 2 Hrn. zu vm. Schüsseldamm 5b Faulgr. Ecke

Petersiliengasse 17, 2, ist ein fr. möbl. Vorderz. b. z. v. (54556

Ein möblirt. Vorderzimmer mit sep. Eing. z. v. Faulgrab. 22, 3 Tr.

G. möbl. Z. a. e. anst. D., tagsüber nicht z. H., b. z. v. Heil. Geistg. 11, 1 T.

Pfefferst. 27, 2, ein gut möbl. Zm. von gleich zu verm. (53356

Ein frdl. möbl. Vorderz. sof. oder 1. Mai b. zu v. Langgart. 12, 3, lks.

Hundeg. 88, 2 Tr., ist v. 1. Mai ein leer. Zimmer für 12 M. zu verm.

Einfach möblirtes Zimmer zu verm. Poggenpfuhl 67, Hinterh.

1. Damm 15, 2. Etage, ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Leeres f. Cabinet zu vermiethen Langfuhr, Mirchauerweg 5 d.

Ein frdl. mbl. Zm. zu verm. Bergstraße 29, Hlb. Allee, m. a. o. Bek.

Vorst. Grab. 65, 1 l., i. evtl. sof. fein möbl. Zimm. mit Pens. zu verm.

Fleischerg. 18, 2, gut möbl. Vorderzimmer u. Cab. an 1-2 Hrn. mit auch ohne Pension zu vermieth.

Weidengasse 5 kl. möblirt. Stübchen zu vermiethen.

Schichaugasse 10 frd. mb. Vorderzimmer sof. zu vrm. Näh. im Lad.

Eine Vorderstube ist zu vermiethen Karpfenseigen 10, 2 Tr.

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (54416

Heil. Geistg. 106, pt., sind möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

2-3 jg. Leute find. gut. Logis im eig. Zimm. Paradiesg. 8/9, 1. (53916

2 ruhige junge Leute finden Logis Schneidemühle 1a, 1 Tr. (54286

2 anst. junge Leute finden gutes Logis Töpfergasse 25, 2, r. (54276

Zwei anst. Leute finden Schlafstelle Tischlergasse 38, pt. (54206

Ein jung. Mann find. gute Schlafstelle Tagnetergasse 13. 3. (54196

Anst. jung. Mann find. gut. Logis Schichaugasse 21, i. Geschäft (53876

3—4 j. Leute, auch Handw., f. Kost u. Log. Baumgartschg. 17, 1. (52706

Ein ordtl. jg. Mann find. gutes Logis Holzgasse 2, 3 Treppen.

Logis für junge Leute Kasernengasse 1a, 1 Treppe.

Gut. Logis zu hab. Schichaug. 9, pt.

Ein anst. jung. Mann find. Schlafstelle Töpfergasse 17, 1 Tr., **Arndt.**

Junge Leute finden Logis Gr. Gasse 1b, 1 Tr., nach vorne.

Junge anst. Leute finden Logis Gr. Schwalbengasse 7, Hof, 1 Tr.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis mit B. Vorst. Grab. 9, Schusterh., l. Th.

2 anst. j. Leute find. Log. m. od. ohne Pens. i. eig. Z. Rammbau 28, part.

Pfefferstadt 17 pt., find 2 anständ. Logis im großen Zimmer zu vm.

2 jg. Leute find. Log. Poggenpf. 21, 2

Logis zu hab. Jungferng. 7, 3 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 31, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Heilige Geistgasse 45, 3 Tr.

2 ordl. junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 33, 1 Tr.

Ein jung. Mann findet Logis bei e. Wwe. Weißmönchenhintrg. 22b, 2

Anständiges Logis zu haben Kassubischer Markt 8. (54856

2 anst. junge Leute finden gut. Logis Drehergasse 10, 2 Trp.

Junger Mann findet Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 25, 2.

1—2 jg. Leute find. Schlafstelle mit Bek. Bast. Aussprung 4/5, unt.

2 j. Leute find. Logis m. Beköst. i. anst. Stube Röpergasse 9, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis mit Beköst. Hintergasse 13, 1 Tr.

Gut möblirt. Zimmer mit oder ohne Pension zum 1. Mai zu vermiethen **Ketterhagergasse 14, 2.**

Eine Frau oder Mädchen kann sich melden als Mitbewohnerin. Zu erfr. Wallplatz 13, Hof, 1.

Eine Frau od. Mädch. k. sich a. Mitbewohn. mld. Goldschmiedeg. 7, 3.

Anst. Fräul. als Mitbewohnerin gesucht Burggrafenstr. 12, 1 Tr.

Fräul., am Tage im Gesch. k. sich als Mitbew. meld. 1. Damm 3, 1.

Pension

1—2 jg. Leute find. gute Pension Große Hosennähergasse 3, part.

Ein jg. Mädchen find. in d. Nähe v. Danzig gute und bill. Pension. Off. unter A 953 an die Exp. erb.

Div. Vermiethungen.

Großer Laden mit Wohnung u. gr. Kellerräumen **Elisabethwall 6** zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe bei **E. Müller.** Preis jährlich 1200 M. (53166

Holzschneideg. 5 pt., pass. z. Fleischniederl. gl. z. v. N. Poggenpf. 22-23. 54256

Ein Laden mit hellem Keller, Preis 450 M. p. a. Fischmarkt 9.

Lagerkell. sof. z. vm. Pfefferst. 47, 1.

Heller, verschließbarer, trockener **Keller,** passend f. Marktleute, billig zu verm. Näher. Ziegengasse Nr. 2, 1. (54496

Gr. Tischlerwerkstätte mit Einfahrt, gr. Holzgelaß u. Wohnung vom 1. Ocbr. zu verm. Offerten unter **A 969** an die Exp.

Habe eine **Räumlichkeit** in **Heubude,** sehr passend zur Mehlhandlung, zu vermiethen. Diese Branche ist noch nicht vertreten. Offerten unt. **A 950** an die Expedition d. Bl. (54386

Comt., auch 2 Zim. u. Kch. od. 3 Zim. u. Kch., b. zu vm. Brodbänkeng. 48

1 kl. Laden u. Kell., Pfarrhof, freq. Lage, zu verm. Brodbänkeng. 48.

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wagenremise per 1. Mai zu vermiethen. (54806

Kohlenmarkt 10
ist das bisher von **Schustack** inne gehabte Ladenlocal sof. zu vm. Zu erfr. Breitg. 128/29, i. Lad.

Geschäftskeller mit a. ohne Wohn. sof. z. vm., z. erfr. Große Gasse 17, pt.

Altstädt. Graben 81, ist die Part.-Gelegenh. p. z. Geschäft z. v. (54776

Gr. Kellereien
für Bierverlags-Geschäft passend, nebst Wohnung, sind **Pfefferstadt 43** per sofort zu vermiethen. Anfragen an (8641 **H. Dobe,** Pfefferstadt 43, parterre.

Altstädt. Graben grosser Laden
nebst Wohnung, Hof, Keller und Nebenräumen zum 1. October zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 69/70. (8628

Zoppot,
Frantziusstraße, ist die Bäckerei nebst Wohn. sogl. zu verm. Näh. Wäldchenstr. 2, bei **Kuschlewski.**

Offene Stellen.

Männlich.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder) vom Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig. Die Verb.-Blätter gr. Ausg. 2,50 M. viertelj. bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufm. Stellen. Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Telephon-Ruf Nr. 1439. (3612

Sehr guter Rockarbeiter in o. auß. d. Hause stellt sofort ein **S. Gertzki,** Langgass 36, 1. (54216

Tüchtige Gesellen für Röcke u. Jaquets finden dauernde Beschäftig. Deutsche Herren-Moden, **S. Hirschfeld,** Dirschau. (54306

Einen tüchtigen Barbiergehilfen stellt ein **W. Nitsch,** Friseur, Zoppot, Südstraße 51. (54366

Friseur- oder Rasirgehilfe sucht zum bald. Eintritt (54586 **W. Wallner,** Kürschnergasse.

Bis zu **20 000 Mark** Nebenverdienst können tücht. Personen jeden Standes, insbesondere Geschäftsleute erzielen. Offerten unter **6693** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. Jerusalemerstr. 66.** (8621

Schuhmacher auf best. Randarbeit i. Hause st. ein Melzerg. 13.

Jüngerer Arbeiter kann sich melden bei **Schneider & Comp.**

Tüchtige verheirathete und unverheirathete
Bauschlosser
finden dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugnißabschriften an (8624
C. Herrmanns Söhne,
Pr. Friedland.

Materialist, tücht., selbstth., jung. Mann mit Caution und besten Zeugn. zur selbstständ. Führung meines Mehl- und Speicherwaaren-Geschäft sofort gesucht. **A. Schappler,** Stadtgebiet 139.

Nüchterner, tüchtiger
Hausdiener gesucht
R. Denzer, Hundegasse 82.

Ein gut. Rockschneid. f. dauernde Beschäftig. Heilige Geistgasse 56.

1 Hausdien. der mit Pferd. bescheit weiß k. sich mld. Schidl. i. roth. Hahn

Suche Feldarbeiter, Käthner, Knechte, Viehfütterer u. Jungen **Prohl,** Langgarten 115.

Eine ordentl. Flaschenspülerin kann sich melden Langenmarkt Nr. 18, im Keller.

Ein zuverlässiger Arbeiter, kräft. Arbeitsbursche könn. sich meld. Langenmarkt Nr. 18, im Keller.

Privat-Küfer,
der geneigt ist, die Pflege meines kleinen Weinlagers und das Abfüllen der gelagerten Weine zu besorg., bitte ich mit mir in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten mit Prima Referenzen unt. A 997 an die Exp.

1 unverh. Gärtner m. gut. Zgn. f. Zoppot ges., zu m. Hundeg. 16/17. (54476

Für die städtische Irren-Station wird ein **Wärter** gesucht. Lohn 25 M. monatlich neben freier Station. Meldung im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1/3. (54506

Schlosser,
älterer, tüchtiger und zuverläss. Arbeiter, wird für dauernde, später feste Anstellung als Vorarbeiter bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter **A 978** an die Exped. dies. Blatt. erb.

Schneider od. Schneiderinnen für Knaben- u. Burschenanzüge find. dauernde Beschäft. Fischmarkt 24.

Reisender,
der für Destill. u. Liqueurfabr. die hies. Stadt u. Umgeg. mit Erfolg bereist hat und bei der Kundsch. gut eingef. ist, wird geg. hoh. Geh. u. Spes. p. Mai od. Juni ges. Nur Off. m. Ang. v. Ref. u. letzt. St. u. A 979 Exp. (54566

Barbiergeh. find. dauernde Beschäftig. bei **Arends,** Langfuhr 16. (53506

Kutscher (einer zum Gummiwagen fahren) werden gesucht **Altstädt. Graben 63.** (53346

Stallmann,
guter Pferdepfleger, sucht (52776
Brauerei Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse 8.

Malergehilfen
sucht bei hohem Lohn (52126
Ed. Soennert, Dirschau.

2 Dachdecker
werden verlangt. Neubau **Generalcommando,** b. Klauke.

Schneiderges. für best. Arb. kann sich melden Hundegasse 24, 2 Tr.

1 guter Schneidergeselle findet dauernde Beschäft. Holzgasse 5, pt.

Schneiderges. d. auf Platz arb. w. könn. sich meld. Holzgasse 10, prt.

Ein ordentlicher, nüchterner, mit guten Zeugnissen versehener Arbeiter findet Stellung in einer Weinhandlung. Offerten unter **A 935** an die Exp. d. Bl.

Tüchtige
Kopfsteinschläger
finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung. (8604
P. Tschirschke,
Bauunternehmer in Neustettin.

Mittheilung. Sogleich suchen wir überall, auch in kl. Orten, resp. Herren zum Verkauf unserer vorzügl. **Cigarren** an Wirthe, Händler rc. Verg. M. 120 p. Mon., außerd. h. Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.** (8581

Ein Hôtelhausdiener
der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, kann sofort eintreten. (8593
Hôtel Continental.

Tüchtige
Rock- und Paletot-Schneider
in und außer dem Hause sucht bei höchstem Lohn (8553
Adolf Kulbatzki,
Maaßgeschäft feiner Herren-Moden,
Stettin, Paradeplatz 11.

Tücht. Schuhm.-Ges. b. hoh. Lohn find. i. Hause Beschäft. Hundeg. 24.

F. Berlin u. Schleswig s. Knechte u. Jung. (R. fr.) Breitg. 37. (54746

Ein ordentlicher, nüchterner, verheiratheter
Hausdiener
kann sich melden
H. A. Roggatz, Gr. Wollweberg. 12.

Unverh. Hausdiener mit g. Zgn. kann sich mld. Hundegasse 16/17.

Ein Arbeiter kann sich melden Heilige Geistgasse 99.

Tüchtige Ueberzieher-, Rock- u. Westen-Schneider für feinere Maaßbestellung. find. dauernde Beschäftigung Langgasse 19.

Ein Barbiergehülfe f. Sonnabend u. Sonntag z. Aush. ges., evtl. dau. Stell. Tobiasg. 5.

Junger Sattler und Tapezier find. Besch. in Oliva bei **Zetzsche.**

Ein brauchb. Schlosserges. stellt ein **C. A. Münzel,**Raueng. 8.

Tagschneider
stellt ein
Franz Werner,
Holzmarkt 15/16.

Ein Bootsmann
als Colonnenführer für Werftarbeiter gesucht.
Anmeldungen bei **J. W. Klawitter,** Strohdeich, zwischen 8 u. 9 Uhr Vormittags. (8640

Ein tüchtig. Müller
wird sofort gesucht. (8622
Cürtower Mühle,
Kreis Arnswalde, Neumark.

Tüchtig. Schneidergeselle findet Arb. Spendhausneugasse 4, part.

Ein Gärtner-Gehilfe
mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung in d. Blumen- u. Pflanzenhandlung **Fr. Raabe Nachfl.,** Langenmarkt 1. (54736

Ein tüchtiger Gärtner
der selbstständig arbeiten kann, per sofort zu engagiren gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschrift unter **B 15** an die Expd. (54836

1 tücht. Rasenr findet v. 2. Mai d. Stellung bei **Ludwig Schadwill.**

Tapeziergehilfen,
gute Polsterer u. Garniturenarbeiter, bei hohem Accord von sofort gesucht.
Paul Freymann,
Brodbänkengasse Nr. 38.

2 Tischlergesellen werden eingestellt Niederst., Erichsgang 1.

Tüchtige
Rockschneider
für feinste Arbeit stellt ein
Franz Werner,
Holzmarkt 15/16.

Portier-Stelle
zu besetzen Gr. Allee, Lindenstraße 3—4, 1 Tr. Meldungen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags daselbst.

Schneider 54826
für Lager-Jaquets u. Paletots können sich melden **Franz Berendt,** Kohlenmarkt 6.

Für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft wird ein
älterer Lehrling oder jüngerer Commis
sofort gesucht. Offert. mit Zeugn. u. A 976 an die Exp.

Arbeitsbursche, nicht unter 15 Jahren, sofort gesucht Sperlingsgasse 8/10. **Möller.**

Arbeitsburschen suchen **Schneider & Comp.**

Laufburschen
Sohn ordentlicher Eltern stellt ein **Franz Werner, Holzmarkt Nr. 15/16.**

Ein kräftiger Laufbursche
zu miethen gesucht. (8644
Wilh. Jantzens Erben,
Stadtgebiet 24.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden Altstädt. Graben 85.

Burschen
als Mitfahrer sucht **Centralmolkerei** Steindamm 15.

Kellner-Lehrlinge für Hotels u. Restaurants sucht **Ed. Martin,**

Lehrling
für Comtoir und Lager gegen Remuneration gesucht (53396
L. Cuttner's Möbelmagazin, Langenmarkt 2, 1.

Wir suchen für unser Fabrikcomtoir einen (8544
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. Off. unter **08544** an die Exped. d. Bl.

Suche für meine Bäckerei und Conditorei einen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern. Eintritt 1. Mai. (54296
R. Gerlach,
Conditor und Bäckermeister, Rosenberg Wpr.

Suche einen Lehrling
für Bäckerei und Conditorei von gleich oder später. **Gustav Karow,** Röpergasse 5. (7919

Ein Lehrling
zur Metallgießerei u. Dreherei kann sich melden bei **Schultz,** Paradiesgasse 14. (53256

Ein Gärtnerlehrling
ein Lehrmädchen
zur Erlernung der **Blumenbinderei** können sich melden
M. Raymann,
Langfuhr Nr. 17.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen (54406
Lehrling.
J. Zindel, Gr. Bäckergasse 1.

Ein Sohn ordentlich. Eltern, der Lust h., d. Fleischerei zu erlernen, kann sich melden Faulgraben 21.

1 Kellnerlehrling
kann sofort eintreten.
Fr. Wallis, Gambrinus.

Suchen für unser Modewaarengeschäft per sofort einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. (8635
Prohl & Bouvain.

Kellner-Lehrlinge
für Hotels u. Restaurants sucht **Ed. Martin,** Heil. Geistg. 97.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher als (8629
Kellner-Lehrling
eintreten möchte, kann sich melden „Großer Stern", b. Zoppot.

Einen Lehrling sucht die Bäckerei Heilige Geistgasse 67.

Sohn ordl. Eltern, der Lust hat d. Fleischerei zu erl., kann sich meld. Altst. Graben 41 **E. Narzimski.**

Kellnerlehrl., Hoteldien., Hausd., Kutsch. ges. Breitgasse 37. (54766

Ein Lehrling zur Schlosserei kann sich melden Seifengasse 3.

Für mein Friseurgeschäft suche ein. Lehrling. **Hermann Korsch,** Damenfris., Milchkanng. (54906

Weiblich.

Wittwe ohne Anhang wird zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, sowie Kindererziehung von einem Wittwer, welcher Gastwirthschaft in Umgegend von Danzig besitzt, vom 1. k. Mts. gesucht.
Persönliche Vorstellungen von 9—11 Uhr Vormittags Sandgrube 37, links, 2 Tr., rechts.

Aufwärterin (53456
per sofort verlangt **Langfuhr,** Ulmenweg 7, 1 Treppe (Eingang Mirchauerweg), **Schroeder.**

Eine Verkäuferin
mit Prima-Zeugnissen melde sich sogleich (8579
Beamten-Consumgeschäft
Breitgasse 117.

Ein ordentl. sauberes Dienstmädchen melde sich per 1. Mai Mattenbuden 33, part. (53886

Ein saub. Mädchen findet z. 1. Mai bei kindl. Herrschaft. e. gute Aufwartestelle Schmiedeg. 7, 3. (52806

J. Mädch., w. d. Damschn. erl. w., k. sich meld. Langgasse 18, 2. (53416

Ein Mädch., w. b. fein. Herrsch. ged. hat u. gut koch. k., w. p. 1. Mai zu m. ges. Off. u. A 847 an d. Exp. (53676

Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Ein junges Mädchen, in der Schneiderei g., m. f. Altst. Gr. 72, 3.

Hilfsarbeiterinnen für die Schneiderei können sich melden Langgasse 20, 3.

Eine ordentl. **Aufwärterin** für die Vormittagsstunden kann sich meld. Portechaiseng. 9, part.

Aufwartemädch. v. 14—16 J. f. rd. Vorm. ges. Bischofsgasse 32, Lad.

Zur täglichen Reinigung eines Comtoirs wird eine ordentliche Frau gesucht Lastadie 37-38.

Schneiderin
gesucht, welche ins Haus geht und gutsitzende Damen- u. Kinderkleider anfertigt. Off. u. **A 988** erb.

Ladenm. f. Bäck.-Ld. u. Dest.-Gesch Stub.- u. Hausmdch. gs. Breitg. 37.

Jg. Mädchen, in der Damenschn. geübt, könn. sich m. Weideng. 1, 3, r.

Aufw. für d. ganz. Tag ges. od. im fest Dienst bei hoh. Lohn Lastadie 10.

Eine tüchtige Frau zum Flaschenspülen kann sofort eintr. **N. Pawlikowski,** Hundegasse 65.

Junge Mädchen in d. Schneiderei geübt, finden Beschäftigung Neufahrw., Olivaerstr. 84. **E. Schwede.**

Suche Landwirthin., Kinderfr., Dienst- u. Kindermädch. **Prohl, Langgarten Nr. 115.**

Jg. Mädchen, in d. Damenschneid. g. k. s. m. Professorgasse 2-3, 2 Tr.

Verkäuferin
für Fein-Bäckerei u. Conditorei sofort gesucht. Offerten unter **A 930** an die Expedition d. Bl.

Aufwärt. mit Buch für d. Vorm. kann sich meld. Hundegasse 55, 3.

Jg. Mädchen aus anst. Fam. für d. Vorm. zu leicht. häusl. Arbeit. gewünscht. Offert. u. **A 971** Exp.

2 Lehrfräulein
für feine Küche.
Fr. Wallis, Gambrinus.

Lehrling z. Erl. d. f. Damensch. m. s. **E. Steinwartz,** Langenm. 10, S.-E.

Ord. Aufwärterin m. Buch w. für Vorm. ges. Langenmarkt 25, Lad.

Gesucht z. 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen Sandgrube 52, 1.

Geübte Taillenarbeiterin sucht **Wende, 1. Damm 14, 3.**

Junge Damen, welche die feine Damen-Schneiderei nach leichtfaßl. Meth. erlern. woll., werd. jederzeit angen. Dies. können für eign. Bedarf arbeit. **A. Wende, 1. Damm 14, 3.**

Eine Wäschenähterin f. Damenh. u. Lehrl. k. sich mld. Schüsseld. 30, 1.

Junges sauberes Mädchen für d. Nachm. z. Wart. eines Kindes gesucht Melzergasse 5, 3 Tr., r.

Saubere Aufwärterin mit Buch melde sich Ziegengasse 2, 1 Tr.

Geübte Schneiderinnen finden Beschäftig. Ketterhagerg. 9, 3 Tr.

Bureau-Schreiberin gesucht. Off. mit Anspr. unt. **A 957** an die Exp.

Nur gute Cigarettenarbeiterinn. st. e. Cigar.-F. „Stambul". **J. Borg.** (53656

Eine tüchtige Verkäuferin für einen großartigen Bazar in einem auswärtigen Badeort zum 15. Mai resp. 1. Juni gesucht. Meldungen erbeten an **L. Mierau,** Böttchergasse 15/16.

Ord. Dienstmädchen mit Buch d. auch etw. kochen kann, melde sich sofort 2. Damm 19, Restaurant.

Jung. Aufwartemädch. f. 2 Std. Nchm. gesucht Kaninchenberg 11, 2.

Eine Dame sucht anständiges **Mädchen,** welches sämmtliche Hausarb. übern. u. schneid. kann. Offerten u. **A 970** an die Exped.

1 anst. Mädch. v. 16-18 J. kann sich meld. Trinkh. am Olivaer Thor.

Junge Mädchen zur Erlern. d. feinen Damenschneiderei könn. sich meld. Heilige Geistgasse 68, 2. **M. Schoernick,** Modistin. (54346

Kinderfrau
gesucht für ein kleines Kind, ältere, durchaus **erfahrene** Person. Es werden nur **vorzüglich** Empfohlene berücksichtigt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an (8488
Frau v. Puttkamer,
geb. v. Blücher,
Nipkau bei Rosenberg Westpr.

Zwei Verkäuferinnen für die Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-Abtheilung per sofort, **zwei Verkäuferinnen** für die Glas-, Porzellan- und Hausgeräthe-Abtheilung per sofort **oder** 1. Mai cr. gesucht. Nur branchekundige, ältere Damen, die selbstständig u. erfahren sind, wollen Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. ohne Station einsenden.
S. Jontofsohn,
8587) **Dirschau.**

Dütenkleberinnen
Mehrere geübte Dütenkleberinnen, auch solche, welche das Dütenkleben erlernen wollen, werden in unserer Fabrik eingestellt. (53136
F. Goerl & Co.

Eine saubere Waschfrau (aus dem Hause), die im Freien trocknet, kann sich melden 3. Damm 11. (53636

Jg. Mädch., im Näh. recht geübt, können sich meld. Jopeng. 57, 1.

Eine ordtl. Aufwärterin f. den Vorm. ges. Schw. Meer 7, 1 Tr. r.

Einfache Landwirthin, Stubenmädchen u. Köchinn. sucht. Hausmädchen, sow. eins. ordentl. Dienstmädch. z. bald. Antr. ges. b. **J. Dann Nachfl.,** Jopengasse 58, 1.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen können sich meld. Röpergasse 20.

Ein kräftiges Mädchen, geübt an der **Schneidemaschine,** kann eintreten bei **Gebr. Zenner,** Hundegasse 49. (5484b

Suche tücht. Dienstmädch. b. Lohn f. Herrsch. **Malitzki,** Breitg. 41, 1.

Suche Verkäuferin für Fleisch-, Landwirth.-, Mamsells f. warme u. k. Küche, Köch.-Haus-u. Waschm. ält. Kindermäd. u. Kinderfrauen. **Hardegen Nachf.,** Heil.-Geistg. 100.

Ordtl. Köchin, oder alleinst. Frau zur Aushülfe für die Stelle eines erkrankten Mädchen, sofort ges. Meldungen 3 Tischlergasse 1, 2.

Jg. Mädch. d. d. Wäschenäh. grdl. erl. woll., f. sich mld. Am Stein 19, 1.

Suche von sofort für meine Conditorei eine tüchtige

Verkäuferin
Gustav Pegel, Kohlenmarkt Nr. 9.

Suche Kinderfrauen u. Kindermädchen für außerhalb, Näherinn. b. schneid. können f. Güter, Stubenmädch. f. Danzig u. außerh., junge Mädch. d. d. feinen Handarb. geübt, Hausmädch. für ausw. Kch.-u. Hdmädch. f. gr. Ausw. f. Danz. u. Umg., s. kräft. Mädch. z. 1. Juni. Zopp. **J. Dan** H. Geistg. 36

Ein ordtl. Dienstmädchen, w. koch. kann, kann sich meld. Breitg. 66.

Eine Frau z. Flaschenspül. kann sich meld. Hundegasse 111, Comt.

Ein anständiges

Stubenmädchen,
das gut bedienen, etwas schneidern und ausbessern versteht, wird für ein vornehmes Haus in Thorn zum 1. Mai gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter **A 995** an die Expedition dieses Blattes erb.

Als Stütze der Hausfrau
suche zum 1. Mai oder später ein evang. jung. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches mit der bürgerlichen Küche und allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbittet Frau Käthe **Totzlaff,** Pr. Stargard. (8630

Eine junge Aufwärterin für den ganzen Tag ges. Langenmarkt 7.

E. j. Mädch. v. 14—15 J., a. bfst. von uw., v. e. alt. D. gj. Rammb. 40, p.

Ein nettes Mädchen für die Küche und zur Bedienung der Gäste kann sofort eintreten. Off. unter **A 973** an die Exp. erb.

J. Damen, w. d. Schneid. erlernen woll., kön. s. m. 3. Damm 16, 2 Tr.

Geübte Putzarbeiterinnen u. tücht. Verkäuferinnen,
die mit der Putzbranche vollst. vertraut sein müssen, suchen zum sofortigen Eintritt.
B. Sprockhoff & Co.

Frau zum Flaschenspülen sofort gesucht **Hundegasse 91.**

Geübte Rock- u. Taillenarbeiterinnen u. Beschäftig. Langgasse 18, 2.

Jg. Mädchen, i. d. Damenschneid. geübt, f. d. Haus gesucht. meld. Burgstraße 9.

Ein Aufwartemädchen mit Buch f. d. Vorm. ges. Jopeng. 32, 3.

Saub. ehrl. Aufw.-Mädch. f. Vrm., Sonnab. f. d. ganz. Tag ges. verl. **Schmidt,** Langfuhr, Eschenweg 3.

Cigarettenarbeiterinnen (auf Neg.) meld. sich Schidlitz, Neue Sorge 3.

1 Stube gegen Aufwartedienst zu verm. Heil.-Geistg. 136, 2. (5470b

Eine gesunde Amme
zu einem 3½ Monate alten Kinde gegen hohen Lohn wird sofort gesucht (5407b
Ingenieur **Neumeyer,** Zoppot, Schulstraße 15, 1. Treppe.

Stellengesuche

Männlich.

Verheir. Mann mit eig. Geschäft sucht pass. Stell. Gute Zgn. vorh. Off. unter **A 936** an die Exp. d. Bl.

Sohn acht. Eltern b. als Comtoir- oder Laufbursche v. gl. einzutret. Näh. Paradiesg. 27, 1 Tr. links.

Junger Mann, f. m. Sohn, m. d. Mittelsch. durchgem., e. Lehrst. f. Materialw. Gesch. Off. u. A 998 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gepr. Heizer, der m. sämmtl. Dampfmasch. vertr. ist, b. alsb. um Stell. Off. u. B 3 an d. Exp.

Junger Küfer, in der Weinbranche durchaus erfahren, sucht anderw. Stell., evtl. als Exped. od. für f. Reisen. Off. unt. **A 993.**

Photographie!
Jung. Mann der b. Photographie erlernen will, sucht e. Lehrstelle. Offerten unt. **B 11** an die Exped.

Ein anständiger Mann mit guter Handschrift, 35 J., verh., sucht Beschäftigung in einem **Rechtsanwaltsbureau** 2c. Off. unt. **A 991** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Herr, welcher 2—300 M Caution hinterlegen kann, sucht Stellung als Einkassirer oder dergleichen. Offerten unter **A 937** an die Exped. d. Blatt.

1 tücht. Maurer bitt. um Reparat. u. Maurerarb. Off. unter **A 956.**

Pens. Beamt. bitt. um Auftr. z. Anf. v. Abschriften Frauengasse 13, 3.

Aeltere, zuverlässige Krankenwärterin m. gute Zgn. s. St. Paradiesg. 11.

Weiblich.

Ein junges gebild. Mädchen, welche doppelte Buchführung u. Stenographie perfect erlernt u. bereits praktisch gearbeitet hat, sucht von sogleich oder 1. Mai cr. Stellung in Danzig oder Umgeg. Off. erb. A D postl. Zoppot. (5402b

Ein anst. Wirthschaftsfrl., w. d. f. Küche erl. u., u. i. St. gew., i. Stell. z. 1. Mai. Off. u. A 921. (5414b

I. Verkäuferin,
2 Jahre in hiesig. größt. Molkerei in Stell., m. gut. Handschr. wünscht sich in jede a. Geschäftsbranche ein. Off. unt. A 972 a. d. Exp. erb. (5448b

Sonnt.-Frau bitt. um Stück- und Wochenarbeit, auch Monatsw., dies. wird im Freien getr. Off. unt. **A 963** an die Exp.

Junge, anst., erfahrene Frau sucht allein Herrschaften oder einzelstehenden Dame die Wirthschaft zu führen. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Gefl. Offert. unter **A 982** an die Exped. d. Bl.

Ein jung. ordentl. Mädchen sucht a. sofort. Stell. Näh. Breitg. 49, pt.

Aufwartefr. gesucht. 1. Priestergasse 2.

1 Plätterin wünscht außer dem Hause Besch. Nonnenhof 11, 2 Tr.

Ein älteres Fräul. sucht Stellen zum Waschen Goldschmiedegasse 7, Hof

Weg. Versetz. d. Herrsch. sucht ein Dienstmädch. zum 1. Mai Stelle Langgarten 44, 2 Tr. **Gohrmann.**

Kindergärtnerin wünscht Stell. für den Nachm. auch zu jüng. Kind. Off. unt. **A 990** an die Exp. d. Bl.

Empfehle Mamsells f. feine u. kalte Küche **Malitzki,** Breitg. 41, 1.

Empfehle eine rüstige saubere Kinderfrau und ein erfah. Hausmädchen die mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen von Ohra. **M. Wodsack,** Breitg. Graben 63, 1.

Empf. 1 Köch., St.-u. Hdm. p. außh. u. gl. a. St. 1. Juni, **M. A. Schwarz,** Petersilg. 7

Unterricht

Unterricht in Handarbeiten jeder Art, auch Kerbschnitt und Brandmalerei ertheilt **T. Block,** (5285b Frauengasse 36, 2 Tr.

Beaufsicht.- u. Nachhilfestunden an Knaben- u. Mädch. w. erth. Off. u. A 851 an die Exp. (5355b

Violin- und Zither-Unterricht ertheilt gründlich u. erfolgreich **Hermann Buse,** (5423b Mitglied d. Stadttheat.-Orchest. Große Gasse 6a, 2 Tr.

Cand. theol. oder phil.
wird für die hiesige höhere **Knabenschule** von sofort gesucht. Gehalt 1500 M. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an den Unterzeichneten erbeten. (8636
Neuenburg Wpr., 19. April 1900
R. Lau, Rechtsanwalt und Notar.

J. Mädchen, d. jb. Schule durchgemacht hat, w. Gelegenh. die Damenschneiderei gründl. zu erl. Off. u. A 994 a. d. Exp. d. Bl.

1 Clavierlehrerin v. Pardow'schen Conservat. Berl. giebt gewissenh. Unterricht Am Jakobsthor 3, 1.

Unterr. in Gabelsberg. Stenogr. ges. Off. m. Pr. u. S 100 hauptpostl.

Wer ertheilt Privatunterricht in Stenographie?
Off. m. Prs. u. **A 984** an die Exp.

Erth. gr. Clav.-Unt., 8 St. mon. 4 M **Marie Wentzel,** Heil. Geistg. 11, 1.

Marine-Cadetten!

Schüler, welche Ostern d. J. nicht versetzt sind und die trotz ihres Alters zum Marine-Cadetteneintrittsexamen gelangen werden, erhalten auf Anfrage postwendend und portofrei den Prospect der **Wissenschaftlichen Lehranstalt für angehende Marine-Cadetten zu Kiel.**
Direction: Dr. Schrader, Dr. Hoffmann.
Derselbe enthält auch einen Auszug aus den neuesten diesbezüglichen Marineverordnungen, Angaben über Kosten der Marine-Officierscarriere usw. usw. (8647

Stenographen-Verein Scheithauer.
Dienstag, den 24. April, 8½ Uhr, im Gewerbehaus, Zimmer Nr. 7, Eingang Zwirngasse.
Beginn eines neuen Unterrichts-Cursus.
Unterricht 3 M. Der ersten Unterrichtsstunde beizuwohnen, steht jedem ohne Verbindlichkeit frei. (5455b

Capitalien.

Geld! Wer Geld, jede Höhe, zu jedem Zweck, sofort sucht, verlange Prospect umsonst. Anfragen unter **G. 0.57** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Gera, Reuß.** (6885

Hypothek-Darlehen
auf ländliche u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospect zur Verfügung. (5833
Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

60 000 Mk. zur 1. Stelle auf zwei neu erbaute Häuser in Ohra ges. Off. unter **A 729** an d. Exp. erb. (5234b

Baugelder
offerirt zu mäßigem Zinssatze
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr. (5332b

Städtische Hypoth. w. gekauft. Off. unt. **A 865** an die Exp. (5359b

Suche sichere Hypotheken zu kauf. Off. unt. **A 858** an die Exp. (5361b

Bekanntmachung.
Eine erste Kraft, welche viele Jahre in einem hiesigen größ. Baugeschäft thätig ist, sucht ein. Geldmann als stillen oder thätigen Theilhaber behufs Gründung eines Baugeschäfts. Off. unter **A 936** an die Exped. d. Bl.

100 M a. Wechs. g. hohe Zins. sucht ein Geschäftsmann. Off. u. **A 939.**

3000 Mk. Danz. 3½% Hypothek.-Pfandbriefe sind zu verkaufen. Offerten erbitte Ankerschmiedegasse 9.

☞ Absolut sichere **Hypothek von 31 000 Mk.** zur 2. Stelle auf ein Grundstück in bester hiesiger Geschäftslage wird umständehalber zu cediren gesucht. Off. unt. **A 966** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ges. 2000 M z. Ablös. e. Hyp. z. 2. St. Off. unt. **A 961** an d. Exp. (5432b

5000 Mk. zur 1. Stelle zu hab. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (5442b

Suche z. 2. St. 6600 M hint. 18000 M Bankg. Off. u. **A 992** an die Exp.

Suche a. m. neuen Häuser 1000 M g. Eintr. v. gl. Off. u. **B 7** an d. Exp.

Sichere Hypothek z. 1. St. auf ein städt. Grundstück z. 1. Juli zu verg. Off. u. **B 9** an die Exped. d. Bl.

11 000 M w. z. 2. sicher. St. z. 1. Juli z. Ablös. ges. Off. u. **B 17** an d. Exp.

Dame sucht per sofort 3000 M zu leihen zur Uebernahme eines Geschäfts, gegen gute Zinsen und monatliche Rückzahlung. Gefäll. Off. u. **05494b** an d. Exped. (5494b

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch u. Quittungskarte auf den Namen Alb. Schopinski verl. Abzg. Mauergang 1, 2 (5379b

Ein großer Siegelring mit braunem Stein am 17. d. Mts. von Faulengasse. Hundegasse nach Scharmacherg. verlor. gegang. Gegen Belohn. abzug. Neufahrw., Sasperstr. 29, i. Lad.

1 g. Armband a. d. Promen. verl. G.-Bel. abzug Gr. Oelmühleng. 10

Schw. st. Hut gez. P. P. und schw. Schlapphut, mod., gez. B. am 16. Apr. N. verl. Einzul. Nähm 16, 1.

Eine goldene Kapseluhr mit goldener Kette ist von d. Badeanstalt Vorstädtisch. Graben bis z. Bonbongeschäft Melzergasse 6 verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige im Bonbongesch. Melzerg. 6 abzug.

1 mittelgr., langhaar., schw. Hund ist a. Mittwoch Nachm. in Schidlitz abh. gek. Ueberbr. erh. Belohn. Restaurant „Apollo“ Petershag.

Ein Pfandschein verloren. Bitte abzugeben Breitgasse 24.

Ein kleiner braun. Hund hat sich verlauf. Abzug. 4. Damm 12, part.

Die Dame, w. a. 2. Feiert. d. Tuch b. **Moldenhauer** mitgen. hat, w. ers., dies. bald. Schmiedegasse 26, 1, r. abzug., da dies. erk. worden ist.

Eine goldene Damenuhr, auf dem Deckel **Theo** eingravirt, ist auf dem Wege von Langfuhr bis Westerplatte Kurhaus, bis zum Seestrande verloren word. Der Finder wird gebeten, da es ein Andenken ist, dieselbe gegen hohe Belohn. Langfuhr, Abeggstift, Eigenhausstraße 26, abzugeben. (5493b

Vermischte Anzeigen

Von der Reise zurückgekehrt.
Arthur Mathesius,
Dentist. (7206

Zahn-Arzt Laube,
Langgasse 15.
Sprechstunden 9—1. 3—6, für Unbemittelte 8—9.

P. E.
Sonnabend, den 21. April um 7½ Uhr.

Reiche Partien (Frühjahr-Auswahl kolossal.) **Heirat.** Senden Sie nur Adr. 500 r., reelle Heiratspart. a. Bild erh. Sie sof. z. Ausw. **Reform, Berlin 14.** (4677b

Suche für meine Nichte, sol. fleiß. Mädchen v. tadell. Ruf mit resp. Vermög. pass. Heirath. Nur bess. Beamte, im Alter v. 28—40 J. v. sol. ehrenh. Char. wll. Off. m. gen. Verh. n. anonym, u. **M. N. 9** hauptpostl. Danzig einf. Discr. selbstvst.

Wenn Frau **J. B.** ihre Blouse nicht innerh. 3 Tag. abholt, verk. ich sie. **A. Anuszewski.** (5292b

Alle in das
Maurer- u. Zimmerfach
einschlagende Arbeiten werden unter Garantie reell ausgeführt, auch werd. Häuser zum Abbruch gekauft u. in Zahlung genommen. Off. unter **B 18** an die Exp. erbet.

Hilfe und Rath
in allen Processen, auch in **Ehe-Alimente- u. Strafsachen 2c.** durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Perf. Plätterin empf. sich u. auß. dem Hause Heil. Geistgasse 79, 1.

Feine Wäsche w sauber u. billig geplätt. Johannisgasse 67, 4 Tr.

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. (3854

Dem Finder der Monats-Karte auf den Namen K. B. besten Dank.

Dung abzuholen Wilhelmtheater. Zu meld. beim Kutscher.

Pferdedung abzuh. Hausthor 5.

Wer legt sicher u. gut Karten?
Off. unt. **A 934** an die Exp. d. Bl.

Wer liefert einem jungen Mann Mittag und Abendbrod ins Haus? Off. m. Preisangabe unt. **A 977** a. d. Exp. d. Bl.



Jeden Donnerstag, Vormittag 9 Uhr, werden
Hunde, Katzen, Vögel 2c.
in unserem **Hundehause, Altschottland 92/93, unentgeltlich** mit **Kohlensäure** schmerzlos getödtet. (3898
Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins.

!! Warnung !!
für die Herren Apotheker der Stadt und Vororte von Danzig.
Kein Recept, welches nicht mit dem Stempel des unterzeichneten Bundes versehen ist, wird berücksichtigt, jedoch mit Ausschluß, wenn Gefahr im Verzuge vorliegt. (5408b
Der Vorstand des Kranken- u. Sterbebundes „Friede u. Einigkeit“.

Anton Kreft,
Danzig, Steindamm Nr. 2, sucht Beiladungen im Eisenbahn-Wagen zu Ende dieses Monats nach Berlin, Posen u. Breslau. Meldungen baldigst erbeten.
Telephon Nr. 941. (8548

In Bauangelegenheiten
und **Cementsteinfabrikation** für Zoppot und Umgegend empfiehlt sich (4863b
F. Kolbe,
Zoppot,
Bergerstrasse No. 9.

Elegante
Frack-Anzüge
verleihen billigst
Kalcher & Co.,
Holzmarkt 17. (7599

Hochfeine Fracks
und (8343
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks
und (5331b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Fracks
und (5253b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig,
gegründet 1856.
Actienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1¾ Mill. Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für

Baar-Einlagen

ohne Kündigung	3½ %
bei 1 monatlicher Kündigung	4 %
„ 3 „ „	4½ %

Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserm Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.
Kassenstunden 9—3 Uhr. (4161

127 Breitgasse 127.
W. Riese,
Herren- und Knaben-Confection.

Herren-Anzüge aus Cheviot, Diagonal 2c. 13,50, 15,—, 18,—, 21,—, 24,— M.
Herren-Anzüge aus Buxkin in all. Farben 14,—, 16,—, 18,—, 22,—, 27,— M.
Herren-Anzüge aus Kammgarn 15,—, 18,—, 20,—, 25,—, 30, 36 M.
Herren-Rock-Anzüge 1- und 2-reihig, 24,—, 27,—, 30,—, 36,—, 39,— M.
Herren-Ueberzieher in allen Farben 13,—, 15,—, 18,—, 24,— M.
Herren-Hosen in größter Auswahl 2,—, 2,50, 3,—, 3,50 bis 10,— M.
Knaben-Anzüge aus Zwirn und Cheviot 2,50, 3,—, 3,50, 4,— bis 7,— M.
Knaben-Anzüge aus Buxkin, Diagonal 2c. 4,50, 5,—, 6,—, 7,— bis 12— M.
Knaben-Schulhosen v. 1 Mk. an.
Prüfungs- und Confirmanden-Anzüge 8,—, 9,—, 10,—, 12,—, 15,—, 18, 24 M.
Anfertigung nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz und sauberste Ausführung. (8028



(8556

Schweizer Uhren
sind die besten. Porto- und zollfrei liefere: (8632

Silber-Remontr. 10 Steine	10 M.
Silber-Remontr. Goldrand	12 M.
dito prima 14 M., hochfeine	15 M.
Silber-Anker-Remontr.	16 M.
Silber-Anker, prima	20 M.
Anker-½ Chronometer	22 M.
dito mit Sprungdeckel	25 M.
14 kar. Gold. Damen-Rem.	24 M.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz).

Witt'sches Bier in Original Flaschen, 3 Fl. 25 ₰, 10 Fl. 75 ₰, 40 Fl. 3 M frei ins Haus empfiehlt **Tetzlaff, Schichaugasse 24.**

Illustr. Preisliste über **Bedarfsartikel** und **Specialitäten f. Eheleute, Herren u. Dam** vers. g. 10 ₰-M. f. Port. gr. **P. Rissmann,** Magdeburg, Gummiwaaren-Versandgesch. Wiederverkäufer gesucht. (5033

Schönheit erzielen Sie über Nacht all. mit **Kuhn's Bional-Seife** (50 ₰) Verlangen Sie ausdrücklich **Bional.** Zu haben bei **E. Selke,** Friseur, 3. Damm 13. (756



Seit langen Jahren ist die Firma
Johannes Simon, Breitg. 107,
als **billige und reelle Bezugsquelle** bekannt u. empfiehlt: Alle Arten **Taschenuhren, Regulateure, Wand- u. Weckeruhren** unter 3-jähr. Garantie **Schmucksachen** in Gold, Silber, Doublé, Coralle und Granat in jeder Preislage. **Trauringe** in Gold, Silber und Goldtalmi von 60 ₰ an. Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen. **Reparaturen** an Uhren und Schmucksachen allgemein bekannt für gut nnd billig.
Johannes Simon, Uhrmacher,
107 Breitgasse 107 (Scheibenrittergassen-Ecke). (7395

Dem geehrten Publicum von **Ohra, Stadtgebiet** und **Umgegend** mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab **sämmtliche**
Schuhwaaren
von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Artikeln in großer Auswahl **für eigene Rechnung** führe und zu den **billigsten Preisen verkaufe.** (8613
Um gefl. Besuch bittet, Hochachtungsvoll
D. Gerber,
Ohra, Hauptstraße, Damm 6.

Damenkleider werden angefert. u. modernisirt Schmiedeg. 25, 2.

Eine Schneiderin empf. sich zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleid. Dreherg. 10, 2 Tr.

Als guter Clavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Flottholz für Fischer,
sehr starkes, Mittel- u. Schwedenwaare, offerirt **T. Schröter, Thorn,** Windstraße 3.

Lehm liefert ab Berg für 50 ₰ per Fuhre, frei Verwendungsstelle nach Uebereinkunft, (5305b **Max Rabowsky,** Große Allee.

Wartburg-Räder
sind Präcisionsarbeit **ersten** Ranges. (8612
Vertreter: **Max Cron, 4. Damm 8.**

Feinste Werder-Tafelbutter,
per Pfd. 1 M. (5287b **Otto Pegel,** Weidengasse 34a und Markthalle Stand Nr. 96.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ u. 1 M. bei den Drogerien **Paul Eisenack,** Gr. Wollwebergasse 21, **Arthur Otto,** Langebrücke 45 und **Arthur Willmann,** Neufahrwasser. (8611

Meine vorzügliche
Tafelmargarine
empfehle jedem zum Versuch als Ersatz für Tischbutter.
Victor Busse,
Special-Geschäft für Margarine und Speisefett (6336
4. Damm 8, Eing. Häkergasse.

Schönstes Geschenk.
R. Stobbe's Guitarre-Zither
16 M Kassa, 20 M Theilzahl.,
R. Stobbe's Harfen-Zither
18 M Kassa, 22 M Theilzahl.,
Symphoniums, Handharmonikas Mundharmonikas sehr billig
Poggenpfuhl Nr. 73. (5475b

Bier-Handlung
M. Wittke,
Johannisgasse 41,
empfiehlt folgende
Biere:

32 Fl.	Königsberger	M.	3,—
42 „	Danziger Actien	„	3,—
45 „	ff. Lagerbier	„	3,—
18 „	Kulmbacher	„	3,—
10 „	engl. Porter	„	3,—
30 „	Grätzer	„	3,—
100 „	Berl. Weißbier	„	8,—
100 „	hies. Weißbier	„	5,—

Selter und Limonaden billigste Preise, von 1 M. frei Haus geliefert.

Russische Steckzwiebel, Speisezwiebel (5195b **und egyptische Zwiebel**
sind billig zu haben
Häkergasse 14, im Keller.

Räucherlachs!
Empfehle ff. Räucherlachs, tägl. frisch, à Pfd. in ganzen Seiten 1, 1,20 bis 1,40 M., im Aufschnitt 1,20, 1,40 bis 1,50 M., auf Wunsch Versand nach ausw.
H. Cohn,
Fischmarkt 12 und Markthalle Stand 134/137. (5481b

Palmmilchbutt. 60 ₰ Markth. 93. (5830

Die Radfahrmode.

Plauderei von M. Kossak.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Frühling ins Land zieht, Crocus, Veilchen und Himmelsschlüssel ihre Köpfchen aus dem Erdreich stecken und die hängenden Birken sich mit zartgrünem Schleier bedecken, dann ist auch die gelobte Zeit für die Radfahrer gekommen. Das Stahlroß wird seiner Unthätigkeit entrissen, und hinaus geht's in sausendem Flug aus den Mauern der Stadt, dem goldenen Sonnenlicht entgegen. Wohl radelt man im Sommer, im Herbst und schließlich auch im Winter, aber seine höchsten Triumphe feiert der Velosport doch im Lenz. Zum mindesten nach außen hin. Denn in keiner anderen Saison zeigen Radler, Radlerin und Rad sich dem Auge in so schmucker Gestalt. Da ist Alles blitzblank und chic, jede neue Mode wird auf ihre Keidsamkeit, jeder neue Radlerartikel auf seine Zweckmäßigkeit hin erprobt.

Viel des Schönen, aber freilich auch manches Groteske hat die Saison in diesen Dingen gebracht. Wenn wir zunächst die Schnittformen der Radfahr-Costüme betrachten, so fällt es uns auf, daß die Bloomers sich gegenüber den Röcken in der Minderheit befinden. Und das ist nicht nur bei uns in Deutschland so; auch in anderen Ländern macht sich eine starke Animosität gegen die vorgenannte Tracht geltend. Die Herren der Schöpfung haben so viel über sie gespöttelt, daß die Damen in bekanntem Gehorsam gegen ihre Gebieter ihr mehr und mehr entsagten. In Victoria in Australien, wo die jugendlich anmuthige Gemahlin des Statthalters Lord Braßey in weiblichen Sportskreisen den Ton angiebt, hat sich sogar ein Antibloomer-Verein gebildet. Man begnügt sich nunmehr mit den Bloomers als Unterkleidung, indem man sie sehr weit, fast einem Rock gleich und vom nämlichen Stoff wie das Dreß fertigt. Für Reisezwecke giebt es allerdings eine Composition, die Rock und Bloomers in einem Stück vereinigt und je nach Bedarf sich vermöge weniger Handgriffe in den einen, wie die andern verwandeln läßt. Die Röcke dagegen werden vorn und um den Hüften ganz glatt und hinten in dichten Falten geordnet, um die fast durchgängig beliebte Theilung zu verbergen. Wo man sie zu decoriren wünscht, da legt man sie im Anschluß an die herrschende Toilettenmode zu Quetsch- oder Plisséfalten, die bis zu den Knieen fest angesteppt werden, um dann lose herabzufallen. Diese Steppnathverzierung wird oftmals in abstechender Farbe auf dunkel am liebsten in weiß und auf hell in schwarz W ausgeführt. Hie und da begrenzt man die Bahnen auch mit kleinen Kugelknöpfen. Sehr zierliche Rockmodelle sieht man in Frankreich. Bei einem der malerischesten bogt man sämmtliche Bahnen an den Längsseiten aus und begrenzt sie mit farbigen Passepoils. Die ausgebogte Seite fügt sich dann allemal einer geraden an. Für festliche Zwecke treten an Stelle der Zacken sogar Conturen des Rococoschnörkels. Es macht sich das hochelegant und apart, doch gehört große schneiderische Kunstfertigkeit dazu, um es tadellos auszuführen, für unbemittelte Sterbliche ist diese Mode daher nicht geschaffen. Bei einem Ausflug eines Pariser Radlervereins trugen sämmtliche Damen weiße Tuchdresses, deren Nähte gelb abgesteppte Rococoschnörkel begrenzten. Den letzteren schlossen sich noch graziöse Schleifen und Blumengewinde aus goldgelber Plattstichstickerei an. Sportsblousen aus gelber indischer Seide, gelbe Strümpfe und dito Handschuhe, nebst Mâtelots, die nach Art eines Strohhuts aus schmalen gelben Seidenblenden zusammengefügt waren, sowie Gamaschen aus weißem Waschleder vervollständigten die distinguirten Costüme. Gleich den Damen glänzten auch die Herren in Weiß mit gelbem Ausputz. Ihre Hemden bestanden jedoch aus gelbseidenem Tricotgewebe und ihre Mützen aus weißem Leder, dessen viele Theile gelbe Passepoils trennten. Selbst die Räder aller Theilnehmer des Ausflugs waren in Gelb dekorirt. Gelbe Bänder umwanden die Speichen und an den Lenkstangen steckte je ein Sträußchen gelber Primeln.

Recht Extravagantes sieht man in Sammetkostümen, die von den Damen der höheren Kreise, sofern sie nicht bei irgend einem Verein als Galadresses eingeführt sind, selten getragen werden. Radlerinnen von der Art der geschiedenen Prinzessin Chimay kehren sich freilich nicht an die diesbezüglichen Vorschriften. Diese zweifellos sehr schöne Frau kann man in Paris oder wo sie sonst sich gerade aufhält, fast täglich in einer veilchenfarbenen, burgunderrothen oder grünen Sammetblouse mit harmonirenden Kniehosen, ein Sammetmützchen schief auf das krause Haar gedrückt und eine Cigarette im Munde, durch die Straßen radeln sehen. Den größtmöglichsten Gegensatz zu ihren Costümen, die durch Gold — und Edelsteingürtel noch auffälliger erscheinen, bilden die Sportsanzüge der Herzogin von Fife, der Infantin Eulalia von Spanien und der Prinzessin Feodora von Reuß. Die genannten fürstlichen Frauen begnügen sich lediglich mit Jackenkleidern aus grauem Loden oder dunklem Tuch, nebst weißem Battist — oder mattcarrirten Foulardblousen und etwas lebhafteren Kravatten, die zu den Blousen passen. Die Prinzessin von Wales wiederum giebt neuerdings dunklen Roben und hellen offenen Tuchjaquets den Vorzug. Ihre Anzüge haben kein streng sportmäßiges Cachet, was zum Theil wohl auch an den von ihr gewählten, ein Mittelding von Kapoten und Toque darstellenden Hüten liegt. Etwas reicher kleidet sich die Kaiserin-Wittwe von Rußland, die ebenfalls zu den Anhängerinnen des Radsports gehört. Ihre Dresses sind, wenn auch einfacher im Schnitt, so doch mit gestickten Galons, Federverbrämung und kostbaren edelsteinbesetzten Knöpfen geschmückt. Dagegen kann ihre Schwiegertochter, die regierende Zarin, sich hinsichtlich der Anspruchslosigkeit ihrer Sportskleidung kaum genug thun. Meist trägt sie einen dunkelblauen Tuchrock mit Blouse vom nämlichen Stoff, die nur an wärmeren Tagen durch eine blau und weiß gestreifte, etwas leichtere ersetzt wird. Durch Originalität zeichnet sich das Radlerinnencostüm der jungen Königin Wilhelmina von Holland aus. Sie radelt fast nur im Park, aber dann stets in holländischer Nationaltracht aus derbstem Material. Den faltigen Rock umgiebt grauer Fries, das Leibchen schwarzes Tuch mit goldenen Knöpfen, darüber wird dann noch ein buntgeblümtes Fransentuch gesteckt. Den Kopf der liebreizenden Majestät schützt je nach der Witterung eine Schute aus hellem Kattun oder ein grober, breitkrempiger Filzhut. Wie sehr sich diese Tracht jüngsthin unter den Radlerinnen Hollands verbreitet hat, kann man sich denken.

Die Uniformirung einer ganzen Gesellschaft von Herren und Damen macht sich eigentlich immer sehr gut. Besonders bestätigt sich dies, wenn man sie bei einem der letzthin so beliebten radsportlichen Spiele beobachtet. Das Bild wird dann etwas bunter durch das Hinzukommen der zum Spielen nothwendigen Gegenstände sowie die Abzeichen der verschiedenen Parteien. So haben bei der sogenannten „Fahrschule" Radler und Radlerinnen Bandschleifen an den Schultern, die von einer Person zur andern lange Bänder verbinden. Bei der „Fuchsjagd" hingegen wird der den Fuchs darstellende Herr durch einen Fuchsschwanz an seiner Schulter gekennzeichnet. Bei diesem Spiel wie bei dem Ballspiel tragen die Damen Bloomers und die Herren sind wie in Tricot eingenäht, mit Ausnahme der Arme, die unbekleidet bleiben. Schön sieht dies Costüm, zu dem enge Kniehosen gehören, nicht aus. Sonderbare Anzüge haben sich einzelne Vereine für die „Fahrt über Schaukelbretter" angeschafft. Für das schöne Geschlecht bestehen sie in weißen russischen Blousen und schwarzen Sammetbloomers, für das starke in engen, kaum bis zur Taille gehenden schwarzen Sammetjacken, schwarzen Strümpfen und kurzen knapp anliegenden Hosen aus weißem englischen Leder. Allgemeine Bewunderung errangen die Costüme der Herren des Vereins „Adler" beim Sechser-Reigen gelegentlich eines großen Gaufestes. Sie combinirten sich aus weißen Pumphosen, bunten Schärpen und losen königsblauen Sammetjacken, mit denen die blauen Corsospiralen der Räder genau zusammenstimmten.

Außerordentlich erhöht wird die Eleganz einer Radlerin, wenn sie einen der überaus zweckmäßigen Kleiderschützer „Genius" an ihrem Rade befestigt. Dieser jedes Einzwängen des Rocks in das Getriebe der Maschine unmöglich machende Apparat besteht aus zwei nahezu dreieckigen Flügeln, die an jeder Seite des Fahrzeuges vermöge federnder Klammern auf dem Rahmenrohr angebracht werden. Man stellt diesen Artikel in erstaunlicher Abwechslung her. Einmal vergoldet man das hölzerne Gestell und durchflicht es mit farbig seidenen, zur Toilette passenden Schnüren, ein andermal wirds mit Celluloidklammern, feinem Rohrgeflecht und vernickelten Stahlklammern versehen 2c. 2c.

Wenn ich nunmehr auf diejenigen Radlerartikel zu sprechen komme, die mehr oder weniger einem Luxusbedürfniß dienen und nur indirect zum Costüm oder zum Rade selbst gehören, so weiß ich kaum, wo ich aufhören soll. Da sind vor allem die verschiedenen Verhältnisse und Halter für Blumen, die man allesammt an der Lenkstange befestigt. Niedliche Körbchen aus grünem Binsengeflecht mit löcherigen Drahteinlagen, die zum Festhalten der Stengel bestimmt sind, metallene, mit entölter Watte gefütterte Füllhörner, zierliche Eimerchen mit doppelten Böden, werden eben so gern gekauft wie winzige kurze Röhrchen, in die man, nachdem sie mit Wasser gefüllt sind, ein Sträußchen hineinsteckt. Die Einrichtung der genannten Gegenstände hat ja vorwiegend den Zweck, die Blüthen während der Fahrt frisch zu erhalten. Uebrigens benutzt man derartige Röhrchen auch für Gürtel-, Schulter- und Hutsträuße. Auch am Rand anzuschraubende Musikwerke, deren eines — wohl das verbreiteste den Namen „Troubadour" führt, finden ihre Liebhaber. Daß in Peitschen zum Wegjagen der Hunde und der lieben Straßenjugend großer Luxus getrieben wird, bedarf kaum der Versicherung. Besonders die mit goldenen und silbernen Griffen gezierten, unter denen sich wiederum die emaillirten auszeichnen, sind entzückend. Die Emaille füllt meist die Conturen eines Monogramms, Wappens oder auch eines vierblättrigen

Berliner Börse vom 19. April 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.—
" "	3½	96 90
	3	86.—
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.60
" "	3½	96.80
"	3	86.40
Staatsschuldscheine	3½	—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.20
" 1892	3½	94.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	92.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.50
Ostpreußische	3	83.70
"	3½	92.90
Pommersche	3½	93.40
Posensche, 6—10	4	100.75
"	3½	93.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.75
" 1. B.	3½	93.90
" neuländisch.	3½	92.80
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	82.70
Preußische Rentenbriefe	4	100 70
" "	3½	93.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
do. kleine	5	85.40
do. innere	4½	71.75
do äußere	4½	72.80
do. 20 L.	4½	74.60
Barlett. L. M. v. St.	fr.	22.60
Chinesische Anleihe 1896	5	98.50
" 1898	4½	82.80
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech "	4	—
do. 1881 und 84	1⅗	39.75
do. Goldrente L. 500	1.3	33.60
do L 100	1.3	33.60
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.60
do. Monopol	1¾	46 40
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.50
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	94.90
" " kleine	4	94.90
amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.20
Mexikaner 100 L.	6	99.80
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.80
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.50
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98 20
do. do. 1000 G.	4⅕	98.20
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	337.25
do. 60er L.	4	136.90
do. 64er L. p. St.	—	340.60
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93 75
Poln. Pfandbr.	4½	97.60
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96 25
do. 2—8	4	96.25
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	93.40
do. do. 400 Mark	5	93 70
Rum. amort. de 1892/93	5	93 40
do. do. de 1889	4	80.60
do. do. de 1890	4	80.60
do. do. de 1891	4	80 60
do. do. de 1894	4	80.60
Ruff. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	23.05
Türk. Adm. 1888	5	99.10
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	121 10
Ung. Gold-Rente	4	97.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. E. invest. Anl.	4½	—
do. Loose v. St.	—	285.60

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	99.10
do. unkündbar bis 1904	4	99.60
do. 7. 8. unk. 1906	3½	92.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.25
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	92.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	92.25
" " 301—360 unk. 1908	3½	93.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	99.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.30
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.90
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	92 —
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.40
" " 14. unk. 1905	4	99 60
" " 11.	3½	92.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	91.70
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	99.10
" 15—18.	4	99.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22.	3½	92.50
Rhein.-Westfäl. Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.70
" 2. 4. u. 1904	3½	91.70
" 6. unk. 1908	3½	92.80
" 7. u. 1908	4	100.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	92 25
" " unk. b 1905	3½	83.20

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.25
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	86.75
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	86.30
" " St. 1. 2.	5	—
" Gold	4	99.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.10
Kronpr. Rudolf	4	96.40
Moskau-Rjäsan	4	98.25
" Smolensk	4	97.—
Raab Oedenb.	3	74 —
North. Gen. Lien.	3	67.60
Northern Pacific 1.	4	103.75
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	5,8	—
Königsberg-Cranz	8	143.—
Lübeck-Büchen	7¼	151.10
Marienburg-Mlawka	2¼	80.—
North.-Pac. Vorzg.	4	77.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	90.—
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.40
Ostpr. Südbahn	5	110.30

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	8⅜	157.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	165 —
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅓	116.10
Bresl. Disconto	7½	118.60
Danziger Privatbank	7	131.25
Darmstädter Bank	7	140.75
Deutsche Bank	11	202.75
Deutsche Genossenschaftsb.	6	113.—
Deutsche Effectenb.	7	128.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	125 80
Disconto-Gesellschaft	10	190.40
Dresdener Bank	9	158.—
Gothaer Grundcred.	7	129 —
Hamb. Hypoth.-B.	8	152 —
Hannoversche Bank	6	128.30
Königsberger Vereinsb.	6⅓	114.40
Lübeck. Commb.	8	138.50
Magdeb. Privatb.	6½	112 25
Meining. Hypoth.-B.	7	129.60
Nationalbank für Deutschland	8½	141.—
Nordd. Creditanstalt	8½	125.—
Nordd. Grundcr.-B.	5	95.—
Oestr. Creditanstalt	10	229.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.75
Reichsbankanleihe 3½%	8.51	162 40
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	74.—
do. 6% St.-Prior.	0	81.—
Hibernia	12	253 60
Große Berl. Straßenbahn	10½	231.60
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	129.75
Harpener	9	241.90
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	100.—
Laurahütte	15	278 40
Norddeutscher Lloyd	7	131.—
Stett. Cham. Didier	30	375.60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	140.50
Bayerische Prämienanleihe	4	160.40
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	131 20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	134.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	130.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	132.75
Meininger Loose	—	24.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	127.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.69	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.48	Newy	4.195
Napoleons	16.30	Engl. Bankn.	20 54
Dollars	4.19	Franz. "	81.55
Imperials	—	Italien. "	76 45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	111.15
" neue	16.21	Oesterr. "	84.40
Am. Not. kl.	4 195	Russ. Bankn.	216.—
		" Zollcoup	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.25
Skandinav. Plätze	10T.	112 10
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.495
London	3 M.	20 295
New-York	vist	4.20
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.30
Italien. Plätze	10T.	76.20
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3 M.	212.80
Warschau	8T.	215.85

Discont d. Reichsbank 5½%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

„Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag,
Ein letztes Glück und einen letzten Tag."
Wie trügt dies Wort! Denn Millionen starben
Bevor sie je ein erstes Glück erwarben.

F. O.

Geächtet.

Roman von Lothar Brenkendorf.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn es nur auf mich angekommen wäre, Fräulein Charlotte, so hätte ich ihn gewiß nicht bis heute aufgeschoben. Aber es giebt verwünscht strengen Dienst bei meinem Regiment, und wer weiß, wie lange ich mich noch in unbefriedigter Sehnsucht hätte verzehren können, wenn mir nicht das Wohlwollen meines Obersten die ehrenvolle Mission verschafft hätte, in deren Ausführung ich mich jetzt hier befinde."

„Es ist also nicht einmal Ihr eigener Wille, der Sie zu uns geführt hat, Herr Leutnant?"

„Sie wissen, Fräulein von Menzelius, daß ein Soldat überhaupt nicht oft in der glücklichen Lage ist, einen eigenen Willen zu haben. Der Dienst nimmt keine Rücksicht auf die Regungen unseres Herzens, und wir sind nach dieser Richtung hin die mitleidwürdigsten Creaturen auf Erden."

„Nun, es freut mich zu sehen, daß die unbefriedigte Sehnsucht wenigstens Ihrer leiblichen Gesundheit keinen Abbruch gethan hat. Wäre es unbescheiden, nach der Beschaffenheit Ihrer wichtigen Mission zu fragen?"

„Sie hoffen natürlich, daß Sie Gelegenheit finden werden, sich über mich lustig zu machen, nachdem ich es Ihnen gesagt habe. Damit aber ist es wirklich dies Mal nichts, denn es handelt sich wirklich um eine Sache von großer Bedeutung. Ich befinde mich gewissermaßen auf dem Kriegsfuße, Fräulein Charlotte! Es gilt eine Bande gefährlicher Marodeure aufzuheben, die hier in der Umgegend ihr Wesen treiben soll, und ich hoffe, die Kerle werden es uns nicht allzuleicht machen. Es wäre ewig schade, wenn es dabei ohne ein paar tüchtige Scharmützel abginge."

„Seit wann sind Sie so schrecklich blutdürstig, Herr von Kapnist? Es wird allerdings eine gewaltige Heldenthat sein, wenn Sie mit Ihren fünfhundert Kürassiren eine Handvoll Landstreicher besiegen."

„Wußte ich's nicht, daß Sie nur darauf bedacht sein würden, mich zu verspotten? Aber wie in aller Welt kommen Sie auf fünfhundert Kürassiere? Meines Wissens sind es ihrer kaum neunzig, selbst wenn ich meine eigene Wenigkeit, wie sich's gebührt, für drei zählen will. Unserer Gegner werden es nicht viel weniger sein, und Sie sind jedenfalls nicht zu verachten. Lauter altgediente Soldaten, die im letzten Kriege mehr als einmal Pulver gerochen haben. Natürlich werden wir sie besiegen; ganz so ruhmlos aber, wie Sie annehmen, wird dieser Sieg doch nicht sein."

„Nun, ich werde nicht ermangeln, Sie zu beglückwünschen, wenn Sie als lorbeergekrönter Held vom Schlachtfelde heimkehren. Aber Sie haben doch wohl nicht erwartet, die Räuberbande hier auf Lasdehnen zu finden und sich unter den Fenstern unseres Hauses Ihren ersten Lorbeer zu erkämpfen?"

„Nein. Meine Einkehr auf dem Gute des Fräulein von Marschall hat allerdings einen anderen Zweck, und Ihre Frage erinnert mich daran, daß ich zunächst meine dienstlichen Obliegenheiten zu erfüllen habe. Giebt es hier Niemand, der mich bei dem gnädigen Fräulein melden kann?"

Zu seiner Verwunderung erhielt er von Charlotte nicht sogleich eine Antwort. Sie hatte sich von ihm abgewendet und blickte zum Fenster hinaus. Wenn ihn schon die Seltsamkeit ihres bisherigen Benehmens, das statt der alten, harmlos gutmüthigen Spottlust eine herbe, verletzende Schärfe zeigte, stark befremdet hatte, so fand er für dieses lange Schweigen auf eine so naheliegende und unverfängliche Frage vollends keine Erklärung. Zuletzt hielt er es für nöthig, sie durch ein respektvolles Räuspern an seine Anwesenheit zu erinnern, und nun kehrte sie ihm allerdings mit einer hastigen Bewegung ihr Gesicht wieder zu.

„Entschuldigen Sie, Herr von Kapnist," sagte sie in einem ganz veränderten, sehr ernsthaften Ton. „Ich selbst werde sogleich Ihre Anmeldung besorgen. Aber zuvor — zuvor möchte ich Ihnen noch etwas sagen. Ich bedarf Ihrer Verzeihung, denn ich habe mich einst eines großen Unrechts gegen Sie schuldig gemacht."

Nun fiel er aus der ersten Verwunderung jäh in eine noch größere zweite.

„Meiner Verzeihung — Sie, Fräulein Charlotte? Aber ich weiß wirklich nicht — jedenfalls kann ich Sie versichern, daß ich Ihnen niemals etwas übel genommen habe."

„Sie können ja auch bis jetzt garnicht ahnen, um was es sich handelt. Ich — ich habe Sie einmal belogen — abscheulich belogen."

Der Leutnant wurde roth, wie wenn sie die Beschuldigung nicht gegen sich selbst, sondern gegen ihn erhoben hätte.

„Ach, das ist nicht Ihr Ernst. Dessen sind Sie ja garnicht fähig."

„Vielleicht könnte ich einiges zu meiner Rechtfertigung anführen, zum Beispiel, daß ich selber mich damals in einem Irrthum befunden. Aber das ist nun ganz gleichgültig, und wenn Sie künftighin recht schlecht von mir denken wollen, so werde ich Sie nicht daran hindern. Die Hauptsache ist, daß Sie wenigstens jetzt endlich die Wahrheit erfahren."

„Aber wenn ich nur begriffe —"

„O, Sie begreifen es längst — Sie müssen es begreifen, wenn Sie nur ein klein wenig nachdenken wollen. Erinnern Sie sich nur des Gespräches, das wir vor einem Jahre in Küstrin mit einander führten — damals, als Sie mich allein angetroffen hatten — in der Gartenlaube —"

„Meinen Sie etwa jenen Morgen, an dem Sie mich verhinderten, die größte Narrheit meines Lebens —"

„Nennen Sie es nicht so!" unterbrach sie ihn hastig. „Zehn Jahre meines Lebens wollte ich darum geben, wenn Sie damals nicht den unglücklichen Einfall gehabt hätten, mir Ihr Vertrauen zu schenken."

Der schmerzliche und beinahe verzweifelte Klang dieses Stoßseufzers machte ihn nun doch ein wenig besorgt.

„Aber was in aller Welt können Sie denn nur da Schlimmes gethan haben! Es war doch ohne Zweifel nur die lautere Wahrheit, als Sie mir sagten —"

„Nein, das war eben nicht die Wahrheit," fiel sie ungestüm ein, ohne erst das Ende des Satzes abzuwarten. „Ich glaubte freilich selbst, aber das ist keine Entschuldigung für meinen Leichtsinn. Und ich würde das elendigste Geschöpf unter der Sonne sein, wenn es jetzt zu spät wäre, wieder gut zu machen, was ich an jenem Tage gesündigt."

Der Leutnant starrte ziemlich fassungslos in ihr erregtes Gesichtchen.

„Ich weiß wahrhaftig nicht, was ich darauf antworten soll. Sie wollen mir doch nicht etwa die Meinung beibringen, daß das Fräulein von Marschall meiner Werbung Gehör geschenkt haben würde?"

„Fragen Sie sie selbst, dann werden Sie Gewißheit darüber erhalten."

„Aber es fällt mir garnicht ein, sie zu fragen. Ich habe nicht das geringste Interesse daran. Habe ich doch inzwischen längst eingesehen, daß jene Heirathsidee nichts als eine Thorheit gewesen."

„Sie lieben Elisabeth also garnicht mehr? Sie wollen sie verschmähen? O, das ist schrecklich — schrecklich! Und ich wollte, ich wäre todt!"

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und begann bitterlich zu weinen. Ihre Thränen und die augenfällige Echtheit ihres Kummers brachten den armen Kapnist vollends in Verwirrung. Er trat

grünen Kleeblatts. Weiter wären noch Spiegel in Bernstein- und Korallenfassung, die so angebracht sind, daß die Radlerin sehen kann, was hinter ihrem Rücken vorgeht, sowie goldene und silberne Pfeifchen an Toledoketten aus Malachit, Lapislazuli und Emailliegliedern und goldenen, respective silbernen Perlen, zu erwähnen. Diese Ketten, an denen sich auch grelot geschmückte Portemonnaies aus Gold- und Silberdraht, Flacons in Filigranbekleidung, kleine Fernrohre und Thermometer in krokodilledernem Futterale befinden, werden um die Hüften befestigt. Das Lorgnon trägt die fesche Radlerin neuerdings im Aermel, um es mit einer graziösen Bewegung herauszuwerfen, wenn sie seiner bedarf. Die Uhr dagegen wird in einem ledernen Armband in einem Täschchen an der Taille oder auch im Portemonnaie untergebracht. Allerdings hat man auch seidene Taschentücher mit Uhrtaschen.

Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen.

Berlin, 19. April.

In der zweiten am Dienstag stattfindenden öffentlichen Versammlung des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen theilte die Vorsitzende, Fräulein Schneider, zunächst Geschäftliches mit. „Ueber Propaganda" sprach Fräulein Tinzmann-Striegau. Der Verein bedarf noch derselben, denn von über 10 000 Volksschullehrerinnen gehören noch nicht 3000 dem Verbande an. Alle aber müssen für die Ziele und für die gemeinsame Organisation gewonnen werden.

Ueber die „Volksschullehrerin als Waisenpflegerin" sprach in sehr sympathischer Weise Fräulein Stelter-Danzig. In Danzig sind unter 43 Armenpflegerinnen 20 Lehrerinnen thätig, die ihr Amt vorbildlich zu erfüllen trachten, um alle sich noch entgegenstellenden Vorurtheile zu beseitigen. Gerade die Volksschullehrerin wird durch ihren Beruf befähigt mitzuwirken, daß die Waisenpflege aus einer Armenunterstützung zur wirklichen Jugendfürsorge erhoben wird. Sie wird an der Ermittelung braver, sorgsamer Pflegeeltern mitwirken, in Waisenanstalten erzieherischen Einfluß zu gewinnen suchen und für Erhöhung des Kostgeldes eintreten, das bislang nach Gewohnheit und Sitte und der verschiedenen finanziellen Lage der einzelnen Orte zwischen 4 Mark und $16\frac{2}{3}$ Mark monatlich schwankt, und häufig in kleinen Orten höher ist als in benachbarten größeren. Die Beaufsichtigung der Kostkinder (Säuglinge) und der schulpflichtigen Waisen ist in den verschiedenen Orten ebenfalls sehr verschieden und bietet ein reiches Arbeitsfeld; ebenso die Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Auf dem Weit- und Scharfblick der Energie und Beharrlichkeit der Hilfsbeamten des Gemeindewaisenraths, also auch auf der Volksschullehrerin als Waisenpflegerin, ruht in letzter Linie die Möglichkeit, dem Staate die große Zahl der Waisen und Unehelichen zu gesunden, nützlichen Bürgern und Bürgerinnen, zu tüchtigen Eltern tüchtiger Generationen zu erziehen.

In der anschließenden Debatte tritt Fräulein Dr. Marie Raschke-Berlin für Einrichtung von Rechtskursen ein, in denen die Frauen über die Pflichten und Rechte der Vormünderin und Waisenpflegerin belehrt werden, da sie das ihnen vom Gesetzgeber nur zögernd gegebene Recht der Vormundschaft nur behalten werden, wenn sie es tadellos erfüllen. Herr Professor Dr. Zimmer wies auf die Kurse des evangelischen Diaconievereins zur Einführung in die Armenpflege hin, und Herr Lehrer Pagel überbrachte die Grüße des deutschen Centralvereins zur Fürsorge für die schulentlassene Jugend, forderte die Lehrerinnen zur Mitarbeit auf und sah nach seiner Erfahrung in den geringen unzureichenden Verpflegungssätzen den schwersten Schaden der Waisenpflege, da er zur Ausnützung der Waisen führt. Fräulein Prieser-Dortmund führt aus, daß Lehrerinnen, die 30 Wochenstunden und 80 bis 90 Schülerinnen in der Klasse haben, erst etwas entlastet werden müßten, ehe sie erfolgreich in der Armenpflege arbeiten können, während die Delegirte für Bochum meint, daß ein solches Verlangen die Behörden bestimmen würde, die Lehrerin wieder aus der Armenpflege fortzuweisen; Fräulein Alice Salomon-Berlin wünscht gleiche Rechte für die Waisenpflegerinnen, wie die männlichen Pfleger sie haben. Frau Schaaf-Charlottenburg theilt mit, daß in der dortigen Armen-Verwaltung die Frauen den Männern gleichgestellt sind und sich in ihrer Arbeit durchaus bewährt haben. Fräulein Marie Lischnewska-Spandau sieht in der Fürsorge der Gemeinden für die Erziehung der verwaisten, verwahrlosten und unehelichen Kinder eine wirksamere Bekämpfung der Unsittlichkeit, als durch die lex Heinze, und es gelangen einstimmig folgende Thesen zur Annahme:

I. Da das Bürgerliche Gesetzbuch auch Frauen zur Waisenpflege zuläßt, so wird die Volksschullehrerin als Lehrerin und Erzieherin auch der Waisen des Volkes durch ihr Amt zu intensiver Betheiligung an der Waisenpflege gedrängt.

II. Nothwendige Voraussetzung ihrer Betheiligung ist Ueberblick über die bisherige Handhabung der Waisenpflege und Vertrautheit mit den Absichten und Forderungen der neuen Waisengesetzgebung.

III. Die Betheiligung der Volksschullehrerinnen an der Waisenpflege kann korporativ und persönlich sein.

IV. Die korporative Betheiligung wird unter Anpassung an die örtlichen Verhältnisse zum Ausdruck kommen:

1. durch Anträge der Ortsgruppen auf Verwendung von Volksschullehrerinnen in der kommunalen Waisenpflege;
2. durch Einreichung von Listen würdiger Vormünderinnen und Pflegerfamilien bei den Gemeindewaisenräthen;
3. durch Mitarbeit an dem Ausbau der communalen Waisen- und Jugendschutzpflege. Wir verstehen darunter:
   a) Einführung der Generalvormundschaft;
   b) besondere Waisenpflegerinnen für Säuglinge und auswärts untergebrachte Pfleglinge weiblichen Geschlechts;
   c) ausreichendes, d. h. den Theuerungsverhältnissen des Ortes entsprechendes Kostgeld;
   d) sorgfältige, durch Anweisungen und Fragebogen unterstützte Auswahl der Pflegefamilien;
   e) Verhaltungsmaßregeln für die Pflegefamilien und häufige durch Kontrollbogen geregelte Aufsicht über dieselben;
   f) sanitäre Ueberwachung der Waisen durch Aerzte;
   g) Waisendepots, als erste Unterbringungsstationen, als Zufluchtsstätte und Sammelpunkt der schulentlassenen Waisen;
   h) eine die Neigungen und Fähigkeiten berücksichtigende berufliche Ausbildung, sowie besonders hauswirthschaftliche Aus- und Fortbildung der Waisenmädchen;
   i) Gründung freiwilliger Erziehungsbeiräthe für schulentlassene Waisen.

V. Die persönliche Betheiligung der Volksschullehrerin an der Waisenpflege wird zum Ausdruck kommen:

1. innerhalb der Grenzen des Lehramtes:
   a) durch Beobachtung der Waisen, Unehelichen, Mutterlosen und sittlich Gefährdeten in der eigenen Klasse;
   b) durch Hausbesuche bei denselben;
   c) durch Führung und Weitergabe von Individualitätslisten über diese Kinder;
   d) durch Heranziehung bedürftiger Waisen zu den Veranstaltungen der Volkswohlfahrtsvereine;
   e) durch Anzeige von Unzuträglichkeiten beim Gemeindewaisenrath.
2. außerhalb des Lehramtes:
   a) durch Ermittelung würdiger Pflegefamilien;
   b) als Vormünderin;
   c) als Waisenpflegerin.

*

In der dritten öffentlichen Versammlung stand das Thema: „In welchem Umfange kann die Volksschule an der Gesundheitspflege ihrer Zöglinge mitarbeiten?" zur Diskussion. Das Referat darüber erstattete in ebenso klarer wie erschöpfender Weise Fräulein Janke-Königsberg.

Fräulein Janke wies auf den Niedergang der Volksgesundheit hin, die sich in Steigerung der Untauglichkeit zum Wehrdienst, in Ausbreitung der Tuberkulose und Skrophulose, in Zunahme der Geisteskrankheiten kundgiebt. Die harmonische Erziehung muß den Körper wie den Geist entwickeln. Das erkannten am meisten die schönheitsfrohen Griechen; aber auch die Römer wie die alten Germanen pflegten die Leibesübungen. Das Christenthum legte durch seine Geistesbildung den Grund zum allgemeinen Volksunterricht, aber in seiner scholastischen Gelehrsamkeit ward es den körperlichen Uebungen feind, verfolgte und bestrafte sie hart in den Klosterschulen und dämpfte das Feuer der Lebenskraft durch Askese und Kasteiung. Ganz ließ sich der gesunde Sinn des Volkes nicht unterdrücken; die einseitige intellektuelle Bildung [illegible] eine Reaction gegen die einseitige Geistesbildung. Durch die Renaissance und die Humanisten [illegible] wieder [illegible] Boden im deutschen Volke, bis [illegible] diese Bestrebungen vernichtete. Die Philanthropen des 17. und 18. Jahrhunderts [illegible] Wichtigkeit [illegible] Jahrhundert [illegible] die oft unter heftigen Kämpfen [illegible] Kulturarbeit [illegible] dem Ineinklangbringen der Körper- und Geistesbildung — die Gesundheit [illegible].

Eine unserer hervorragendsten Errungenschaften ist der allgemeine, obligatorische Volksunterricht, der die Elemente des Wissens und der Geistesbildung Jedem zugänglich und ohne Ausnahme Jedem zur Pflicht macht. Aber [illegible] mens sana [illegible] verliert [illegible] für die körperliche Erziehung des Volkes [illegible] Fürsorge getroffen wird. Was kann nun die Volksschule hierfür thun? [illegible] Klagen über [illegible] die Schule [illegible] Heizanlagen, [illegible] Reinigung und Lüftung. [illegible] Aufbewahrung [illegible] und durch [illegible] Da müssen [illegible] Haltung [illegible] Gegenstände [illegible] sich durch [illegible] entsprechend [illegible] im naturkundlichen Unterricht [illegible] Kenntniß von [illegible] Mitarbeit [illegible] Anstellung solcher [illegible] eintreten. [illegible] Gesundheitsbogen [illegible] gegeben, begleiten ihn durch die ganze Schulzeit. Durch Vorträge des Schularztes empfängt auch der Lehrer werthvolle hygienische Belehrung. Allerdings sollten auch die Schulärzte beim Bau und bei der Einrichtung der Schulhäuser ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Aus seiner Zusammenarbeit mit dem Lehrer würde Gedeihliches für das Wohl der Schüler ersprießen.

Aber auch positive Mittel zur Ausbildung der Körperkräfte besitzt die Schule in reichem Maße. Da ist zuerst der Turnunterricht, der nach vielen Kämpfen zur Geltung gelangt ist. An allen höheren Anstalten ist er eingeführt, aber viele Volksschulen entbehren ihn noch. In anderen wird er unvollkommen ertheilt, weil entweder keine Turnhalle oder keine Geräthe vorhanden sind — er müßte überall obligatorisch gemacht werden mit mehr Stunden als bisher. Ganz besonders brauchen ihn die Mädchen, die künftigen Mütter. Auch die vielfach nur als Müßiggang angesehenen Jugendspiele, besonders die Wurfspiele, wirken außerordentlich kräftigend. Königsberg ist so glücklich, einen von einem Wohlthäter geschenkten wundervollen Spielplatz für seine Jugend zu haben. Turnmärsche und Wanderfahrten, Arbeiten im Schulgarten würden weiter Treffliches zur Befestigung der Gesundheit leisten. Ganz besondere Aufmerksamkeit aber sollte man den Schulbädern zuwenden, sowohl den Brausebädern wie den Fluß- und Schwimmbädern. Durch ein an Reinlichkeit gewöhntes Geschlecht würden die großen Summen, die die Communen als Armenunterstützung an Krankenhäuser zahlen, bedeutend herabgemindert werden. Schulbäder, durch Generationen fortgesetzt, werden Krankheiten austilgen, mit denen die Kunst der Aerzte vergeblich kämpft. Reiche Mittel sind so der Volksschule in die Hand gegeben, die körperliche Erziehung ihrer Zöglinge zu fördern. Durch Aenderung des Lehrplanes muß Raum und Zeit für Lehrgegenstände, welche direkt der Körperpflege dienen, gewonnen werden. Im Interesse der Volksgesundheitspflege und der nationalen Wohlfahrt ist jede Schulgemeinde verpflichtet, die Einrichtungen zu schaffen und fortgesetzt auszugestalten, die zur Gesundheitspflege der schulpflichtigen Jugend nothwendig sind.

Die dem Vortrag zu Grunde liegenden Thesen wurden mit Stimmeneinheit angenommen.

Die um $1\frac{1}{2}$ Uhr beginnende zweite, nicht öffentliche Mitgliederversammlung wurde durch eine Ansprache der Ehrenvorsitzenden Frau Loeper-Housselle eröffnet, in der sie die Lehrerinnen zur Einigkeit und gegenseitigen Duldung ermahnte. Nach einigen kleinen Statutenänderungen wurde zur Vorstandswahl geschritten, die dieselben Personen wie bisher ergab: erste Vorsitzende Fräulein Elisabeth Schneider, erste Schriftführerin Maria Lischnewska-Spandau. Mit warmen Worten des Dankes an die Delegirten, das Präsidium des Abgeordnetenhauses, an die Presse, an die Ortsgruppen Berlin und den Lehrerinnengesangverein schloß die Vorsitzende die Versammlung.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengerichtssitzung vom 19. April.

Eine empfindliche Strafe wegen Beamtenbeleidigung traf heute die unverehelichte Stender aus Ohra. Am 26. Februar d. Js. verhaftete der Gensdarm Krause II in Ohra in der Rosenstraße einen Stiefbruder der Angeklagten. Die Stender gerieth darüber so in Wuth, daß sie dem Gensdarm nachlief und ihn mit einer Fluth von Schimpfreden überhäufte, auch ihren Bruder aufforderte, nicht mit Krause zu gehen. In der heutigen Verhandlung benahm sich die Angeklagte sehr ungehörig, so daß der Vorsitzende ihr eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe androhte. Aus eigenem Antriebe führte sie noch mehrere beleidigende Worte auf, die sie gegen Krause ausgestoßen und die in der Anklage nicht aufgeführt sind. Dabei erdreistete sie sich, Krause auch vor Gericht noch auf's Neue zu beleidigen. Der Amtsanwalt wies darauf hin, daß die Angeklagte nicht etwa in der Erregung gehandelt habe, daß sie vielmehr heute noch recht stolz auf ihr ungehöriges Verhalten sei und unaufgefordert noch mehrere Beleidigungen, die sie dem Gensdarm zugefügt hat, aufgeführt habe. Er beantragte deshalb eine Gefängnißstrafe von einer Woche. Das Gericht war der Ansicht, daß man Beamte und Personen mit Beamtenqualität vor solchen unerhörten, öffentlichen Insulten energisch schützen müsse. Die beantragte Strafe erschien daher nicht ausreichend. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte absolut keine Reue gezeigt und daß die Beleidigungen, die hier nicht wiedergegeben werden können, in lautesten Worten auf öffentlicher Straße gefallen sind, wurde die Stender zu einem Monat Gefängniß verurtheilt, dem Beleidigten auch die Publikationsbefugniß zugesprochen.

Provinz.

* **Czarnikau**, 18. April. Der 68jährige Altsitzer Andreas aus Klempitz wurde heute verhaftet, weil er gestern seine Ehefrau, mit der er 44 Jahre verheirathet war, durch sechs Messerstiche getödtet hat. Andreas ist geständig und giebt an, daß seine Frau mit dem Sohne und der Schwiegertochter zusammengehalten habe und diese drei ihm feindlich gesinnt waren; im Rausche habe ihn schließlich die Wuth übermannt und er habe die That vollbracht, über die er jetzt Reue empfinde.

* **Stettin**, 18. April. Vor einigen Tagen Nachmittags stürzte, wie die „O. Ztg." nachträglich erfährt von dem jenseits der kleinen Reglitz aufgeschütteten Rangirgeleise — wahrscheinlich in Folge einer Dammrutschung — ein Arbeitszug zum größten Theile hinab auf die Wiesen. Durch einen besonders glücklichen Zufall blieb der Personenwagen, in welchem sich etwa 30 Arbeiter befanden, in der Verkoppelung hängen, ohne sich zu überschlagen, so daß kein Schaden an Menschenleben zu beklagen ist. Das Personal der Locomotive konnte sich gleichfalls retten. Inzwischen ist nun die Locomotive nebst einem Theile der Arbeitswagen wieder gehoben worden, ein anderer Theil der letzteren liegt noch unten. Der Bahndamm ist auf einer Strecke fast ganz weggesackt, so daß die verbogenen und aufgerissenen Schienen in die Luft ragen. Es wird wohl geraumer Zeit bedürfen, bis der entstandene Schaden wieder reparirt ist und das Geleise benutzt werden kann.

Handel und Industrie.

Bremen, 19. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7,55 Br.

Hamburg, 19 April. Kaffee good average Santos per Mai 38, per September $39\frac{1}{2}$, per December $39\frac{3}{4}$, per März $40\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 19. April. Petroleum still, Standard white loco 7,45

Düsseldorf, 19. April. Der Kohlen- und der Eisenmarkt bleibt unverändert fest.

Paris, 19. April Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per April 20,15, per Mai 20,40, per Mai-August 20,90, per September-December 21,95. Roggen ruhig, per April 14,35, per September-December 14,90. Mehl behauptet, per April 26,70, per Mai 26,90, per Mai-August 27,40, per September-December 28,75. Rüböl ruhig, per April 63, per Mai $63\frac{1}{4}$, per Mai-August $63\frac{3}{4}$, per September-December $61\frac{1}{2}$. Spiritus matt, per April $38\frac{3}{4}$, per Mai $38\frac{1}{4}$, per Mai-August $38\frac{1}{4}$, per September-December $37\frac{1}{4}$. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 % loco $31\frac{1}{4}$ à $31\frac{3}{4}$. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr., per April $31\frac{7}{8}$, per Mai $32\frac{1}{8}$, per Mai-August $32\frac{3}{8}$, per October-Januar $28\frac{3}{8}$.

Antwerpen, 19. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 21 bez. u. Br., per April 21 Br., per Mai 21 Br., per Juni $21\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Schmalz per April 90.

Wien, 19. April. Saatenstandsbericht für Mitte April. In Folge der ungewöhnlichen Schneefälle im März wurde die Entwickelung der Vegetation sehr gehemmt und der Beginn des Frühjahrsanbaues verzögert. Die Herbstsaaten sind vielfach geschädigt, Raps nur theilweise günstig. Der Anbau der Sommersaaten ist verzögert, der der Zuckerrüben nur vereinzelt begonnen und wird erst spät abgeschlossen werden.

Budapest, 19. April. Amtlicher Bericht über den Saatenstand vom 14. April: Der früh angebaute Winterweizen bessert sich allgemein auf das eingetretene milde Wetter, während der spät angebaute nur wenig entwickelt ist. Ueber den Winterroggen werden viele Klagen laut; derselbe hat vom Frost gelitten. Eine Besserung ist nur bei anhaltend günstigem Wetter zu erwarten. Raps überwinterte zum großen Theil nur schwachmittel, Sommergerste und Hafer, besonders der Frühanbau, ist ziemlich gut emporgekeimt. Allgemein ist überall bei günstigerem Wetter noch eine bedeutende Besserung zu erwarten. — Das statistische Ernteergebniß für das Jahr 1899 weist auf: Herbstweizen $37\frac{2}{10}$, Roggen 12, Hafer $11\frac{8}{10}$, Mais $29\frac{5}{10}$, Zuckerrüben $16\frac{17}{100}$ Millionen Metercentner.

Pest, 19. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, do. per April 7,76 Gd., 7,77 Br., per Mai 7,78 Gd., 7,79 Br., per October 7,94 Gd., 7,96 Br. Roggen per April 6,85 Gd., 6,90 Br., per October 6,93 Gd., 6,94 Br. Hafer per April 5,06 Gd., 5,08 Br., per October 5,40 Gd., 5,41 Br. Mais per Mai 1900 5,47 Gd., 5,49 Br., per Juli 5,62 Gd., 5,63 Br. Kohlraps per August 12,90 Gd., 13,00 Br. Wetter: Veränderlich.

Havre, 19. April. Kaffee in New York schloß mit 10 Points baisse. Rio 3000 Sack, Santos 13000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 19. April. Kaffee good average Santos per Mai 45,50, per Septbr. 46,50, per Decbr. 47,25. Unregelmäßig.

Bradford, 19. April. Wolle leicht bei besserer Fühlung, doch ruhig; Mohair still, feinste Garne ruhig.

New York, 19. April. Weizen anfangs nachgebend auf ungünstige europäische Marktberichte, flotte Realisirungen der Haussiers und bessere Ernteaussichten, erholte sich später im Einklang mit Mais sowie auf zunehmende Exportnachfrage und Deckungen der Baissiers. Schluß stetig. — Mais nahm einen durchweg festen Verlauf auf lebhafte Nachfrage seitens der Speculation, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, Käufe der Chicagoer Speculanten und weil Locowaare gut gefragt war. Schluß fest.

Chicago, 18. April. Weizen anfangs abgeschwächt auf bessere Ernteaussichten, ungünstige europäische Marktberichte und flotte Realisirungen der Haussiers, erholte sich später auf Deckungen der Baissiers, zunehmende Exportnachfrage und im Einklang mit Mais. Schluß stetig. — Mais verlief durchweg fester auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten und da Locowaare gut gefragt war. Schluß fest.

Aus der Geschäftswelt.

Die Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete der 4. Lotterie sind zur Ausgabe gelangt und durch das mit dem General-Vertrieb betraute Bankgeschäft Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, deren Zweiggeschäfte in Hamburg, große Johannisstraße 21, Nürnberg und München, sowie am hiesigen Platze durch die bekannten Loosverkaufsstellen zu beziehen. — Der Verloosungsplan enthält die gleiche Loos- und Gewinnanzahl wie bisher, mit Hauptgewinnen von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., im Ganzen 16 870 Geldgewinne, zahlbar mit 575 000 Mk. ohne jeden Abzug.

Um den Einzelversand von Loosen mit aller Sorgfalt vornehmen zu können, bittet die debitirende Firma Lud. Müller & Co., Bestellungen möglichst recht bald zu machen, denn kurz vor Ziehungsanfang (den 31. Mai) häufen sich die Aufträge immer derart, daß die Arbeit, trotz vieler Angestellter und Zuhülfenahme der Nächte, kaum zu bewältigen ist.

---

auf sie zu und beugte sich voll hilfloser Theilnahme zu ihr nieder.

„Fräulein Charlotte — mein liebes, verehrtes Fräulein — ich beschwöre Sie, weinen Sie nicht mehr! Wenn ich irgend etwas thun kann, um Ihnen Schmerz und Betrübniß zu ersparen, und wäre es auch das Schwerste, bei meiner Ehre, ich würde mich nicht besinnen! Aber Sie dürfen nicht so verzweifelt schluchzen, ich kann es nicht mit ansehen. Am Ende ist doch das Unglück gewiß nicht so groß, daß sich ihm nicht mehr abhelfen ließe."

Charlotte schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, nein; wenn Sie aufgehört haben, Elisabeth zu lieben, ist alles verloren. Sie wird ihr Leben lang unglücklich sein — und ich — ich habe es verschuldet."

„So soll ich also wirklich glauben, daß Fräulein von Marschall, — nein, wahrhaftig, es will mir nicht in den Sinn. Denn eigentlich hat sie mich doch immer recht übel behandelt."

„Ich hätte es auch nicht für möglich gehalten," gestand Charlotte mit einer Aufrichtigkeit, die im Grund nicht sehr schmeichelhaft für den Leutnant war. „Aber sie ist so schwer zu durchschauen. Man weiß nie, was in ihrem Innern vorgeht, und dafür, daß ich mich damals getäuscht habe, dafür — ich schwöre es Ihnen — habe ich inzwischen die sichersten Beweise erhalten."

Herr von Kapnist schaute nachdenklich vor sich hin; dann bemächtigte er sich mit einem plötzlichen Entschlusse ihrer kleinen Hand.

„Ihnen zuliebe könnte ich alles thun, Fräulein Charlotte — auch dies, wenn Sie mir sagen, daß es für die Ruhe Ihres Herzens nothwendig ist. Bei Gott, Sie sollen nicht traurig sein, so lange ich noch ein Mittel besitze, es zu verhindern."

Sie sah aus thränenfeuchten Augen zu ihm auf und erwiderte kräftig den Druck seiner nervigen Rechten.

„Wie gut Sie sind, Herr von Kapnist! Ich würde niemals aufhören Ihnen zu danken, wenn Sie mein Gewissen von dieser fürchterlichen Last befreien."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber Papst Leo als Waidmann bringt unserem Römischen Correspondenten zufolge die Mailänder „Rivista Cinegetica" einen interessanten Aufsatz. Wir erfahren daraus, daß Gioacchino Pecci schon als vierzehnjähriger Junge dem Jagdvergnügen mit Wonne oblag und in seinem Carpineto, wo er fast stets den Herbst zubrachte, alles vom Himmel schoß, was nicht „niet- und nagelfest war". Als Papst hat sich Leo XIII. auf den Vogelfang verlegt und hat in den vatikanischen Gärten große Netze aufspannen lassen, wo er sich mit unblutiger Jagd belustigt. Die kleinen Gefangenen pflegt er indessen zum großen Aerger seines Kochs und manches leckeren Monsignors wieder freizulassen.

Die lieben Engländer. Unter dem Titel „Die lieben Engländer" erzählt Hans Wachenhausen im Jahrgang 1871 seines „Hausfreund" folgende Einzelheiten: „Als die fünf Milliarden dictirt waren, sprang John Bull bis an die Decke seines Parlaments. Fünf Milliarden, welch' eine Menge Geld — und England konnte es nicht einstreichen! Von da ab hatten wir Deutschen es mit den Engländern verdorben . . . und daher kommt es, daß sich schon seit Monaten das Londoner Volk über die Maßen an folgender alberner Harlekinade ergötzt. Im Alcazar und anderen öffentlichen Etablissements führt man nämlich auf den Bühnen eine überaus kindische Farce auf: Zuerst tritt ein Frauenzimmer aus der Coulisse auf die Bühne, als Göttin der Freiheit gekleidet, mit der französischen Tricolore in der Hand. Die Göttin singt die Marsaillaise, und das ganze Publicum brüllt ihr seinen Beifall zu. Darnach erscheint auf der anderen Seite der Bühne ein preußischer Soldat, mit der Pickelhaube auf dem Kopfe, in grüner Uniform, die preußische Fahne in der Hand, und singt: „Die Wacht am Rhein." Furchtbares Gezische, Gepfeife, Trommeln und Bellen. Man hört kein Wort von der „Wacht am Rhein". Das Publicum verhöhnt den Preußen und schreit: Frankreich for ever! Jetzt tritt aus dem Hintergrunde ein englischer Matrose mit der britischen Flagge auf und singt „Rule Britannia". Endloser Jubel. Sobald sich das Publicum ausgetobt hat, tritt der Matrose in die Mitte der Bühne, blickt erst die Göttin Frankreich, dann den Preußen an und macht Beiden eine Pantomime, sie auffordernd, sich doch zur Versöhnung die Hände zu reichen. Göttin Frankreich zuckt verächtlich die Achseln. Der Preuße dreht ebenso verächtlich der Göttin den Rücken und will mit seiner Fahne auf der Schulter in die Coulisse gehen. Der englische Matrose eilt ihm nach und giebt ihm einen Fußtritt, ehe er verschwindet. Das ganze Publicum geräth in die wahnsinnigste Freude, und der Vorhang fällt über dieser Albernheit. Diese bewunderungswürdige Scene muß nun jeden Abend abgespielt werden, nicht in einem, sondern in zehn Localen, und opponiren die anwesenden Deutschen dagegen, so werden sie glorreich hinausgeprügelt, zur Ehre Frankreichs und zur Genugthuung des englischen Pöbels". — So war es im Jahre 1871. Inzwischen haben es die guten, lieben Engländer auch mit den Franzosen gründlich verschüttet, und bald werden sie überhaupt keine Freunde auf der Welt mehr haben, wenigstens keine aufrichtigen!

Stahlkönige unter sich. Der „Neuen Freien Presse" wird aus New York geschrieben: Eine Pokerpartie, welche selbst in der Heimath der kühnsten Bluffer einzig dasteht, ist durch eine volle Woche hindurch unter den wechselvollsten Chancen zwischen Chicago und New York „geschlagen" worden. Die sechs Helden der Schlacht gehören den Stahlkönigen an. Vor ungefähr vierzehn Tagen reisten dieselben von Chicago geschäftlich nach New York. Selbstverständlich im eigenen Waggon, der an den Expreß angehängt wurde und durchaus, auch in Küche und Keller, einem vornehmen Clubheim glich. Während der Fahrt wurde eine kleine Partie proponirt, an der anfangs nur einige der Reisenden theilnahmen. Bedingungen ganz „billig". Kleinster Einsatz 50 Dollars, das geringste „Bessern" kostete 500 Dollars, der Jackpots mindestens 1000 Dollars per Spieler, Limit natürlich unbegrenzt. Auf der Fahrt von Chicago nach New-York, die ungefähr 24 Stunden dauert, wurde ein einziger Spieler um 300 000 Dollars erleichtert. Nichtsdestoweniger langte die ganze Gesellschaft in bestem Humor in New-York an und fuhr sofort nach dem „Hotel Waldorf-Astoria", um sich zunächst eines der im 14. Stock befindlichen Spielzimmer zu sichern. Zu ihrem nicht geringen Schmerze erfuhren die Ehrenwerthen, daß diese charmanten Räume für ganz gewöhnliche Sterbliche degradirt waren. So blieb nichts übrig, als die allgemein zugänglichen Zimmer für den edlen Zweck zu verwenden. Und nun begann ein acht Nächte währendes Spielchen, das verdienen würde, von einem aller Feinheiten kundigen Homer besungen zu werden. Jeden Tag nach dem Diner wurde die Arbeit in Angriff genommen und pünktlich bis um 6 Uhr des nächsten Morgens fortgesetzt. Ein kurzer Schlaf stärkte die Eifrigen für die tagsüber durchzuführende Abwickelung ihrer sonstigen, verhältnißmäßig unbedeutenden Geschäfte. Der Abend aber fand Alles wieder am Platze, bis am achten Tage der famose Waggon Gewinner und Verlierer wieder einträchtig nach Chicago zurückführte. Der schließliche Gesammtverlust bezifferte sich auf 735 000 Dollars, in welche neckische Ziffer sich vier Spieler mit den Quoten 300 000, 250 000, 100 000 und 85 000 Dollars theilten. Die zwei glücklichen Gewinner kamen ungefähr gleich gut weg. Der Gesammtumsatz belief sich auf dem Höhepunkte der Partie auf eine Million Dollars.

Blutvergiftung durch eine Vaselinbüchse. Der Tod eines jungen, schönen Mädchens durch Blutvergiftung erregt in Wien großes Aufsehen. Die 17jährige Tochter des Schriftstellers Josef Melbourn, die Schauspielerin Hilda Melbourn, ein schönes, liebenswürdiges Mädchen, hatte vor acht Tagen das Unglück, zu Hause zu fallen und sich mit der scharfen Kante einer blechernen Vaselinbüchse eine tiefe Schnittwunde an der Innenfläche der rechten Hand beizubringen. Sie begab sich sofort zu einem Arzt, der die Blutung stillte und die Wundränder vernähte. Bald nach dieser ärztlichen Behandlung stellten sich intensive Schmerzen und Fiebererscheinungen ein. Das Befinden der jungen Dame, die schrecklich litt, verschlimmerte sich immer mehr, und die Aerzte, die Herrn Melbourn rufen ließ, erklärten schließlich, es läge eine Blutvergiftung vor, und die Vornahme einer Operation sei unvermeidlich. Daraufhin wurde Fräulein Melbourn operirt. Leider hatte die Operation nicht den gehofften Erfolg. Fräulein Melbourn erlag ihren schweren Leiden.

Familientisch.

Kapselräthsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen dessen einzelne Silben der Reihe nach in folgenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung, versteckt sind.

Orange — Benzin — Kiste — Seerose — Kolibri —
Germane — Halstuch — Unehre — Moment.

Auflösung folgt in Nr. 94.

Auflösung des Bilderräthsels aus Nr. 90: Kopernikus.

Denksprüche.

Das untrüglichste Armuthszeugniß für eine gesellige Unterhaltung liegt dann vor, wenn sie auf Kosten anderer geführt wird. Klatsch jeder Art documentirt nicht allein leere Herzen, sondern auch hohle Köpfe. Reichel.

* * *

Sünden und Igel werden ohne Stacheln geboren; wie sie aber nach der Geburt stechen, wissen wir alle. J. Paul.

* * *

Den ungehörten Wogen entströmt,
Dem geheimen Quell entrieselt der Tod!

Klopstock.

* * *

Wen wahrhaft die Natur zum wirklichen Dichter gebildet,
Der wird emsig und voll Eifers erkennen die Kunst:
Nicht, weil nie er die Kunst ausgrübelte, stümpert der Stümper,
Nein — weil ihm die Natur weigert den tiefen Impuls.

Platen.

Verkäufe

Ein Rappwallach,

flotter Gänger, steht zum Verkauf Zoppot, Südstr. 66. (5384b

Wolfspitz

1 Jahr alt, selten schön, 52 cm Rückenhöhe, sehr kräftig, **dressirt** sehr wachsam, ohne Untugenden ist zu verkaufen. Offert. unter **A 914** an die Exp. d. Bl. (5409b

Sehr guter Jaghund u. 3 junge Hunde, gute Race, sind billig zu verkauf. Grüner Weg 17, 2 Tr. r.

Ein braun. Pferd ist bill. zu verk. Neufahrwasser, Schleusenstr. 13.

Alte Herrenkleider billig zu verkaufen Altstd. Graben 112, 2.

1 g. erh. S.-Ueberz. u. e. dto. Beinkl. f. schl. H. pass., zu vk. Dreherg. 18, 3.

Getragene Herrenkleider zu verk. in Langfuhr, Brunshöferweg 44, 2 Tr. r. Bes. Vorm.

2 neue Kleider, Lampen, Bilder, feine Messer u. Gabeln billig zu verk. Junkergasse 6, 3 Tr., links.

S.-Ueberzieh., Rock, Hose u. Weste b. zu verk. Sandgrube 44, 1, v., r.

Sehr gut erhalt. Herrenkleider, Civil- u. Eisenbahn-Uniform, zu verk. Allmodengasse 1a, 3, r.

Ein gut erh. Sommerüberzieh. f. mittl. Figur, ist für 5 M. zu verk. Schidlitz, Carthäuserstraße 52.

Ein hübscher seid. Ripskragen mit Atlas gefütt., welch. 40 M. gek., ist todesfallshalber für 18 M. zu verkaufen Langgasse 20, 3. Etage.

Gut. schw. Kammgarnrock f. e. j. M. billig zu verkauf. Holzmarkt 17, 1.

Ein Kleiderschrank u. ein Essenspind zu verk. Töpferg. 17, 1 Tr.

Alte und neue Betten sind billig zu verkaufen Hintergasse 31, prt.

Klappt. z. vk. Vorst. Grab. 46, 1 Tr.

Ein gut erhaltener Sophatisch ist billig zu verk. Schwarz. Meer 14.

Plüschsoph. u. Kinderw., f. neu, z. v. Schleuseng. 13, Frdp., 2. T., 1 T., r.

Gr. Kleiderschr., Wascht., Spiegel, Küchentisch, Kleiderständer, gut. Sophatisch b. z. vk. Röperg. 2, 1, lks.

Hundeg. 24, 3, zu verk. 4 neue nußb. Stühle, 1 Spiegel u. 2 kl. Tische.

Sophas in Plüsch, Ripsbunt, 1 bk. Bettgest. m. Matr., Chaiselongue, all. neu, b. z. vk. Vrst. Grb. 17. (5338b

Gt. Pianino b. z. vk. Vorst. Gr. 64, 2. (5454b

Concert-Pianino,

nußb., 1,45 cm hoch, prachtvoller Ton, billig zu verk. Lastadie 22, pt.

Eleg. Plüschgarnit. 110 M., Trum.-Spiegel mit Stuf. 45 M., 1 Pfeilerspiegel 13 M. Plüschsopha 43 M. nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsoph., 2 Paradebttg. m. Mtr. a 40 M., 2 dkl. birk. Bettgest. m. Matr. a 28 M., Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 M., 2 gr. Oelbild., 1 Chaiselong., 8eck. Salontisch, all. g. neu, z. verk. Taueng. 33, 1 (5229b

Bettgest., Commod., Spieg. Gard. zu vk. Hundeg. 73, 3. v. 12-1. (5426b

1 Kinderbettgestell u. alte Sachen zu verk. Wellengang 10, 1 Tr. lks.

Ein Jagdwagen

fast neu, mit verstellbaren Gefäßen, billig verkäuflich Langfuhr, Hauptstraße 85/86.

3rädr. Kinderwag., f. n. Sammtbl. u. a. Kl. b. zu v. Goldschmiedeg. 9, 2.

Pferdedung ist billig abzugeb. Langfuhr, Hauptstr. 2. (5453b

Ein wenig gebrauchtes **Rad** ist bill. zu verk. Hundeg. 70, 1. (5457b

Gr. kupf. Waschkessel u. 1 Küchentisch zu verk. Petersilieng. 17, 2.

2 Handw., Küchenschr., Kindrbgst. Waschb., Stühle, Rockst., Tragkp., Waschstd. zu vrk. Johannisg. 55.

Neuer großer starker Gemüllkasten zu verkauf Frauengasse 22

Bücher f. Sexta u. Quinta Städt. Gymnas. Hirschgasse 6 a, 1, rechts.

Kl. Sparh. zu vrk. Taueng. 38, 1.

Puten-Eier,

à St. 20 ₰, verkauft **E. Groddeck,** Wonneberg bei Danzig.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist zu verkaufen Grüner Weg 5, 1 Treppe.

Fast neues Kaiser-Damenrad u. Kaiser-Herrenrad Umst. h. b. z. vk. Schleuseng. 13, Victoriapass. 2 Tr. (5435b

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe gut abgelagertes

Grätzer Bier

incl. Flasche 15 ₰. (5444b

Weidengasse 4d, Keller.

Fahrrad, fast neu, alles Zubehör, billig zu verkaufen Weidengasse 5.

Gebr. Boguniewski,

Kohlenmarkt 31, im poln. König,

empfehlen

zu den bevorstehenden

Einsegnungen

in nur guten Qualitäten:

Schwarz und crême Crêpes, Diagonals, Cheviots und Fantasiestoffe

per Meter 90 ₰, 1,00, 1,50, 1,80 bis 4,00 ℳ.

Weisse Organdys, Ripse u. Crêpes

per Meter 45, 60, 70, 75 ₰ (8400

Nansoc-Roben

per Stück 4,00, 4,50, 5,00, 6,00 bis 12,00 ℳ.

Unterröcke

in Linon und Madapolam mit weiss und bunt Stickerei

per Stück 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 bis 12,00 ℳ.

Damenhemden

in Linon, Renforcé und Madapolam mit weiss und bunt Stickerei

per Stück 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 bis 3,00 ℳ.

Damen-Beinkleider

in Cord und Dimiti mit Stickerei

per Stück 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 ℳ.

Corsets

per Stück 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 ℳ.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom

1. April 1900

ab, alle bei uns bis dahin gemachten und ferner zu machenden Einzahlungen mit

3 1/3 % drei ein drittel Procent

verzinst werden (7491

Danzig, 19. März 1900.

Die Direction des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.

E. Rodenacker, G. Mix, O. Steffens, Kosmack, R. Otto.



(7571

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Bestes Backpulver.

Zu jeder Art von Kuchen, Klössen und Weissbrot verwendbar.
Nur echt mit meinem Namen u. meiner bekannten Schutzmarke.
Neueste Original-Kuchenrecepte gratis.
Niederlagen an allen Plätzen.
Wo keine Niederlage 10 Pulver franco für 1 Rm.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik von Apotheker Carl Seydel.

Heilige Geistgasse 124.

Mein Ausverkauf

mit **Tapisserie-, Kurz- u. Galanteriewaaren,** sowie den **Restbeständen** der

Hermann Dauter'schen Kirchensachen

währt nur noch (8521

diese Woche.

J. Könenkamp,

Langgasse Nr. 15.

Sämmtliche Baumaterialien

liefere auch in kleinen Posten zu billigen Tagespreisen. (5242

Besonders empfehle **Hart-Gipsdielen** in diversen Stärken, genutet, und übernehme **Dachdeckungen** in Pappe, Falzpfannen, Schiefer ꝛc. zu billigsten Preisen, unter sachgemäßer Leitung.

Aufmerksam mache ich noch auf **Testalin** (Anstrichmasse) bestes u. billigstes Steinschutz- und Erhärtungsmittel gegen Witterungseinfluß ꝛc. Patent **Hartmann & Hauers,** Hannover, für dessen Verkauf ich für Westpreußen die Licenz besitze.

Fritz Kamrowsky, Danzig,

Comtoir: Langgarten Nr. 114. Telephon Nr. 955.

Sammeln Sie Rabatt-Marken!

„Ohne Geld"

nur durch Sammeln der Rabatt-Sparmarken, welche ich bei jedem Kassa-Einkauf von 20 Pfg. an in Höhe der Einkäufe gratis verabfolge, gelangen meine verehrlichen Kunden in den Besitz praktischer, höchst eleganter Gegenstände, welche jedem Empfänger eine wirkliche Freude bereiten.

800,000 Rabatt-Marken

habe ich in Folge des lebhaften Frühjahrs-Geschäftes bis heute an meine verehrlichen Kunden verabfolgt. Hunderte von Sammelbücher sind eingelöst worden und da die empfangenen Gegenstände alle meine verehrlichen Marken-Sammler äußerst zufriedengestellt haben, so mehrt sich die Nachfrage nach Rabatt-Marken täglich.

Dieser colossale Erfolg

sowie meine stete Weiterempfehlung durch meine verehrlichen Kunden an Bekannte

ist der beste Beweis für meine reelle und enorm billige Bedienung.

Für den Frühjahrs- und Sommer-Bedarf
sowie für Einsegnungen

empfehle ich in großer Auswahl außerordentlich ansprechende Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen.

Prachtvolle Stoffe zu Hauskleidern, Morgenkleidern, Blousen und Costumes.

Stoffe zu Einsegnungskleidern in weiss, crême und schwarz.

Futter-Stoffe und sämmtliche Auslagen zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Moderne Kleiderbesätze. Elegante Flitterbesätze

in Seide und Wolle, schwarz und allen modernen Farben.

Cape-Rüschen. Seidene Bänder. Spitzen. Stickereien. Schnüre.

Damen-Gürtel. Gürtel-Schlösser. Gürtelbänder. Corsets. Jupons.

Sommer-Handschuhe. Tricotagen und Strumpf-Waaren.

Sämmtliche Wäschegegenstände für Damen, Herren und Kinder

— nur eigene Anfertigung. —

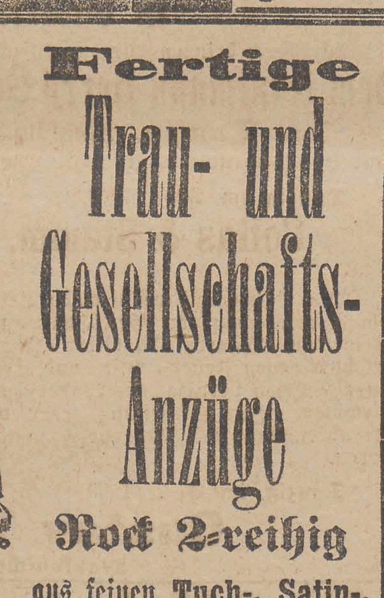
Jeder Einkauf ist für meine verehrlichen Kunden gewinnbringend!

Aufmerksame Bedienung. Umtausch bereitwilligst gestattet.

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Sammeln Sie Rabatt-Marken!



Fertige

Tuch- und Gesellschafts-Anzüge

Rock 2-reihig

aus feinen Tuch-, Satin-, Kammgarn-Stoffen gearbeitet

à 24, 27, 30 bis 36 Mk.

Nach Maaß

auf Bestellung aus hochfeinem Satin-, Tuch-Kammgarn gearbeitet.

à 36, 40, 45 bis 60 Mk.

J. Jacobson,

Holzmarkt 22. (7995

Das Glück reich zu werden, versuche Jedermann!

31 355 Loose mit 31 355 Geldtreffern im Betrage von

8 000 000 Mk.

1 a	520 000 ℳ	=	520 000 ℳ
1 a	300 000 ℳ	=	300 000 ℳ
1 a	180 000 ℳ	=	180 000 ℳ
1 a	150 000 ℳ	=	150 000 ℳ
2 a	135 000 ℳ	=	270 000 ℳ
1 a	120 000 ℳ	=	120 000 ℳ
1 a	115 000 ℳ	=	115 000 ℳ
1 a	112 000 ℳ	=	112 000 ℳ
1 a	90 000 ℳ	=	90 000 ℳ
1 a	75 000 ℳ	=	75 000 ℳ

u. s. w. u. s. w.

Grosse Geldlotterie

Grosse Gewinn-Chancen bieten **12** Serie Geld-Lotterieloose.

Jedes Loos muß mit einem Geldtreffer herauskommen. Nächste Ziehung schon am 1. Mai.

Bei dieser Ziehung muß jedes Loos bestimmt mit einem Geldtreffer herauskommen. Jährlich 12 Ziehungen. Höchstbetrag im allerglücklichsten Falle (8267

1 750 000 Mk.

Loose gültig f. diese Ziehung 10,70 ℳ 1/100 Abschn. 5,35 ℳ 1/200 Absch. 3,75 ℳ 1/800 Absch.

Porto u. Gew.-Liste 30 ₰. Aufträge erbitten baldigst

M. Prietz & Co., Bankgeschäft, Berlin O., Weidenweg. 36

Bei d. 1. Treffer gehen 20% Gew.-Steuer ab.

Die 12 ll. Treffer ergeben über 3000 ℳ.

Selbstgefertigte Rohr- und Bambusmöbel

für Balcons ꝛc. bequem dauerhaft elegant und billig.

Kinderwagen, Sportwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt in sehr großer Auswahl. (8423

Gustav Neumann,

Korbwaarengeschäft Danzig.

Grosse Krämergasse, zweites Haus vom Rathhause.

Wollen Sie etwas Feines rauchen,

so probieren Sie unsere Specialmarken.

Smyrna No. 12, Offizierscigarette
M. 1,25 p. 100 Stück

No. 21, Smyrna-Specialität
M. 2,00 p. 100 Stück

Kleine Danzigerin
M. 3,00 p. 100 Stück
(mit Goldmundstück.)

Diese Sorten sind bestes, erstklassiges Fabrikat u. eine hervorragende Leistung, aus nur feinstem türkischen Tabak hergestellt mit reinem Natur-Aroma. Diese Cigaretten, welche den Vorzug colossaler Billigkeit haben, sind durch kein anderes Fabrikat an Feinheit der Qualität übertroffen, wofür wir eine Menge von Anerkennungen von passionirten Rauchern bis aus den höchsten Gesellschaftskreisen besitzen.

Cigarettenfabrik „Smyrna."

Detail-Verkauf:

Langgasse 80, Ecke Grosse Wollwebergasse.

Fernsprecher No. 279. (8450

Hunderttausende treuer Kunden bezeugen, Lindenberg's Backspecialitäten sind die besten — im Gebrauch die billigsten.

Lindenberg's Backpulver à Packet 10 Pfg.

D. R. G. M. 41030.

Anerkannt allerbestes Fabrikat.

Lindenberg's extra starker **Vanillinzucker** Schachtel 10 ₰,
Lindenberg's Kuchengewürzöl . . . . Flasche 10 ₰,

sind in Danzig, sowie in fast allen Städten Deutschlands in jeder Colonialwaaren- und Mehlhandlung stets frisch erhältlich. (8307

Kuchen-Recepte überall gratis.

Carl Lindenberg, Danzig.

Erste Ostdeutsche Backpulver-Fabrik.

Käse.

Einen Posten Schweizerkäse, vollsaftige Waare, p. Pfund 60 und 70 ₰, Tilsiterkäse, hochfeine Qualität, per Pfund 60, 50, 40 und 30 ₰, □-Käse, Stück 15 ₰ empfiehlt (5362b

E. Reimann, Altstädt. Graben 87.

Clara Entz,

Vorstädtischer Graben. Fleischergassen Ecke.

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Geschäft

empfiehlt zum Schulanfang:

Hefte in allen Liniaturen, Diarien, Ordnungs- und Censurmappen, Herbarien, Zeichenblocks, Bleistifte, Stahlfedern, (5299b

sowie sämmtliche anderen

Schul- und Comtoir-Utensilien.

Palmmilchbutt. 60 ₰ Markthll. 95 (5157

Linden-Honig g. ab. Ostdeutsch. Bienenzüchter. Hopfeng. 80. (6411

Neußer Molkerei 70 ₰ Markth. 95 (7831

Kl. Delicateßwürste Markthall. 97 (7954

Wohlthuend!

und von raschem schnellen Erfolge bei aufgesprung., spröder und rissiger Haut ist allein gesetzl. geschützt.

Cliol-Crême.

Derselbe macht die Haut zart und blendend weiß. à Topf nur 1,00 Mk.

Carl Lindenberg, Breitgasse 131 32. (4867

Strohhut-Lack

in hübschen, modernen Farben, silbergrau, roth, grün, blau ꝛc. empfiehlt die Drogerie

F. Rudath,

Hundegasse 38, (5416b

vis-à-vis Melzergasse.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82